Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Dienstag, 19. Mai 1914.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 231. 53. Jahrgang.

Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Sozialdemokratie und Gewerkschaften.

In der Freitagsitzung des Reichstages haben sich die sozialdemokratischen Fraktionsredner Scheidemann und Dr. Gradnauer auf das heftigste darüber beklagt, daß Gewerkschaften für politisch erklärt worden sind. Beide „Genossen“ suchten den Anschein zu erwecken, als ob es sich bei den „freien“ Gewerkschaften nur um ein gelegentliches, unvermeidliches übergreifen auf das politische Gebiet handeln könne. Wird diese Darstellung durch die praktische Betätigung „freier“ Gewerkschaften widerlegt, die sich für eine ganze Reihe der wichtigsten politischen Fragen als eine Parallelaktion der sozialdemokratischen Partei erweist, so hat die kürzlich abgehaltene „Rote Woche“ auch den Anlaß geboten, diesen Sachverhalt in programmatischen Gewerkschafts-Kundgebungen zu erhärten. Beispielsweise hat die „Metallarbeiterztg.“ folgendes ausgeführt:

„Gegen die Sozialdemokratie . . . ein Kesseltreiben der gesamten Reaktion! Der Reichskanzler selbst ruft dazu auf! Wir nehmen den Kampf auf. Aber wir brauchen dazu starke und geschlossene Scharen, und darum soll die Rote Woche Tausende und Übertausende unserer Organisation zuführen, unserer Parteipresse Tausende und Übertausende neuer Leser bringen. Unverzüglich müssen unsere Genossen allerorts an die Organisation der Arbeit für die Rote Woche gehen. Überall ist den Volksmassen klar zu machen, was auf dem Spiele steht, und daß gegen die Macht der anstürmenden Reaktion nur eine mächtige Organisation der Sozialdemokratie Schutz bietet. Auf zur Arbeit für die Rote Woche!“

Die sozialdemokratische Eigenschaft des Metallarbeiterverbandes ist hiermit unumwunden eingestanden worden. Wie wenig aber die „Metallarbeiterztg.“ mit ihrem Aufrufe allein stand, beweist die sozialdemokratische „Rheinische Zeitung“, die am 4. März d. Js. der Wiedergabe des obigen Aufrufes der „Metallarbeiterztg.“ die Bemerkung hinzufügte:

„Auch andere Gewerkschaftsblätter richten sich in erfreulicherweise an ihre Leser. Recht so! Metallarbeiter, Gewerkschaftsgenossen, vor die Front!“

So sieht es mit dem „gelegentlichen“, „unvermeidlichen“ übergreifen „freier“ Gewerkschaften auf das politische Gebiet in Wahrheit aus. Daß die Sozialdemokratie andauernd bestrebt ist, diese Wahrheit zu verhüllen, zeugt entweder von einem Mangel an Mut oder von einem Mangel an Aufrichtigkeit. ⊙

Wichtige Abänderung des Fideikommißgesetzes.

Die 10. Kommission des Herrenhauses hat am 16. d. Mts. ihre endgültigen Beschlüsse zum Fideikommißgesetz festgestellt. Die Kommission hat, wie bereits erwähnt, die Vorlage wesentlich verändert. Die hauptsächlichsten Änderungen, die die Kommission vorgenommen hat, sind folgende:

Die Fideikommißstiftung kann sich nicht nur auf Grundstücke, sondern auch auf Geld, Wertpapiere, Rechte, Kunstsachen, Bibliotheken und Familienurkunden erstrecken. Diese Gegenstände müssen sich nicht, wie die Vorlage will, in Preußen befinden. Der Grundbesitz soll in der Regel nur mit solchen Hypotheken und Grundschulden belastet sein, deren Tilgung innerhalb angemessener Frist gesichert ist und die von dem Gläubiger nur unter besonderen Voraussetzungen gekündigt werden dürfen. **Die Größe des Besitzes** ist nicht auf mindestens 300 Hektar festgesetzt, sondern soll nach den Verhältnissen der einzelnen Landesteile eine **angemessene Größe** besitzen und **dem Besitzer ein Jahreseinkommen von 10 000 Mark gewähren.** Als Jahreseinkommen gilt nicht der jährliche Reinertrag, sondern der Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Nach der Vorlage soll der Grundbesitz eine wirtschaftliche Einheit bilden. Die Kommission hat hierfür die Bestimmung eingesetzt, daß der Grundbesitz nicht ausschließlich oder überwiegend aus zerstreut liegenden Grundstücken bestehen soll, die keine wirtschaftliche Einheit bilden. Mehrere selbständige Güter sollen in der Regel nicht zu einem Familienfideikommiß vereinigt werden, wenn sie so weit auseinanderliegen, daß sie keinen einheitlichen Besitz bilden. **Die Maximalgröße des Besitzes von 2500 Hektar ist beibehalten** worden, Seen sind aber nicht mitzurechnen. Die Bindung landwirtschaftlichen Grundbesitzes zu einem Familienfideikommiß ist unzulässig, wenn in dem Kreise, in dem der Grundbesitz liegt, und den angrenzenden Kreisen bereits 10 Prozent der landwirtschaftlich benutzten Gesamtfläche gebunden sind. Diese Beschränkung gilt nicht, wenn die Fideikommißstiftung besonderen öffentlichen Zwecken dient oder wenn der Grundbesitz sich bereits mindestens 50 Jahre im Besitz des Mannesstammes der zum Fideikommißbesitz berufenen Familie befindet.

Der Abschnitt **„Errichtung von Stiftungen“** ist ziemlich unverändert geblieben, die Bestimmung, daß die Stiftungsurkunde dem Minister zur Genehmigung vorzulegen ist, fällt fort.

Im Abschnitte **„Veränderungen im Bestande“** bestimmt die Kommission, daß eine staatliche Genehmigung nicht nötig ist, wenn das Familienfideikommiß durch bewegliche Sachen, die einen geschichtlichen, wissenschaftlichen oder künstlerischen Wert haben, erweitert wird.

Der zweite Teil des Entwurfes über die Rechte und Pflichten der Fideikommißbesitzer ist wesentlich geändert. Der Fideikommißbesitzer kann über einen Fideikommißgegenstand verfügen, wenn die Familienvertretung zustimmt.

Der Veräußerung von Fideikommißgrundstücken darf nur zugestimmt werden, wenn die Familienvertretung stiftungsmäßig hierzu ermächtigt ist. Ausgenommen hiervon sind zerstreut liegende Grundstücke und Grundstücke, auf denen land- oder forstwirtschaftliche Arbeiter angesiedelt werden sollen.

Neu ist folgende Bestimmung: Der Fideikommißbesitzer kann mit Zustimmung der Familienvertretung auch für die Forderung eines Gläubigers, der nicht Allodialgläubiger ist, eine Sicherungshypothek an etnem Fideikommißgrundstück in der Art bestellen, daß der Gläubiger Befriedigung nur aus den Einkünften suchen darf. Die Familienvertretung soll die Zustimmung nur erteilen, wenn die Tilgung der Hypothek während der Besitzzeit des Besitzers zu erwarten steht oder durch eine Lebensversicherung sichergestellt ist. Der Fideikommißbesitzer sorgt für die Erhaltung des Vermögens. Außerordentliche Aufwendungen (z. B. Brand-, Wasser-, Kriegsschäden, außergewöhnliche Schutzmaßregeln, Aufbau verfallener Gebäude, Aufwendungen zur Abwendung der Zwangsvollstreckung) sind ihm von der Familie zu erstatten. Bei Streitigkeiten entscheidet die Fideikommißbehörde. Weist der Fideikommißbesitzer nach, daß eine von ihm beabsichtigte Verbesserung geeignet ist, den Wert des Vermögens dauernd zu erhöhen, so kann er von der Familie verlangen, daß die Mittel aus dem Vermögen aufgebracht werden. § 38 der Vorlage (Sammlung einer Verbesserungsmasse) ist gestrichen worden.

Im Abschnitt **„Fideikommißschulden“** sind die Bestimmungen über Zwangsversteigerungsverfahren präziser gefaßt, ohne die grundlegenden Bestimmungen der Vorlage wesentlich abzuändern. Eine Verbesserung der Vorlage hatte sich aber gerade bei diesen Bestimmungen als dringend notwendig herausgestellt.

Der **dritte Teil des Entwurfs** über die **Familienrechte,** die **Fideikommißfolge, Auseinandersetzung,** Versorgung der Familie, Familienvertretung, Familienschluß, ist gänzlich umgearbeitet worden, da die Vorlage in den verschiedensten Punkten Bedenken erregen mußte. Dieser Teil des Entwurfs ist sehr eingehend von Subkommissionen beraten worden. Auf Einzelheiten einzugehen, ist nicht angängig. Man kann aber sagen, daß die Mitglieder der Kommission, als beste Kenner des Fideikommißwesens, hier gute Arbeit geleistet haben. Im Kapitel über Familienversorgung hat man ganze Teile der Vorlage gestrichen und bestimmt, daß die Stiftungsurkunde für die Familienversorgung Fürsorge zu treffen hat.

In den **übergangsbestimmungen** heißt es, daß die einschränkenden Bestimmungen des Entwurfs über die Errichtung von Fideikommissen **nicht gelten für Fideikommisse, die vor dem 1. Januar 1914 errichtet** sind. In § 118 ist bestimmt, daß ein Fideikommiß aufgehoben werden kann, wenn es durch freiwillige Veräußerungen um mehr als die Hälfte seines Bestandes (Vorlage: wenn es weniger als 300 Hektar umfaßt) verringert ist. Diese Bestimmung gilt aber nicht für bestehende Fideikommisse. § 162, der bestimmt, daß im Falle einer Verteilung des Vermögens auf verschiedene Staaten der preußische Teil als selbständiges Fideikommiß gilt, ist gestrichen worden.

Im übrigen ist zu bemerken, daß **die Genehmigung des Königs zur Errichtung von Fideikommissen beibehalten** wird. Binnen 5 Jahren nach dem Inkrafttreten des Gesetzes ist festzustellen, welche Güter als Hausgüter zu gelten haben. Die Einverleibung eines preußischen Grundstücks in das Hausgut bedarf der Genehmigung des Königs.

Durch die Abänderungen der Kommission sind lediglich die Arbeiten am grünen Tisch **verbessert worden, ohne die Grundtendenz des Entwurfs zu ändern.**

Auf die Bedürfnisse der inneren Kolonisation ist Rücksicht genommen worden,

ohne die Rechte der Fideikommisse zu schmälern. Dem Fideikommißbesitzer ist eine weitere Verfügungsfreiheit eingeräumt worden, als sie der Entwurf vorsah, wobei auf die Familienver-

Die Richels.

Roman von Horst Bodemer.

(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Den Herbst über verblieb Frau Richels auch noch auf dem Gute, sie fühlte sich nicht recht wohl. Regelmäßig kam der Geheimrat von Sonnabend nachmittags bis Montag früh, seltener Fred. Der hatte sich zu sehr über die Schwester geärgert. Es würde in der Stadt geklatscht, vieles ungereimte Zeug, aber natürlich war ein Körnchen Wahrheit daran. Die „beste Partie“ wird durchgehechelt, das ist nun einmal nicht anders.

Erst im Herbst, zur Hühner- und Hasenjagd, ließ er sich öfters sehen. Eines Abends fing er an, mit seiner Schwester über Dernfurth unter vier Augen zu reden.

Diesen Winter wirst Du tüchtig ausgehen, nicht wahr?“

„Gar nicht, Fred“, erwiderte sie gelassen.

„Dann reißt die Klatscherei noch nicht ab!“

„Also man klatscht? — Ich konnt' es mir denken! Lass' doch die Leute klatschen, was geht das uns an?“

„Ella, sei doch vernünftig! Er hat die Halbjahrszinsen bezahlt, und nun denkst Du —“

„Ich hab' sie nur behalten, um ihn nicht zu kränken. Und wenn er sie wieder einmal gebrauchen sollte, sie liegen bereit!“

Ruhig, wie selbstverständlich, sagte sie es.

„Und ich dachte, die Dummheit hättest Du nun hinter Dir! — Was ist er denn? Pferdehändler!“

Das letzte Wort war in wegwerfendem Tone gesprochen.

„Ist das ein unanständiger Beruf?“

„Nein, das nicht, aber doch kein Beruf für einen Herrn von Dernfurth!“

Da lachte sie ihn aus.

„Kommt's denn darauf an, wie man sein Geld verdient? Wenn es nur ehrlich verdient wird! — Würde vielleicht das Bankhaus Friedrich Wilhelm Richels sen. Erben mit diesem „Pferdehändler“ keine Geschäfte machen, wenn der Mann „prima“ wäre, wie Ihr sagt?“

„Das ist doch etwas ganz anderes! Seine Geschäftsfreunde braucht man noch lange nicht in die Familie heiraten zu lassen!“

Ella Richels kniff die Augen klein.

„Ich weiß nichts Bestimmtes, aber zufällig hörte ich, ein gewisser Jemand hat Absichten auf ein blaublütiges Mädchen, es soll nicht gerade mit Glücksgütern überreichlich gesegnet sein. Wär' es diesem gewissen Jemand vielleicht angenehm, man redet von ihm in wegwerfendem Tone vom — „Geldhändler“. Für Euch ist doch Geld Ware, wie für Dernfurth Pferde Ware sind. Und Pferde sind wenigstens Wesen, die man lieben lernen kann, und die es einem danken! Das Geld aber ist hart und wesenlos! Freilich, liebgewinnen kann man es! Du siehst, ich fühle mich als Bankierstochter! Und die Menschen, die Geld besitzen, scheinen leicht hart und lieblos zu werden! So, da hast Du meine Antwort! Sag' die getrost Papa! Geh' zu Bett, Fred, Du siehst müde aus. Jagden strengen an. Ob die nun nach Hasen und Hühnern sind oder nach Geld, oder nach einem Mann oder einer Frau, es ist kein allzugroßer Unterschied. Ich wenigstens finde das und werd' wohl bald die Schlußfolgerung daraus ziehen!“

Fred erhob sich unwillig.

„Dann geh doch gleich mit dem Kopf durch die Wand!“

„Ich täte es, wenn Dernfurth nicht vorwärts käme! Da er's aber tut, werd' ich noch ein bißchen Geduld haben, das wird sich in der Zukunft lohnen, da wird die Achtung vor einander wachsen. Und unser Leben ist hoffentlich noch lang!“

XXII.

Es kam ein böser Winter für das Bankhaus Friedrich Wilhelm Richels sen. Erben. Zu einer wirtschaftlichen Krisis trat eine politische. Viel Geld wurde dem Bankhaus entzogen, wenig eingezahlt. Unternehmungen mußten gestützt werden mit sehr großen Summen. Recht oft hatte der Geheimrat in Berlin zu tun. Und in der Familie herrschte auch keine Eintracht. Ella wollte von gesellschaftlichen Zerstreuungen nichts wissen. Sie saß fast den ganzen Tag allein in ihrem Zimmer, sie aß kaum das Allernötigste. Der Arzt zuckte die Achseln. Er wußte Bescheid. Es hatte gar keinen Sinn, viele Worte zu verlieren. Er sah nur den Geheimrat an und der verstand ihn. Da nahm er sich seine Tochter vor. Reiner Tisch mußte gemacht werden. Er dachte nicht im Traume daran, seine Einwilligung zu einem Verlöbnis mit Dernfurth zu geben. Briefe hatte er regelmäßig mit Hallwangk gewechselt. Der Diplomat war von einer Offenheit in privaten Dingen, die ihm imponierte. Er hatte in seinem letzten Briefe geschrieben, daß er sich wahrscheinlich, wenn die ärgste diplomatische Spannung vorüber sei, versetzen lassen werde. Seine Vermögensverhältnisse seien nicht so glänzend, daß er auf die Dauer London aushalten könne. Und nach London sehnten sich in unseren Zeiten alle ehrgeizigen deutschen Diplomaten. Dort konnte man sich die Sporen verdienen. Er schrieb auch ganz aufrichtig, daß er die Hoffnung auf Ella nicht aufgebe, er habe sie lieb. — Bankiers wissen, wie viel Tore Geld sprengt. — Seine Tochter hätte eine glänzende Zukunft gehabt und dem Bankhause wär' die Verbindung auch gut bekommen. Es galt zu handeln! Kurzer Prozeß mußte gemacht werden. Sehr widerstandsfähig war seine Tochter jetzt gerade nicht. Also Zug um Zug gezogen. Und dem jungen Mädchen klar gemacht, daß man durchs Leben mit Gefühlsduselei nicht kam. — Da schrieb der Geheimrat an Hallwanghk und fragte an, ob er auf ein paar Tage nach Berlin kommen könne. — Drei Tage später hatte er die telegraphische Antwort in Händen.

„Bin von Sonntag mittag an Hotel Kaiserhof.“

Nicht einmal Fred setzte er von seinen Plänen in Kenntnis. Aber die Berichte nahm er noch einmal zur Hand und sah sie durch, die er sich regelmäßig von einer gediegenen Auskunftei über Roderich Dernfurth hatte senden lassen. Sie waren nicht schlecht. Er hätte dem leichtsinnigen Menschen solche Tatkraft nicht zugetraut. Aber sie waren keine Bürgschaft für die Zukunft. Auch keine gesellschaftlich überragende Stellung konnte er seiner Toch-

tretung genügend Rücksicht genommen wurde. Die vermögensrechtliche Machtstellung des Fideikommißbesitzes mußte erweitert werden. Es ist aber auch nicht versäumt worden, seine Pflichten zu erweitern. Die familienrechtlichen Fragen sind durch die Kommissionsbeschlüsse wesentlich verbessert worden. Die Härten der Vorlage mußten beseitigt werden. Die Anregungen, die Professor Sering zur Reform des Fideikommißwesens gegeben hat, sind mehrfach von der Kommission berücksichtigt worden.

Die Bestimmungen über Familienstiftungen, die von besonderer Wichtigkeit sind, hat die Kommission in den Grundzügen beibehalten, sie aber nach verschiedenen Richtungen hin ergänzen und vervollkommnen müssen, so namentlich im § 186 (Familienschluß).

Die Neuordnung des materiellen Rechts hat auch eine Änderung der einschlagenden Stempel- und Kostenvorschriften notwendig gemacht. Die Vorlage hat hier im allgemeinen nur wenig Abänderungen erfahren.

Die Kommission hat in monatelanger Arbeit, wie sie hofft, eine brauchbare Vorlage geschaffen, die auch im Abgeordnetenhause auf Annahme rechnen kann. Im Plenum des Herrenhauses wird die Vorlage am 22. Mai beraten werden.

Die Besoldungsvorlage.

In parlamentarischen Kreisen verlautete am Sonnabend, wie unser Berliner Vertreter meldet, daß die Besoldungsvorlage im Reichstage aufgrund des Kompromisses, das zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Zentrums und der Reichsregierung zustande gebracht ist, alle Aussichten auf Annahme habe. Das Zentrum hat zwar in früheren Fraktionssitzungen beschlossen, die Vorlage in der von der Regierung vorgeschlagenen Fassung abzulehnen und an den Kommissionsbeschlüssen festzuhalten, aber nach neuerlichen Beratungen dürfte ein Teil des Zentrums bei der Abstimmung sich der Stimme enthalten und und einige Zentrumsmitglieder für die Vorlage stimmen. Unter diesen Umständen rechnet man damit, daß die aus dem größeren Teil des Zentrums, der Polen und den Sozialdemokraten gebildeten Opposition in der Minderheit bleiben wird.

Die Wohnungen der unteren Staatsangestellten.

Der Entwurf betreffend die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Staatsarbeitern und gering besoldeten Staatsbeamten stellt der Regierung einen Betrag von 20 Millionen Mark zur Verfügung zu dem gedachten Zwecke. Bisher sind für die gleichen Zwecke 173 Millionen Mark vom Landtage bewilligt worden. Die bisher bewilligten Mittel für die Wohnungsfürsorge sind bereits größtenteils verbraucht. Aus diesen Mitteln sind staatseigene Miethäuser errichtet und Grundstücke der Baugenossenschaften beliehen worden. Die übrigen Maßnahmen staatlicher Wohnungsfürsorge sind fortgesetzt worden, insbesondere wird der Beleihung von Erbbaurechten und der Gewährung von Zusatzdarlehen auf Rentengüter kleinsten Umfangs dauernd die staatliche Aufmerksamkeit zugewendet.

Zur Stichwahl in Osterburg-Stendal.

Der „Vorwärts“ schreibt zu der bevorstehenden Stichwahl zwischen dem Konservativen Hoesch und dem Liberalen Wachhorst de Wente:

Der schließliche Ausgang der Wahl hängt zu einem guten Teil von unseren Stimmen ab, und Herr Wachhorst de Wente wird als Liberaler wohl bereit sein, die Stichwahlbedingungen von Jena zu akzeptieren.“

Die „Leipziger Volkszeitung“ dagegen sagt:

„Die Chancen der Stichwahl, die nun Konservative und Nationalliberale auszukämpfen haben, stehen für die letzteren ziemlich schlecht. Es erscheint ausgeschlossen, daß Herr Wachhorst de Wente, nachdem er mit beiden Füßen in die Hochschutzzöllnerei gesprungen ist, die Unterstützung der Sozialdemokratie finden kann.“

Die schleswig-holsteinischen Fortschrittler.

Die abfällige Beurteilung des Verlangens der Fortschrittler in Schleswig-Holstein nach einer stärkeren Förderung des Deutschtums in der Nordmark, die wiederholt in freisinnigen Berliner Zeitungen geübt worden ist, gibt dem führenden Provinzorgan der Fortschrittlichen Volkspartei in Schleswig-Holstein, der „Kieler Zeitung“, Anlaß zu einer scharfen Erklärung, in der es heißt:

Die schleswig-holsteinischen Freisinnigen und vor allem die freisinnigen Zeitungen unserer Provinz haben es von jeher abgelehnt, sich von der Berliner Parteileitung irgendwelche Bestimmungen über ihr Verhalten vorschreiben zu lassen. Was die Berliner freisinnigen Zeitungen schreiben und als Recht und Wahrheit verkünden, ist uns in Schleswig-Holstein vollständig gleichgültig. Wir lehnen jede Anweisung irgendwelcher Art entschieden ab, insbesondere jede Aufforderung, unser Verhalten nach ihren Ansichten und Wünschen einzurichten, denn wir sind der Meinung, daß schleswig-holsteinische Angelegenheiten — und um solche handelt es sich — besser von den eigenen Landsleuten beurteilt werden können als von Leuten, die alles mit der Berliner Elle messen.

Die freisinnige Berliner Elle hat sich bekanntlich schon mehrfach als ein sehr schlechtes Instrument zum Messen der Stimmungen der freisinnigen Wählermassen im Lande erwiesen.

Kündigung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages?

Die mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine in Österreich-Ungarn haben vor einigen Tagen in Wien getagt und nach eingehenden Beratungen sich dahin entschieden, daß eine Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland nach Möglichkeit zu vermeiden, sondern nur eine Revision einzelner Positionen zu erstreben ist. Auf dem gleichen Standpunkt stehen bekanntlich die beiderseitigen Regierungen.

Rußland und der deutsche Gerstenzoll.

Man schreibt uns: Bei den Verhandlungen der russischen Interessenten über die Erneuerung des Handelsvertrages mit Deutschland wird immer die Abhängigkeit Deutschlands von der russischen Landwirtschaft für den Bezug von Futtergerste betont. Man übersieht dabei aber, daß die außerordentlich große Versorgung Deutschlands mit russischer Futtergerste erst durch die Herabsetzung des Zolles von 2 Mark auf 1,30 Mk. pro Doppelzentner, die im Handelsvertrage zugestanden wurde, möglich geworden ist.

Bis dahin, also bis zum Jahre 1905, hatte Rußlands Gerstenausfuhr nach Deutschland nach und nach einen Wert von 115 Millionen Mark erreicht. Nach der Zollermäßigung stieg sie von Jahr zu Jahr und erreichte 1911 die enorme Summe von 413 Millionen Mark. Das folgende Jahr brachte allerdings infolge der guten deutschen Ernte einen Rückgang; immerhin aber stellte sich der Wert noch auf 317 Millionen Mark. Das Jahr 1913 zeigt wiederum eine erhebliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr, die endgültigen Wertangaben für letzteres stehen zurzeit noch nicht fest, die Menge der aus Rußland eingeführten Futtergerste betrug 1912: 21 443 128 dz, dagegen 1913: 27 613 232 dz.

Schon allein dieser eine Artikel, dessen Einfuhr aus Rußland im Laufe der letzten 32 Jahre um den hundertfachen Betrag gestiegen ist, sollte den russischen Exporteuren zeigen, daß der deutsche Markt für ihre Erzeugnisse unentbehrlich ist.

Im Durchschnitt der letzten Jahre betrug die gesamte Gersteneinfuhr in Belgien, Niederlande und Großbritannien 318 Mill. Mk. Das ist etwa ebenso große Gesamteinfuhr in den drei Ländern zusammen, wie Deutschland allein aus Rußland an Gerste bezieht. Es muß daher bezweifelt werden, ob Rußland in der Lage sein würde, diese Gerstenmengen neben den schon jetzt dorthin bestehenden Lieferungen noch in Belgien, den Niederlanden und Großbritannien unterzubringen.

Die türkische Thronrede.

In den Berliner diplomatischen Kreisen legt man, einer Information unseres Berliner Vertreters zufolge, dem auf die Inselfrage bezüglichen Teil der türkischen Thronrede eine weitgehende Bedeutung bei. Man faßt die Äußerungen darüber als eine Bekundung der ablehnenden Haltung der Pforte gegenüber den Beschlüssen der Mächte in der Inselfrage auf, und erblickt sogar in dem Ausdruck der Hoffnung, daß es gelingen werde, diese Frage in friedlicher Weise zu lösen, eine kaum noch verhüllte Drohung gegen Griechenland, die bestätigt, daß die Türkei gewillt sei, unter Aufwendung aller Mittel die Entscheidung der Mächte bezüglich der Inseln Chios und Mytilene umzustoßen.

Deutsches Reich.

** **Der Kaiser** mit Gefolge hat am heutigen Montag vormittag eine Automobilfahrt nach der Saalburg und nach Homburg v. d. H. unternommen.

** **Die Söhne des Kronprinzenpaares** sind am Sonnabend in der fünften Nachmittagsstunde vom Berliner Kronprinzenpalais nach dem Marmorpalais übergesiedelt.

** **Das Herzogspaar von Braunschweig** hat am Sonnabend seine Übersiedelung nach der Sommerresidenz Blankenburg im Harz vorgenommen, wo es einen sechswöchigen Aufenthalt nehmen wird. Die Übersiedelung war mit dem feierlichen Einzug in die Residenz verbunden.

** **König Ludwig von Bayern** wird morgen (Dienstag) nach 18tägigem Aufenthalt in Sarvar in Ungarn nach München zurückkehren. Die königliche Familie gedenkt noch zwei Wochen in Sarvar zu bleiben. Der König hat sich über seinen Aufenthalt in Sarvar sehr befriedigt ausgesprochen.

** **Die Sondergruppen in der nationalliberalen Partei.** Zu der Mitteilung der „Köln. Ztg.“, daß Verhandlungen bevorstehen, die zu der erwünschten Einigkeit in der Partei führen sollen, schreibt die parteiamtliche „Natlib. Korr.“:

Die „Köln. Ztg.“ ist nicht ganz zutreffend berichtet. Der geschäftsführende Ausschuß hat in Ausführung des ihm vom Zentralvorstand erteilten Auftrags eine Unterkommission gebildet, die mit den Vertretern der Jungliberalen und Altnationalliberalen in Verhandlung darüber eintreten soll, ob der Beschluß des Zentralvorstandes, betreffend die Auflösung der Sondergruppen ausführbar erscheint. Die Unterkommision sowohl wie der geschäftsführende Ausschuß werden sich die Erledigung der ihnen zugewiesenen Aufgabe angelegen sein lassen.

** **Der Wehrbeitrag Sachsens** beträgt nach einer vom Finanzminister gemachten Mitteilung nicht 75, sondern 79 Millionen Mark. Davon entfallen allein auf Dresden 22, auf Leipzig 21 und auf Chemnitz 7 Millionen. — Der Wehrbeitrag unserer Banken und Handelsgesellschaften beträgt: Deutsche Bank 1 600 400 M., Disconto-Gesellschaft 1 400 000 M., Dresdener Bank 900 000 M., Darmstädter Bank 460 000 M., Schaaffhausenscher Bankverein 500 000 M., A. E. G. 1 500 000 Mark, Hamburg-Amerika-Linie 380 000 M. Diese Zahlen sprechen ein eindringliche Sprache von der großartigen wirtschaftlichen Entwickelung Deutschlands.

** **Der neue Generallandschaftsdirektor für Schleswig-Holstein.** An Stelle des wegen Erkrankung ausscheidenden Generallandschaftsdirektors Kammerherrn von Rumohr-Rundhof erwählte die schleswig-holsteinische Landschaft einstimmig den bisherigen Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer, Kammerherrn Grafen zu Rantzau-Rastorff.

** **Erzberger zum Fall Schleinitz.** Frhr. v. Schleinitz hat in seiner Veröffentlichung über die Ursachen seiner Verabschiedung u. a. gesagt, der Abgeordnete Erzberger könne das Material für seine schweren Vorwürfe gegen ihn nur durch den Gouverneur v. Rechenberg erhalten haben. Demgegenüber erklärt Abg. Erzberger es als eine haltlose, wenn nicht gar dreiste Erfindung, zu behaupten, daß er sein Material von Rechenberg erhalten habe; weder direkt noch indirekt hat Freiherr von Rechenberg dem Abgeordneten Erzberger Material in dieser Sache gegeben. Der „Kreuzztg.“ zufolge hat übrigens Staatssekretär Dr. Solf die Absicht, bei der dritten Lesung des Etats auf den „Fall Schleinitz“ zurückzukommen.

** **Der Zentralausschuß der fortschrittlichen Volkspartei** trat am Sonnabend im Reichstagsgebäude zu seiner Frühjahrssitzung zusammen. Der stellvertretende Vorsitzende Reichstagsabgeordneter v. Payer leitete die Verhandlungen. Den Bericht des geschäftsführenden Ausschusses erstattete Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Wiemer, nachdem die Partei gegenwärtig über 23 Landesverbände, 14 Bezirksverbände, 82 Kreiswahlvereine oder Wahlkreisleitungen, 1587 Vereine, 151 Bezirks- oder Ortsgruppen, 2 Frauenvereine, 43 Jugendvereine, 13 Arbeitervereine und 66 Ortsgruppen des Reichsvereins der liberalen Arbeiter und Angestellten verfügt und rund 240000 Mitglieder zählt. Am Schlusse wurde ein Antrag des Abg. Dr. Wiemer, den nächsten Parteitag im September d. J. in Eisenach abzuhalten, angenommen. Der erste Parteitag der fortschrittlichen Volkspartei in Mannheim hatte beschlossen, das Parteiprogramm durch allgemeine Leitsätze für Handwerker-, Agrar- und Arbeiterpolitik zu ergänzen. Hierzu wurde einstimmig folgender Antrag angenommen: „Der Zentralausschuß der fortschrittlichen Volkspartei hält es zurzeit nicht für angebracht, besondere Leitsätze für die

---

ter bieten. Er würde der Mann seiner Frau! Spekulierte natürlich auf die Übernahme seines Gutes, um auf dem Zucht und Pferdehandel weiter treiben zu können. Und der Eifer würde sich bald geben, wenn Dernfurth erst einmal in der Wolle saß. Die Richels hatten immer Familienpolitik getrieben, dadurch waren sie zum guten Teile mit hoch gekommen. Und diese Familienpolitik sollte fortgesetzt werden. Er hatte auch keine Liebesheirat gemacht, die „Beziehungen“ waren maßgebend gewesen und recht harmonisch war seine Ehe doch. Er war eben der Herr und die anderen hatten sich zu fügen. Nur nicht zu viel Illusion im Leben, kühler Verstand brachte vorwärts. Wo der war, gab's keine zu argen Enttäuschungen. Der Ausgleich ließ sich nach Verstimmungen immer wieder rasch finden. Und Dernfurth würde dem Geschäft nur auf dem Halse liegen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

(Nachdruck untersagt.)

Zur Psychologie der modernen Studentin.

Die Erörterungen über das Frauenstudium, die jüngst im Preußischen Abgeordnetenhause stattfanden, verleihen einer Reihe von persönlichen Beobachtungen zu dieser Frage, die der Jenenser Professor Levin L. Schücking im nächsten Heft der bei Eugen Diederichs erscheinenden Zeitschrift „Die Tat“ veröffentlicht, ein besonderes Interesse. Er zeichnet zunächst den auffallenden Gegensatz, der zwischen der Studentin vor 10 Jahren und der heutigen besteht.

„Die Studentin vor zehn Jahren glaubte in sehr vielen Fällen ihrem äußern Menschen wenig schuldig zu sein. Ihre gründliche Verachtung aller Äußerlichkeit schuf den Entsetzen einflößenden Typ der Studentin mit dem Strudelkopf, der schlechtsitzenden Bluse von unbestimmter Farbe, den schlotterichten Röcken und der mehr als naturgemäßen Fußbekleidung, der heute fossil ist. Dieser Typ Studentinnen schwänzte niemals das Kolleg, sondern gestattete es sich höchstens einmal, zu spät zu kommen. Kam er mit hastigen und ungraziösen Schritten eilig von der Tür auf seinen Platz zugesteuert, so nahm das dann die männliche Zuhörerschaft freudig zum Anlaß, durch Scharren die besondere Antipathie gegen seine ganze Erscheinung auszudrücken.“

Die meisten Studentinnen waren damals 5—10 Jahre älter als ihre männlichen Kameraden, sie empfanden freudigen Stolz darüber, als erste Generation in die Alma mater einziehen zu dürfen, und sie waren vom Ehrgeiz erfüllt, sich der Gleichberechtigung würdig zu erweisen. So stellten ihre Leistungen auch die der Studenten in den Schatten. Seitdem haben sich diese Dinge sehr verändert. Die derwischartige Kleidung gilt längst nicht mehr als Zeichen besonderen wissenschaftlichen Ernstes. Gefällig gekleidet, ohne durch die Extravaganzen der Mode aufzufallen, weiß sich die Studentin in der Regel in den Rahmen der Universität gut einzupassen. Der wichtigste Unterschied gegen früher aber liegt in der Verjüngung; ihr ist die Möglichkeit des Universitätsbesuches nicht viel anders als den Studenten in den Schoß gefallen, und so nimmt sie ihn hin wie er. Sie hat eine ähnliche Vorbildung, hat auch an Lebenserfahrungen wenig voraus, und so ist erst heute eigentlich ein Vergleich zwischen den Leistungen und der Eigenart beider möglich.

„Da ergibt sich denn zunächst, daß die frühere Überlegenheit der Studentin unfraglich weggefallen ist und also offenbar auf ihr durchschnittlich höheres Lebensalter zurückzuführen war — kein Wunder, da es sich gerade um die für die geistige Entwickelung wichtigsten Jahre handelt. Allerdings kommen auch schon Frauen zur Universität, deren Intelligenz man in der Zeit der Pioniere unfraglich nicht für ausreichend gehalten hätte. Geblieben ist auch bei ihnen ein Fleiß, der wohl immer noch den des Studenten durchschnittlich übertrifft. Ohne die peinlich regelmäßige Kollegbesucherin von ehedem zu sein, ist die Studentin doch meist im Hörsaal an ihrem Platz zu finden. Sie ist strebsam und bemüht, sich beizeiten um den Eintritt in die Seminare. Handelt es sich nun hier um produktive Arbeiten, das auf die selbständige Kombination neuer Zusammenhänge gerichtetes Denken verlangt, so liegen aber anscheinend sehr selten besondere Leistungen vor ... Die wundervolle Gabe manches Studenten, in ein ihm unbekanntes Wissensgebiet als kühner Pfadfinder vorzudringen, sich von Buch zu Buch selber weiter zu helfen, eine eigene Stellung zu den Quellen zu gewinnen, ist ihr meist versagt. Es fehlt ihr leicht an der Selbständigkeit und dem wissenschaftlichen Wagemut. Wäre die rein intellektuelle Fähigkeit da, so mangelt es ihr an dem inneren Anreiz zu einem Versuch. Dafür ist sie fast immer mit einer wertvollen Eigenschaft ausgestattet: sie ist die geborene Interpretin. Wo der Mann sich bei der Erklärung schwieriger Stellen in Spitzfindigkeiten zu verlieren droht, da ruft ihn der gesunde Menschenverstand der Frau zur natürlichen und ungesuchten Auffassung zurück. Handelt es sich z. B. um verwickeltere Fragen der Charakteranalyse im Drama, so wird die unwahrscheinlichste Lösung unfehlbar von Männern vorgeschlagen. Das stärkere Einfühlungsvermögen, das bessere Verständnis, die unbedingte Klarheit liegen bei der Frau. Ebenso wird man ihr ohne Zögern mehr Geschmack zusprechen müssen. Richtig zu werten, wird ihr leichter als dem gleichaltrigen Mann. Freilich wird man dabei im Auge behalten müssen, daß noch heute, wie es die Statistik auf der Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf“ nachwies ein außerordentlich viel größerer Prozentsatz als bei den Studenten den Vorteil hat, aus einem Milieu zu stammen, wo die Bildung traditionell und eine gewisse Schulung des Geschmacks selbstverständlich ist. Indes handelt es sich hier doch wohl um Eigenschaften der weiblichen Natur. Im Zusammenhang mit dem Dargelegten steht einer der auffallendsten Unterschiede, der sich immer wieder aufs neue aufdrängt: Von zehn Studenten, denen ein fremdsprachlicher Text vorgelegt wird, übersetzen acht in einer sich Wort für Wort an die Vorlage sich anklammernden Sprache, die nach Wortstellung und Wortbedeutung schlechthin kein Deutsch ist. Von zehn Studentinnen wird kaum eine in denselben Fehler verfallen. Diese Tatsache ist so auffallend, daß es früher nahe lag, sie damit zu begründen, daß die Übersetzerinnen selbst schon Lehrerinnen gewesen und wohl diese Unart bei ihren Schülerinnen bekämpft hatten, indes zeigen auch die blutjungen Studentinnen diesen für die Unterschiede vom männlichen und weiblichen Denken charakteristischen Vorzug.“

Im Examen zeigt sich die neue Studentin der früheren wesentlich überlegen; während die ältere Frau bei der Prüfung oft völlig den Kopf verliert und ihr Denken den Dienst versagt, weist die junge Studentin mit den unverbrauchten Nerven beträchtlich mehr Gleichmut und Ruhe auf. Prof. Levin Schücking kommt also zu dem Schluß, daß die Studentin, jedenfalls in seinem Fache, der Philologie, eine wesentliche Bereicherung des Universitätslebens darstellt. Das kameradschaftliche Zusammenleben muß auf die Dauer auch den Studenten bewußt oder unbewußt günstig beeinflussen. Freundschaften und Arbeitsgemeinschaften sind heute schon nichts seltenes mehr. „Die gesunde Achtung vor der Frau steigert sich mit der Beseitigung des unsinnigen Irrtums, daß Bildung und Wissen unweiblich machen.“

einzelnen Berufsschichten neben dem Programm aufzustellen." Die Beratungen wurden daraufhin auf Sonntag vormittag 11 Uhr vertagt.

** **Für die Landtags-Ersatzwahl im Wahlkreise Alzey-Bingen** haben die Nationalliberalen den Justizrat Dr. Callmann als Kandidaten aufgestellt. Der Bund der Landwirte hat einstimmig beschlossen, diese Kandidaten zu unterstützen. Callmann gehört dem rechten Flügel der natinalliberalen Partei an.

** **Das Spionagegesetz.** Die 19. Kommission des Reichstags hat über die Beratungen zum Spionagegesetz schriftlichen Bericht erstattet. Die Kommissionsbeschlüsse der Kommission sind bekannt. Diesen Beschlüssen wird auch die Regierung zustimmen, so daß bereits in der nächsten Woche der endgültigen Verabschiedung des Entwurfes nichts mehr im Wege steht. Dem Bericht sind einige Anlagen beigegeben, aus denen zu ersehen ist, daß in den letzten 20 Jahren wegen Spionage 257 Personen vor den bürgerlichen, 28 Personen vor den militärischen Gerichten angeklagt waren; zu Zuchthaus wurden 105 verurteilt, zu Gefängnisstrafe 28, zu Festungshaft 10. Mehr als zehn Jahre Zuchthaus erhielten 8 Personen. Außer Verfolgung gesetzt wurden 73 Personen, freigesprochen 10. Von den vom Kriegsgericht verurteilten 112 Personen, darunter 33 Ausländer, sind 6 Personen — alles Ausländer — begnadigt worden, nachdem sie einen Teil der Strafe, in allen Fällen Festungshaft, verbüßt hatten.

** **Besuch englischer Arbeiter in Hamburg.** Am Sonnabend nachmittag traf eine große Zahl englischer Arbeiter und Angestellter, Angehörige der „National council of adult chool unions" in Hamburg ein. Abends fand im Uhlenhorster Fährhaus eine Begrüßung der englischen Gäste statt. Am Sonntag wurden sie vom Senat empfangen.

** **Schuldnerverzeichnisse.** Eine im Justiz-Ministerialblatt soeben veröffentlichte Verfügung des Justizministers regelt das Recht zur Erteilung und Entnahme von Abschriften oder Auszügen aus den Schuldnerverzeichnissen, soweit sie nach der Zivilprozeß- und Konkursordnung gesetzlich gestattet sind. Danach können auf richterliche Anordnung allen amtlichen Handels-Vertretungen, wie Handels-, Landwirtschafts-, Handwerkskammern und kaufmännischen Korporationen solche Abschriften oder Auszüge (auch für regelmäßig wiederkehrende Zeiträume) gewährt werden, unter der Bedingung, daß sie nur vertraulich und nicht länger als fünf Jahre benutzt werden. Ein Weitergehen der Abschriften, für die die Kosten zu erstatten sind, und ein Veröffentlichen in der Presse ist verboten. Auch vertrauenswürdige Privatpersonen können die Erlaubnis zur Entnahme von Abschriften erhalten.

** **Verluste der Bauhandwerker.** Dem Landtag ist eine Denkschrift über die Verluste der Groß Berliner Bauhandwerker und Baulieferanten zugegangen, die im Auftrage des Handelsministeriums vom statistischen Landesamt bearbeitet worden ist. Danach betragen die Verluste in den Jahren 900- bis 1911 **20½ Millionen M.**

th. **Die Angestellten der Rechtsanwälte.** Auf die Anfrage des Abg. Werner (Hersfeld) hat Staatssekretär Dr. Delbrück dem Reichstage folgende Antwort zugehen lassen: Es haben Vorarbeiten für eine gesetzliche Regelung der Arbeitsverhältnisse der Angestellten der Rechtsanwälte stattgefunden. Nachdem die zwischen den Rechtsanwälten und ihren Angestellten angebahnten Verhandlungen über den Abschluß eines Tarifvertrages vorerst zu keinem Ergebnis geführt haben, sind diese Vorarbeiten wieder aufgenommen worden. Der Zeitpunkt, zu dem ein entsprechender Entwurf dem Reichstag vorgelegt werden wird, kann zur Zeit noch nicht angegeben werden.

** **Die württembergische Demokratie und die Eisenbahnfrage.** Mit Beginn des Sommerfahrplans befährt zum ersten Male ein vollständig preußischer Eisenbahnzug im ständigen Verkehr das württembergische Bahngebiet. Die Heilbronner „Neckar-Ztg." schreibt dazu: „Ein denkwürdiger Tag!" und schreibt sehr erfreut zu dem Ereignis: „Mögen ihm bald noch weitere solcher folgen, so daß in nicht zu ferner Zeit aus der Fahrdienstgemeinschaft die für den württembergischen Staat und seine Finanzen so segensreich wirkende Betriebs- und Finanzgemeinschaft der deutschen Bahnen hervorgehe!" — Die Zeiten ändern sich. Die „Kreuzzeitung" erinnert daran, daß es noch nicht so lange her sei, daß ein demokratischer Führer in der Kammer sich gegen solche Gemeinschaft mit den stolzen Worten erklärte: „Um einige lumpige Millionen Mark verkaufen wir uns nicht an Preußen!"

** **Die G. m. b. H.-Interessenten.** Am 11. d. Mts. fand im Festsaale der Bürgergesellschaft zu Köln unter dem Vorsitz des Herrn Wilh. Bornheim, Köln-Ehrenfeld, eine stark besuchte Versammlung von G. m. b. H.-Interessenten statt, um gegen den Gesetzentwurf betr. Abänderung des Kommunalabgabengesetzes Einspruch zu erheben. Es hatten sich über 300 G. m. b. H.-Interessenten eingefunden annähernd 500 aus verschiedenen Landesteilen hatten außerdem telegraphisch oder brieflich ihre Zustimmung zu den Beschlüssen der Versammlung ausgesprochen. Nachdem eine Reihe von Teilnehmern der Versammlung die Ausführungen der Referenten an Hand praktischer Fälle bestätigt hatten, wurde ein Beschlußantrag einstimmig angenommen, in dem es u. a. heißt, die Versammlung richtet an das Hohe Haus der Abgeordneten des Preußischen Landtages die Bitte, dem Gesetzentwurf zur Abänderung des Kommunalabgabengesetzes und des Kreis- und Kommunalabgabengesetzes in der vorliegenden Form die Zustimmung zu versagen. Abgesehen von vielen beachtenswerten Einwendungen, die seitens verschiedener Industrievertretungen gegen den Entwurf erhoben worden seien, seien namentlich gegen die Besteuerung der G. m. b. H. nach der Regierungsvorlage wesentliche Bedenken geltend zu machen.

** **Überfüllung im badischen höheren Lehrberuf.** Mit Rücksicht auf die andauernde Überfüllung des höheren Lehrberufs hat das badische Unterrichtsministerium eine tief einschneidende Maßnahme getroffen; es hat der „Köln. Zeitung" zufolge, über 60 Anwärtern auf Oberlehrerstellen eröffnet, daß für sie in absehbarer Zeit keine Aussicht auf Verwendung im Staatsdienst sei, und daß sie sich so bald als möglich nach einer anderen Beschäftigung umsehen sollten. Bei Besprechung dieser leidigen Verhältnisse in einer der letzten Sitzungen der Zweiten badischen Kammer empfahl der Zentrumsabgeordnete Prof. Wirth den Übergang zum Offiziersberuf, der gegenwärtig die besten Aussichten biete.

** **Paul Heyse und die Sozialdemokratie.** Bekanntlich haben die nächsten Angehörigen des verstorbenen Dichters Paul Heyse die sozialdemokratische Erzählung, Heyse habe während des Sozialistengesetzes den Schmuggel sozialdemokratischer Schriften aus der Schweiz nach Deutschland gedeckt, auf das entschiedenste bestritten; der Verstorbene habe nur wenige Male den Genossen Schoenlank bei sich gesehen, aber sich überhaupt nicht mit Politik befaßt. In der „Neuyorker Volkszeitung" behauptet nun der erste sozialdemokratische Gewährsmann, Bruno Schoenlank habe seinen Genossen die Sache unter Hinzufügung glaubhafter Einzelheiten so mitgeteilt, wie sie von ihm dargestellt wurde.

Parlamentarische Nachrichten.

th. **Die Wohnungskommission des Abgeordnetenhauses** besuchte am Sonntag die Stadt Essen und besichtigte die Kruppschen Anlagen und Einrichtungen der Stadt Essen. Am Montag wurden von Essen aus in Rotthausen und Gelsenkirchen Zechenanlagen und Wohnkolonien, hierauf in Bochum, Herne, Kastrop, Hückarde, Dortmund in Automobilen ebenfalls Arbeiterkolonien besichtigt.

th. **Der Neubau des Berliner Opernhauses.** Zur 3. Lesung des Bauetats beantragen die Abgg. Frhr. v. Maltzahn (kons.), Frhr. v. Zedlitz (freikons.), Dr. Pachnicke (Fortschr. Vp.) den Neubau des Berliner Opernhauses nach den Beschlüssen der Budgetkommission mit den bekannten Vorbehalten zu bewilligen.

Heer und Flotte.

** **Verlegung der Berliner Kriegsakademie.** Dem „Tag" zufolge ist die Verlegung der königlich preußischen Kriegsakademie aus ihrem jetzigen Heim in der Dorotheenstraße 48 geplant. Es steht noch nicht fest, wohin diese höchste militärische Bildungsanstalt verlegt wird, doch kommt hierfür voraussichtlich nur reichsfiskalisches Gelände in Betracht. Über den Zeitpunkt der Verlegung schweben zurzeit Verhandlungen, die aber noch nicht abgeschlossen sind. — Wie in Architektenkreisen verlautet, soll für die Verlegung der Kriegsakademie auch Dahlem in Frage kommen.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

** **Ein deutscher Ballon in Frankreich gelandet.** Bei Aillevillers (Haute Saône) landete ein deutscher Ballon, in dessen Gondel sich zwei deutsche Herren befanden, die sich als der Industrielle Willy Joudens und der Student Friedrich Grunsweig, beide aus München, auswiesen. Beide Herren waren mit ordnungsmäßigen Papieren versehen. Sie wurden von der Bevölkerung freundlich aufgenommen. Da sie die Zollvorschriften noch nicht erfüllen konnten, wurden sie gebeten, sich zur Verfügung der örtlichen Behörden zu halten. Sie spendeten 30 Mark für die Armen.

** **Ein neuer Fallschirm.** Wie aus Paris gemeldet wird, unternahm auf dem Flugfelde von Nevers Frau Cayat de Castella einen gelungenen Versuch mit einem von ihrem Gatten erfundenen neuartigen Fallschirm, indem sie aus einer Höhe von 800 Metern von einem Doppeldecker absprang und nach einigen Sekunden wohlbehalten landete.

Frankreich.

* **Das dänische Königspaar in Paris** Der König und die Königin von Dänemark sind am Sonnabend um 3 Uhr in Paris eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof vom Präsidenten der Republik und Frau Poincaré, von den Präsidenten des Senats und der Kammer, von den Ministern und anderen Persönlichkeiten empfangen. Die Truppen präsentierten, die Geschütze feuerten den Salut ab und die Kapellen der Republikanischen Garde und verschiedener anderer Regimenter spielten die dänische Nationalhymne, sowie die Marseillaise. Die in der Nähe des Bahnhofes versammelte Menschenmenge begrüßte den König und die Königin. — Der König und die Königin von Dänemark empfingen im Laufe des Sonntag Vormittags die Großherzogin von Mecklenburg. — Mittags fand in der Privatwohnung des dänischen Gesandten ein von dem Königspaar zu Ehren des Präsidenten Poincaré und seiner Gemahlin veranstaltetes Festmahl statt, dem u. a. Ministerpräsident Doumergue beiwohnte. Es wurden sehr herzliche Trinksprüche gewechselt.

Spanien.

* **Der Ausstand der Offiziere der spanischen Handelsmarine** nimmt größeren Umfang an. Am heutigen Montag schlossen sich mehrere Fischereidampfer dem Streike an. Die von der Regierung unternommenen Schritte zur Beilegung des Streikes sind ergebnislos verlaufen.

Balkan.

* **Deutsche Gäste im Sultanspalast.** Am Sonntag abend fand zu Ehren des Konteradmirals Souchon und anderer deutscher Stabsoffiziere im Kaiserlichen Palast Dolmabaghtsche in Konstantinopel ein Festmahl statt, an dem u. a. der Großwesir, die Minister, Mitglieder der deutschen Militärmission, der deutsche Botschafter Freiherr von Wangenheim und die Herren der Botschaft teilnahmen. Der Sultan verlieh dem Kanteradmiral Souchon den Großkordon des Medschidjie-Ordens und dem Kommandanten der „Goeben" die zweite Klasse desselben Ordens. Auch den Stabsoffizieren wurden Ordensauszeichnungen verliehen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

82. Sitzung vom Sonnabend, 16. Mai.

(Schluß; Anfang s. Sonntag-Morgenausgabe.)

Das Eisenbahnanleihegesetz.

Vizepräsident Dr. Porsch

teilt mit, daß der Abgeordnete Graf Moltke in seinem Antrag die Forderung nach Einführung von Vorortstarifen gestrichen habe.

Abg. **Fürbringer** (ntl.)

begründet **einen nationalliberalen Antrag**, der gleichfalls die Petition, betreffend die Fehmarnlinie der Regierung als Material überweisen will. Der Minister hat in der Kommission und auch jetzt die Notwendigkeit der Fehmarnlinie nachgewiesen, hat sich aber dagegen ausgesprochen, sie schon jetzt zu bauen, und gewarnt, etwa um ihretwillen den Ausbau des Holsteiner Verkehrs zu vernachlässigen. Dieser Auffassung entspricht kein Übergang zur Tagesordnung, sondern Überweisung als Material, da eine weitere Aufklärung notwendig ist.

Abg. **v. Dewitz-Oldenburg** (freikons.):

Ich hatte gehofft, in die Kommission für die Fehmarn-Linie eintreten zu können, aber der Übereifer meiner Freunde hat mir das unmöglich gemacht. (Hört, hört!) Die Fehmarn-Linie durchschneidet diagonal meinen Wahlkreis. Nach den Ausführungen des Ministers über die hohen Kosten glaube ich, daß man im Augenblick nicht an den Bau der Linie gehen kann. Andererseits verhandelt der Minister ja gegenwärtig schon mit der dänischen Regierung, so daß wir doch unmöglich Tagesordnung beschließen können. Ebensowenig dürfen wir doch die Wünsche von 30 angesehenen Handelskammern nicht einfach durch Tagesordnung erledigen.

Abg. **Haenisch** (Soz.)

ist gleichfalls für Material. Sollten örtlich, namentlich in Kiel, Schädigungen entstehen, so müßte man hier einen neuen Ausgleich zu schaffen suchen. Die allgemeinen Interessen müssen den örtlichen Wünschen vorgehen.

Abg. **Hoff** (Fortschr. Volksp.):

Wir bitten, die Kommissionsbeschlüsse anzunehmen. Das Fehmarn-Projekt bringt nur eine Wegersparnis von 18 Kilometern erfordert aber zu große Kosten und bringt schwere Schädigungen mit sich.

Abg. **Waldstein** (Fortschr. Volksp.):

Ich bedauere, daß der Minister sich so schroff gegen eine Anerkennung der Schäden Elmshorns ausgesprochen hat.

Die **Anträge der Kommission werden angenommen.**

Der **Antrag Graf Moltke** über die Schädigungen der Stadt Elmshorn wird an die **Budgetkommission überwiesen.**

Das **Anleihegesetz** wird in zweiter Beratung **angenommen.**

Es folgt die Beratung des **Antrages Dr. Porsch** (Zentr.) auf **Errichtung eines Instituts für Milchwirtschaft.**

Die Kommission beantragt, die Regierung zu ersuchen, bald ein großes, umfassendes Institut zur Wissenschaftlichen Erforschung sämtlicher auf diesem Gebiet auftretenden Fragen zu errichten.

Abg. **Ecker-Winsen** (ntl.):

Ich bitte, die Vorlage anzunehmen.

Abg. **Frhr. v. Loë** (Zentr.):

Ich schließe mich dem Vorredner an.

Der **Antrag wird angenommen.** — Eine **Reihe Petitionen** wird debattelos durch Kenntnisnahme erledigt.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr: Dritte Etatslesung. Schluß 4 Uhr.

Generalversammlung des Ostdeutschen Fluß- und Kanalvereins.

?? **Bromberg**, 17. Mai.

Der Ostdeutsche Fluß- und Kanalverein, dem zahlreiche Handels- und Gewerbetreibende sowie Magistrate und andere Behörden der Ostprovinzen, vornehmlich des Regierungsbezirks Bromberg, als Mitglieder angehören, hielt gestern unter zahlreicher Beteiligung seine Generalversammlung ab, die mit einer Dampferfahrt nach der benachbarten Weichselstadt Culm verbunden war. Die vom schönsten Frühlingswetter begünstigte Fahrt wurde gestern früh um 8 Uhr in Bromberg auf einem Dampfer der Bromberger Schleppschiffahrts-Aktiengesellschaft angetreten. Während der Fahrt gab der Verein den Teilnehmern ein Frühstück. In schneller Fahrt ging es die Brahe und Weichsel abwärts, bis die alte Ordensfeste Culm erreicht war, wo im Hotel „Culmer Hof" die eigentliche Generalversammlung stattfand.

Zunächst erstattete der Schriftführer, Handelskammersyndikus Dr. Kandt-Bromberg, den Verwaltungsbericht. Dann wurde die Jahresrechnung abgenommen und dem Schatzmeister Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl säumtlicher Mitglieder. In den Wasserstraßenbeirat für den Oder-Weichselbezirk wurden Direktor Müller und Stadtrat Bengsch-Bromberg, in den Weichselbeirat Fabrikbesitzer Anstatt und Spediteur Schultz-Bromberg gewählt.

Es folgten verschiedene Referate, und zwar erstattete zunächst der stellvertretende Vorsitzende, Fabrikbesitzer Anstatt-Bromberg, einen Bericht über die kürzlich erfolgte Besichtigungsfahrt auf dem neu eröffneten Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin.

Ein weiterer, recht ausführlicher Bericht wurde erstattet über das Projekt des

Oder—Warthe—Netze-Kanals.

In dieser Angelegenheit fand kürzlich in Posen eine Versammlung von Vertretern des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft, der Schiffahrtsvereine, sowie der Hauptstadt der Provinz Posen statt, um zu einem vom Baurat Wulsch aufgestellten Projekt eines Oder—Warthe—Netze-Kanals Stellung zu nehmen. Dieses Projekt sieht die Vereinigung der beiden seit Jahren geplanten Kanäle, des Oder—Warthe- und des Warthe—Netze-Kanals zu einem einheitlichen Wasserwege vor, der in Verbindung mit dem Bromberger Kanal die Flußgebiete Ostdeutschlands zu einem weitverzweigten System zusammenfassen würde, das sich die ganze Ostgrenze entlang von Oberschlesien bis nach Litauen erstreckt. Der geplante Kanal würde bei Wilkau von der Oder ausgehen und bei Niwkaer Fähre im Kreise Schrimm die Warthe erreichen. Der Stromlauf der Warthe würde dann auf eine Strecke von 35 Kilometern bis Bolechowo im Kreise Posen-Ost benutzt werden. Dann würde der Kanal von der Warthe zur Netze abzweigen und in diese 1½ Kilometer oberhalb von Netzkrug einmünden. Die Gesamtlänge des Kanals würde 208 Kilometer betragen. Durch den neuen Kanal würde der Wasserweg von Breslau nach Posen, der jetzt 650 Kilometer beträgt, auf 240 Kilometer, der Wasserweg zwischen Breslau nach Bromberg von 720 auf 380 Kilometer, und die Wasserstraße von Posen nach Bromberg von 440 auf 140 Kilometer verkürzt werden. Die Verkehrsbeziehungen zwischen den Provinzen Schlesien und Posen, sowie innerhalb der Provinz Posen und weiter hinaus bis nach West- und Ostpreußen würden durch den Kanal erheblich verbessert werden. Namentlich würde die schlesische Industrie die Möglichkeit erhalten, ihre Rohstoffe und fertigen Erzeugnisse, die bereits jetzt in großen Mengen in die Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen versandt werden, wesentlich billiger zu befördern. Die Kosten des Projekts würden rd. 40 Millionen Mark betragen. Für die Wirtschaftlichkeit des Kanals würde ein durchgehender Verkehr von 1 100 000 Tonnen Massengütern notwendig sein. Maßgebende Reedereien und sonstige Verfrachter haben erklärt, daß diese Gütermenge von dem Verkehr zwischen den vier Ostprovinzen mit Sicherheit zu erwarten sei. Zunächst soll das Projekt in wirtschaftlicher Beziehung eingehend geprüft und sodann weitere Kreise dafür interessiert werden.

Weiter wurde eingehend die Frage der Errichtung eines Umschlaghafens in Bromberg behandelt. Der Verein hat eine Autorität auf diesem Gebiete, den Geheimen Baurat Dethierry in Berlin, mit der Ausarbeitung eines Projektes beauftragt, das der Handelskammer zur weiteren Veranlassung überwiesen werden soll.

Dem Antrag des Schiffereivereins Thorn, die Größe der auf der Weichsel verkehrenden Holzstöße zu beschränken, wurde nicht zugestimmt, weil dadurch nur eine Verteuerung des Verkehrs herbeigeführt werden würde.

Endlich beschloß die Versammlung, dem Zentralverein für Binnenschiffahrt einzuladen, seine Wanderversammlung 1915 in Bromberg abzuhalten. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurde die Generalversammlung geschlossen.

Aus dem Gerichtssaal.

?? **Bromberg** 17. Mai. **Unterschlagungen eines Polizeisergeanten.** Der frühere Polizeisergeant und Vollziehungsbeamte Emil Reich aus Fordon, zurzeit hier in Haft stand gestern vor der Strafkammer unter der Anklage fortgesetzter Unterschlagung im Amte. Der Angeklagte war von der Stadt Fordon zur Probedienstleistung als Polizeisergeant angenommen worden. In dieser Zeit hatte er im Januar und Februar d. Js. wiederholt Gelder, die er in seiner Eigenschaft als Vollziehungsbeamter eingezogen hatte, unterschlagen und für sich verbraucht. Das Urteil lautete auf **vier Monate Gefängnis.**

* **Graudenz,** 17. Mai. Der praktische Arzt Dr. med. Isidor Kalenscher aus Graudenz hatte sich unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Ihm wurde zur Last gelegt im März v. Js. in Graudenz durch **Fahrlässigkeit Körperverletzung** bei einer geschiedenen Frau verursacht zu haben, indem er die Aufmerksamkeit, zu der er vermöge seines Berufes besonders verpflichtet war, außer acht ließ. Nach 6stündiger Verhandlung, in der außer den geladenen Zeugen ein medizinischer Sachverständiger gutachtlich gehört wurde, erklärte sich die Strafkammer für unzuständig und verwies die Sache an das Graudenzer Schwurgericht, da der Angeklagte hinreichend verdächtig ist, sich gegen § 219 des Reichsstrafgesetzbuches (Verbrechen wider keimendes Leben) vergangen zu haben.

Polnische Nachrichten.

Posen, 18. Mai.

† **Polnische Volksversammlungen** aus Anlaß der angeblichen Verdrängung der polnischen Sprache beim Religionsunterricht finden am Himmelfahrtstage in Urbanowo und Glowno bei Posen statt. Als Redner treten auf in Urbanowo Prof. Dr. v. Karwowski und Abg. Klos, in Glowno Rechtsanwalt Dr. Kolszewski und Pfarrer Koscielski. Die Versammlungen wurden von dem polnischen Wahlkomitee für die Stadt Posen einberufen.

Russische Spione in Graudenz.

Unter dieser Überschrift berichtet der Graudenzer „Gesellige“ folgende aufsehenerregende Spionageaffäre, die beweist, wie ausgebreitet das russische Spionagesystem besonders in den östlichen Provinzen ist:

Dieser Tage ist es gelungen, einen in russischen Diensten stehenden Spion in Graudenz festzunehmen. Am 6. Mai tauchte der frühere Bäckergeselle Max Scheffler, der aus der Nähe von Mogilno stammt und früher eine kurze Zeit in Graudenz gearbeitet hatte, hier auf. Als er im Reichsautomaten frühstückte, sah er einen Artisten, der zurzeit auf einer Vogelwiese auf dem Schaubudenplatz tätig ist, und den er von früher her kannte. Scheffler war eine Zeitlang ebenfalls Artist; er rief ihn an, und beide kneipten nun in verschiedenen Lokalen, wobei in einer etwas animierten Stimmung der anscheinend beschäftigungslose Scheffler verdächtige Angaben über seine geheime Mission und über seine reichlichen Geldmittel machte. Insbesondere zeigte er für militärische Dinge in Thorn und Graudenz lebhaftes Interesse. Der Artist lud Sch. ein, die Nacht in seinem Wohnungswagen auf dem Schützenplatz zu verbringen, worauf Sch. auch einging. Da Sch. noch verschiedene Dinge auf dem Kerbholz zu haben schien, wurde am Vormittag von dem Leiter der Schaustellungen die Graudenzer Polizei auf Sch. aufmerksam gemacht, worauf sich ein Kommissar und einige Beamte nach dem Schützenplatz begaben; Sch. war aber bereits ausgeflogen. Die Polizei stellte nun nach den Steckbriefen fest, daß Sch., der unsicherer Heerespflichtiger ist, von der Staatsanwaltschaft Thorn wegen schweren Diebstahls im Rückfalle verfolgt wurde. Sch. hatte in dem Wohnwagen eine Handtasche zurückgelassen, bei deren Durchsuchung sich ein Kroki von Graudenz und Umgegend befand, auf dem die Fliegerstation und die Zeppelinhalle in Gruppe, sowie militärische Befestigungsanlagen gezeichnet waren. Ferner befanden sich der umfangreiche und sehr ausführliche Führer von Graudenz von Paul Fischer und eine von diesem bearbeitete Broschüre über die Feste Courbière in der Handtasche. Die Polizei wartete die Rückkehr des Sch., der anscheinend seinen Auftrag zu Ende geführt hatte und mittags nach Marienburg weiterfahren wollte, ab. Der Spion, der inzwischen eine Kneipe mit Damenbedienung besucht hatte, erschien erst in den Nachmittagsstunden und war natürlich sehr verblüfft, als ihn die Polizei stellte. Er gab ohne weiteres zu, der steckbrieflich verfolgte Scheffler zu sein. Als ihm die Beamten auf den Kopf zusagten, daß er auch Spionage treibe, war er so überrascht, daß er an Ort und Stelle

ohne große Umstände ein Geständnis abgelegt haben soll.

So soll er angegeben haben, daß er zwar Agent in russischen Diensten sei, das Kroki jedoch nicht angefertigt habe, dieses sei ihm vielmehr von einem russischen Generalstabsoffizier bei der Auftragserteilung in Warschau übergeben worden; er sei ferner zwar an der Fliegerstation gewesen, habe aber die Einzeichnungen nicht gemacht, sondern vielmehr nur nachkontrolliert, ob diese oder die anderen Einzeichnungen der geheim zu haltenden Befestigungen stimmten. Inzwischen war es dem Spion gelungen, ein Schriftstück in kleine Fetzen zu zerreißen und diese anfangs unbemerkt auf dem Boden zu zerstreuen, doch wurde dies von den Polizeibeamten und den Wagenbewohnern entdeckt, und bei dem Aneinanderfügen der Stückchen stellte sich heraus, daß es sich um einen von der russischen Regierung ausgestellten Paß handelte, der jedoch auf einen falschen, russisch klingenden Namen lautete. Sch. will den Paß von dem Leiter des russischen Spionagewesens in Warschau ausgestellt erhalten haben. Sch., der 26 Jahre alt ist, hatte sich nach seiner Verfolgung durch die Staatsanwaltschaft in Thorn nach Rußland gewandt und sich dort verheiratet. Auf ein Inserat, in dem der deutschen Sprache mächtige Agenten gesucht wurden, hatte er sich gemeldet und will bei der Offertabgabe erst erfahren haben, daß es sich um Spionageagenten handelte; er bezog ein Anfangsgehalt von monatlich 60 Rubel und reiche Spesen. Sch wurde der Staatsanwaltschaft Graudenz übergeben und in das Gerichtsgefängnis abgeführt. Am nächsten Tage machte er einen Fluchtversuch. In einem unbewachten Augenblick sprang er, an den Füßen nur mit Strümpfen bekleidet, über die Mauer des Gefängnishofes, flüchtete durch die benachbarten Gärten des Seminars und des Krankenhauses und hielt sich dann in einer Scheune der Brauerei Kunterstein in der Nähe des Springgartens des Feldart.-Regts. Nr. 71 versteckt. Als er die Polizeibeamten bemerkte, eilte er über die Trinkebrücke der Brauerei querfeldein auf das Gut Klein-Kunterstein zu; Polizeibeamte und berittene Artillerie-Unteroffiziere waren ihm dicht auf den Fersen. Schließlich kam ihm der Gutsinspektor entgegengeritten und stellte ihn. Als der Flüchtling keinen Ausweg mehr sah, legte er sich platt auf den Boden und konnte wieder festgenommen werden.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 18. Mai.

Geschichts-Kalender. (Nachdr. unters.)

Dienstag, 19. Mai. 1607. Stiftung der Universität Gießen. 1668. Ph. Wouvermann, niederl. Pferde- und Schlachtenmaler, † Harlem. 1771. Rahel Levin, Gemahlin des Schriftstellers Varnhagen von Ense, Schriftstellerin, * Berlin. 1799. Pierre de Beaumarchais, franz. Dichter, Verfasser der Dramen „Der Barbier von Sevilla“ und „Die Hochzeit des Figaro“, † Paris. 1813. Henry Blaze, franz. Schriftsteller, * Avignon. 1825. Saint Simon, franz. Sozialist, † Paris. 1854. Wilhelm Hey, Fabeldichter, † Ichtershausen. 1881. Harry Graf v. Arnim, preuß. Diplomat, † Nizza. 1896. Karl Ludwig, Erzherzog von Österreich, Thronfolger, †. 1896. Klara Schumann, Pianistin und Komponistin, † Frankfurt a. M. 1898. William Ewart Gladstone, engl. Staatsmann, † Hawarden. 1901. M. Pretorius, der erste Präsident von Transvaal, † Potschefstroom. 1901. Ada Christen, Schriftstellerin, † Wien. 1903. Karl Johann Gustav, Graf Snoilsky, schwed. Dichter, † Stockholm. 1910. Eliza Orzeszko, poln. Romandichterin, † Grodno. 1911. Wilhelmine Seebach, Schauspielerin, † Charlottenburg. 1913. Otto Steubke Musikdirektor und Professor, † Halle a. S.

Der Landwirtschaftsminister erscheint zur Eröffnung des Posener Rennplatzes.

Der Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer-Lieser trifft in Begleitung des Unterstaatssekretärs Küster und des Geheimrats Thomsen am Sonnabend abend mit dem fahrplanmäßigen D-Zuge aus Berlin hier ein, um an der am Sonntag stattfindenden Eröffnung des neuen Posener Rennplatzes teilzunehmen. Sonntag vormittag wird der Minister das Posener Rathaus besichtigen und im Anschluß daran einer Einladung des Magistrats zu einem Frühstück entsprechen. Bekanntlich hat der Minister für das Rennen einen größeren Preis gestiftet.

Generalkirchenvisitation.

Der letzte Tag der Generalkirchenvisitation in der Stadt Gnesen selbst hatte verschiedene Veranstaltungen außer den offiziellen Hauptversammlungen. So hielt Pfarrer Lohwasser einen Kindergottesdienst, Pfarrer Rhode eine Gefängnisandacht und Pfarrer Heyse einen öffentlichen Nachmittagsgottesdienst, in dem Konsistorialrat Wiehe außerdem eine Besprechung mit den Jünglingen und den Jungfrauen der Gemeinde hielt. Der Familienabend im Gawellichen Saale bot außer Darbietungen des Kirchenchors und gemeinsamen Gesängen drei Ansprachen, die das Heimatgefühl zum Gegenstande hatten. Superintendent Sattler sprach über die Liebe zum häuslichen Heim, Pfarrer Rhode über die Treue zur deutschen Heimat, Pfarrer Paeschke über die Liebe zur himmlischen Heimat. Im weiteren Verlauf der Woche wurden besucht die Landgemeinden Lettberg, Laßkirch, Stralkowo und Libau. Bei den gottesdienstlichen Veranstaltungen wechselten sich die dem Pfarrerstande der Kommission angehörigen Mitglieder ab; an den Besuchen der Schulen und Friedhöfe waren die Mitglieder der anderen Berufsstände ausgiebig beteiligt. Die Teilnahme der Gemeinden an der Generalkirchenvisitation war überall außerordentlich stark. Die Kommissionsmitglieder wurden stets auf das herzlichste empfangen: städtische Bürgerschaft, Großgrundbesitz und Bauerntum wetteiferten miteinander durch Ausschmückung der Kirchen, der Straßen und der Häuser, durch Verschönerung der Gottesdienste mit Chorgesang und Instrumentalmusik, durch gastfreundliche Aufnahme ihre Anteilnahme zu bezeugen. Der Gesamteindruck des kirchlichen Lebens der bisher besuchten Gemeinden wirkte auf die Kommission erfreulich. Hin und her fanden sich natürlich auch manche Schäden des kirchlichen Lebens, die ernster Erwägung und Bekämpfung bedürfen. Besonders liegt der Kommission am Herzen die beklagenswerte Tatsache des Rückganges des Deutschtums und der evangelischen Bevölkerung in solchen Ortschaften, die von der Ansiedlungstätigkeit noch nicht berührt sind. Den in solchen Gemeinden zerstreut wohnenden evangelischen Deutschen wird die Generalkirchenvisitation sicherlich eine innere Stärkung sein; denn sie erkennen daraus, daß die Provinzialkirche auch ihre einzelnen Mitglieder nicht vergießt und ihre Sorgen zum eigenen Arbeitsproblem macht.

Die Eisenbahn ohne Räder und ohne Gleis.

Das abenteuerliche Pyramidengerüst auf dem ehemaligen Ausstellungsplatz am Oberschlesichen Turm hatte schon seit fast acht Tagen auf die Vorführung des neuen Verkehrsmittels aufmerksam gemacht, das sein Erfinder, der Ingenieur Friedrich Wilhelm Goebel, die rad- und gleislose Eisenbahn nennt. Und das Hämmern und Nageln an dem Gerüst, das große Aufgebot von Pionieren, und die immer wachsende Höhe der steilen Fahrbahn hatten es in Verbindung mit einer nicht ungeschickten Reklame zuwege gebracht, daß sich am Sonntag nachmittag einige Tausend Menschen gegen Erlegung eines angemessenen Eintrittsgeldes auf dem Platz einfanden; eine ohne Zweifel noch größere Menge hatte sich auf der Bahnhofsbrücke, in der Glogauer Straße und auf der anderen Seite des Platzes als Zaungäste aufgestellt. Es kann nun leider nicht geleugnet werden, daß diese Zaungäste die klügeren waren; denn sie sahen von der allein vorgeführten Pyramidenfahrt ebensoviel wie die zahlenden Zuschauer, und sie konnten nebenher das angenehme Gefühl haben, daß sie für die leider nicht ausgebliebene Enttäuschung wenigstens kein Geld ausgegeben hatten Bei den zahlenden Gästen machte sich die Enttäuschung trotz Militärkonzert, trotz Lorbeerkranz und Hoch- und Hurrarufen am Ende ziemlich unzweideutig Luft, was wohl hauptsächlich darin seinen Grund hatte, daß Herr Goebel mit seinem Wagen nur die Bretterpyramide hinauf- und wieder hinunterkletterte und dann die Vorführung abbrach. Man bekam also nicht zu sehen, wie die rad- und gleislose Eisenbahn die ebenfalls aus Brettern aufgebaute Schlucht überquert, und vor allem sah man nicht, wie sich dieses neue Verkehrsmittel im ganz gewöhnlichen Gelände, also nicht auf Bretterboden, bewegt; und das scheint doch eigentlich das Wichtigste daran zu sein Welche Gründe dafür vorlagen, daß die Vorführung so zeitig abgebrochen wurde und daß die Hauptsache fortfiel, ist uns unbekannt geblieben; den übrigen Zuschauern wahrscheinlich auch. Für eine endgültige Beurteilung der Erfindung liegt also zunächst recht wenig Material vor. Aber man hatte Gelegenheit, den Wagen aus der Nähe zu beobachten und seine Arbeit zu verfolgen; wieweit er sich danach zur Verwendung eignet, die doch wohl hauptsächlich für militärische Zwecke gedacht ist, das unterliegt der Beurteilung anderer Instanzen.

Der vorgeführte Wagen ist zunächst ein Probewagen, ein Modell, in den ein 4pferdiger Motor eingebaut ist; daß mit diesem Motor nur eine sehr geringe Geschwindigkeit erreicht werden kann, liegt auf der Hand; das sollte auch wohl vorläufig nicht geprüft werden Was aber sehr wichtig ist und was auch nicht gezeigt werden konnte, das ist die Lenkbarkeit. Diese soll erreicht werden durch einen zweiten Wagen, der dem vorgeführten Modell als Lenkwagen dienen soll und dessen Schienen demnach wohl anders angeordnet werden sollen. Der Probewagen hat sechs Schienen, die vermittels sehr großer Übersetzung durch Ketten in Bewegung gesetzt werden; die Ketten laufen über Zahnräder, und jede einzelne Schiene wird wieder durch eine um ein ellipsenförmiges Rad herumlaufende Kette gehoben und vorwärts geschoben; so sind von den sechs Schienen stets zwei auf dem Boden; sie heben sich, wenn das nächste Paar den Boden berührt, werden durch das ellipsenförmige Rad vorgeschoben und senken sich von neuem auf den Boden, und so lösen die drei Schienenpaare einander ab, und der Wagen bewegt sich schrittweise vorwärts, indem die Schienen genau die Schrittbewegung des Menschen nachahmen; das Gleiten wird verhindert durch starke spitze Bolzen, die aus jeder Schiene herausragen und sich in den Boden einbohren. Daß auf diese Weise steile Höhen erklettert werden können, ist selbstverständlich; aber es fragt sich sehr, wie die Schienen auf natürlichem Boden arbeiten; ob die Bolzen in lockerem oder selbst festem Erdreich so viel Halt finden, daß sie den Wagen an einem steilen Berg zu halten vermögen, erscheint einigermaßen zweifelhaft. Und noch mehr Bedenken steigen bei der Betrachtung des sehr komplizierten Kettenradmechanismus auf; wenn nur ein einziges Glied der vielen Ketten reißt, muß die ganze Maschinerie stillstehen. Und schließlich kann die gewöhnliche Fahrstraße als Fortbewegungsbahn für das Fahrzeug deshalb nicht in Betracht kommen, weil die Bolzen der Schienen die Fahrbahn aufreißen und bald für andere Fahrzeuge unbenutzbar machen würden. Wie endlich der Wagen breite Gräben überschreiten und überhaupt in schwierigem Gelände, über kleine Erhebungen sich fortbewegen soll, davon hat man vorläufig kein Bild. Jedenfalls aber können Gräben von mehr als einem Meter Breite nicht genommen werden. Und da in den Ankündigungen das Fahrzeug besonders als Transportmittel in einem Gelände, in dem Automobil und Fuhrwerk versagen, gepriesen wurde, so wäre es zur Prüfung dieser Verwendbarkeit nötig, daß der Wagen aufs freie Feld hinaus in hügeliges Gelände befördert wird, wo er dann zu zeigen hätte, was er kann. Vorläufig aber steht man dem Unternehmen mit Recht mit einigem Bedenken gegenüber.

Dieses Bedenken wird durch die Art der Vorführung, die am Sonntag hier stattfand, eher gefördert als eingeschränkt. Wenn es sich um eine ernste Erfindung von Bedeutung handelt, dann sollte man zunächst allerhand Mätzchen und Kinkerlitzchen beiseite lassen, die in dem Zirkus bei der Vorführung von neuen halsbrecherischen Kunststücken angebracht sind, die aber bei ernsthaften Dingen lächerlich wirken und auch am Sonntag nicht anders gewirkt haben. Daß der Erfinder, wenn er mit seinem Wagen glücklich oben auf der Pyramide angelangt ist, sich zum Fenster hinausbeugt, den Hut schwenkt und so mit Hilfe einiger Leute unten auf dem Platz künstlich eine unwahrscheinliche Begeisterung zu erzeugen sucht, daß eine weißgekleidete Dame bei der Ankunft auf dem sicheren Boden ihm graziös zum Wagen hinausspringen hilft, daß dann ein Lorbeerkranz von wahrhaft unheimlichem Umfang herbeigeschleppt wird, der Erfinder sich dieses Riesenungetüm um die Brust legt und sich damit photographieren läßt — das alles, und noch einiges andere sind, wie gesagt, Dinge, die in den Zirkus gehören, die sich aber nicht damit vertragen, daß jemand eine ernsthafte Erfindung ernsthaften Leuten vorführt. Dazu kam noch einiges Mißgeschick mit dem Motor, der die Eigenschaft vieler anderen Motoren hatte, insofern er nur arbeitete, wenn er Lust hatte; ferner kam hinzu, daß beständig zwei Menschen neben dem Wagen die steile Bahn hinauf- und hinunterkrochen, um ihn in der Richtung zu halten; das erweckte von weitem den Eindruck, als ob die Leute den Wagen schieben halfen. Und endlich war der schnelle Abbruch der Vorführung nicht geeignet, besonderes Vertrauen zu erwecken.

Wenn man also beurteilen soll, was der Wagen leistet, dann müßte man ihn im Gelände sehen; ohne Mätzchen, ohne Hochrufe, ohne weißgekleidete Ehrendame, ohne Lorbeerkranz und ohne Militärkonzert. Dann kann man auch ernsthaft darüber reden. P.

Halber Fahrpreis für Handwerker und Arbeiter zum Besuch der Werkbund-Ausstellung in Köln.

Zur Förderung des Besuches der Werkbund-Ausstellung in Köln durch Handwerker und Arbeiter hat der Minister der öffentlichen Arbeiten soeben Verfügungen erlassen, die freudig begrüßt werden dürften.

Danach sollen sämtliche in Handwerks- und Fabrikbetrieben beschäftigten Arbeiter, sowie auch sonst in technischen Betrieben von Fabriken Angestellte mit einem Einkommen bis 2500 Mk. bei Benutzung der fahrplanmäßigen Züge zum Besuch der Werkbund-Ausstellung eine Ermäßigung um die Hälfte des gewöhnlichen Fahrpreises erhalten. In diese Vergünstigung sind auch alle selbständigen Handwerksmeister eingeschlossen, die in ihrem Gewerbebetriebe nicht mehr als acht Gesellen beschäftigen.

Bevorstehender Besuch des Luftschiffes „Hansa“.

Wie uns ein Privattelegramm aus Hamburg meldet, ist dort heute früh 7 Uhr 35 Minuten das Luftschiff „Hansa“ zur Fahrt nach Potsdam aufgestiegen, von wo aus eine Weiterfahrt nach Posen beabsichtigt ist.

Das Luftschiff ist im Laufe des Nachmittags in Potsdam gelandet. Die Weiterfahrt nach Posen wird aber wohl erst am morgigen Dienstag erfolgen. Ein Telegramm aus Berlin meldet:

Berlin, 18. Mai. Das Luftschiff „Hansa“ ist, von Hamburg-Fuchsbüttel kommend, heute nachmittag in Potsdam gelandet und in die Halle gebracht worden; das bisher dort liegende Luftschiff „Sachsen“ hat gestern die Halle geräumt und ist nach Leipzig gefahren. Wann die Weiterfahrt der „Hansa“ nach Posen stattfindet, steht noch nicht fest.

Kommen wird das Luftschiff aber ganz bestimmt; denn wie im Anzeigenteil dieser Nummer angekündigt wird, soll das Schiff in den nächsten Tagen von der Posener Halle aus Rundfahrten und Fernfahrten von zwei- und dreistündiger Dauer mit Fahrgästen unternehmen; die Preise sind auf 100 Mark für die zweistündige und 200 Mark auf die dreistündige Fahrt für die Person festgesetzt. Es ist zu erwarten, daß die Einwohnerschaft der Stadt Posen sich zahlreich an den Fahrten beteiligt — soweit sie über hinreichende Mittel verfügt.

Vom Jungdeutschland-Bunde.

In den ersten Tagen des Juli, vom 3. bis 6., findet wie in den meisten Teilen unseres Vaterlandes, so auch in Posen auf Anregung des Vertrauensmannes für den Regierungsbezirk Posen, des Obersten Georgi, von dem Jungdeutschland-Bunde ein Kursus zur Ausbildung von Jungdeutschland-Führern für den Regierungsbezirk Posen statt. Zahlreiche Anmeldungen sind schon erfolgt. Es kann nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden. Die meisten Mitglieder der hiesigen Vereinigung haben sich bereit erklärt, einige kurze Vorträge über die Ausbildung der Jungdeutschland-Mannschaften zu übernehmen. Die meisten Darbietungen werden praktischer Art sein. Es soll draußen im Freien sowohl die Ausbildung einzelner junger Leute, wie der Gruppen und das Zusammenarbeiten mehrerer Gruppen gezeigt werden. Ferner findet in den Räumen der Lesehalle des Ortsverbandes für Jugendpflege, Niederwall, eine Ausstellung von Jungdeutschlandausrüstungs- und Bekleidungsstücken statt.

Polizeipräsident von dem Knesebeck ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

X **Umwandlung von Bahnhöfen.** Vom 1. Juni 1914 ab wird der Bahnhof 2. Klasse Nakel in einen Bahnhof 1. Kasse umgewan-

Schluß des redaktionellen Teiles.

delt und vom gleichen Tage ab der Rangierbahnhof Schneidemühl als selbständige Dienststelle (Bahnhof 1. Klasse) eingerichtet. Der Bahnhof 4. Klasse Fordon wird in einen Bahnhof 3. Klasse umgewandelt.

Zu den Parsifal-Aufführungen. Die Leitung des Stadttheaters macht darauf aufmerksam, daß mit Ausnahme der Plätze im III. und II. Rang noch für alle Vorstellungen Plätze zu haben sind. Es macht sich wie bei allen größeren Veranstaltungen im Stadttheater bemerkbar, daß der Ausverkauf einer einzigen Platzgruppe von dem Publikum auch auf alle anderen bezogen wird und sich schnell das Gerücht verbreitet, das Theater sei ausverkauft, wenn auch eine genügende Anzahl von Plätzen vorhanden ist. Die Einstudierung des Werkes macht gute Fortschritte. Mit Eifer sind die Herren und Damen aus der Stadt am Werk tätig und die Direktion hofft, daß die Aufführungen des Bühnenfestspiels gelingen werden. Die Theaterkasse ist von jetzt ab von 12—2 und von 6—8 Uhr geöffnet.

p. **Warnung.** Ein Schwindler namens Hermann Teich, Reiser, schädigt fortgesetzt seit etwa einem Jahre eine große Anzahl Firmen in vielen Städten Deutschlands dadurch, daß er von ihnen Aufträge zur Lieferung von Stempelkasten mit Inhalt oder Stempelbestandteile einsammelt, sich eine Anzahl oder den ganzen Betrag vorher geben läßt, dann spurlos verschwindet, ohne die Ware zu liefern. Auch existiert die von ihm angegebene Firma oder Adresse nicht. Eine feste Wohnung hat er anscheinend überhaupt nicht, sondern sucht nach Einkassierung des Geldes alsbald andere Städte und die dortigen Firmen mit seinen Betrügereien heim. Trotz steckbrieflicher Verfolgung, die jetzt auf ganz Deutschland ausgedehnt ist, ist seine Festnahme bisher nicht gelungen.

Posener Flieger unterwegs. Heute vormittag um 9 Uhr landete auf dem Berliner Flugplatze Johannisthal Leutnant Böder mit Leutnant Bernhardt als Beobachter auf einem Albatroßdoppeldecker von Posen kommend. Die Herren wollen im Laufe des Tages von dort aus weiterfliegen.

Geisler-Seligmanns Konservatorium für Musik veranstaltet, wie schon im Inseratenteile bekannt gegeben wurde, Mittwoch nachmittags 5½ und abends 8 Uhr in der Aula der Königlichen Berger-Oberrealschule eine Schüleraufführung der Unter- und Mittelklassen. Der Eintritt ist für jedermann frei.

Die Unternehmer gewerblicher Anlagen weist der Regierungspräsident neuerdings darauf hin, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, wenn sie vor Errichtung oder Veränderung ihrer Anlagen die Gewerbeaufsichtsbeamten zu Rate ziehen, damit zur Vermeidung nachträglicher Weiterungen und unnötiger Kosten die auf Grund der §§ 120a bis 120d der Reichsgewerbeordnung erforderlichen Einrichtungen von vornherein getroffen werden können. Für Angelegenheiten der in Rede stehenden Art, sowie für andere, die Gewerbeaufsicht betreffenden Angelegenheiten sind zuständig: der Gewerbeinspektor Liebrecht in Posen, Wittelsbacherstraße 7, für die Kreise Posen-Stadt, Posen-Ost, Posen-West, Samter, Obornik, Wreschen, Schroda und Schrimm, der Gewerbeinspektor, Gewerberat Ziegler in Krotoschin für die Kreise Krotoschin, Koschmin, Jarotschin, Pleschen, Ostrowo, Adelnau, Schildberg und Kempen, der Gewerbeinspektor, Gewerberat Gerhardt in Lissa für die Kreise Lissa, Fraustadt, Schmiegel, Kosten, Gostyn und Rawitsch, und der Gewerbeinspektor Pagel in Meseritz für die Kreise Meseritz, Schwerin a. W., Birnbaum, Neutomischel, Grätz und Bomst.

Besitzwechsel in der Ostmark.

* **Kosten,** 16. Mai. Das der Witwe Sophie Biskupski geb. Buchwald in Kriewen gehörige Hotelgrundstück ist durch Kauf auf den Hotelier Johann Biskupski aus Hohensalza für 58 500 M. übergegangen.

f. **Witkowo,** 17. Mai. Die Gastwirtswitwe Jachimowicz in Mieltschin verkaufte ihr Haus nebst einigen Morgen Ackerland an den Grundbesitzer Chmiel in Kamionka für 25 000 Mark.

K. **Strelno,** 17. Mai. Die Ansiedlungswirtschaft des Ansiedlers Jakob Kesselring in Frohenau hat der Maurer Richard Feierabend für 5200 M. erworben.

* **Rybnik,** 14. Mai. Ein **Unfall** ereignete sich gestern nachmittag in dem fiskalischen Steinkohlenbergwerk in Knurow. Auf der 450 Meter-Sohle im nördlichen Teile der von Velsen-Schachtanlage wurden durch die Schwaden eines Dynamitschusses **sechs Mann betäubt.** Sie konnten aber alle gerettet werden.

* **Stettin,** 14. Mai. Auf einer großen **Bauernhochzeit** in Indripp bei dem Besitzer Blank brach **ein Großfeuer** aus welches das ganze Anwesen einäscherte. Der Schaden ist enorm, da sämtliche Hochzeitswagen und ein großer Teil der Pferde der Hochzeitsgäste ein Raub der Flammen wurden. Leider sind auch **drei Mädchen** von 10 bis 12 Jahren **in den Flammen umgekommen.** — **Verbrecher** statteten in letzter Nacht dem Rittergute Schwarzew einen Besuch ab, wobei sie den schweren **Geldschrank** auf einem Wagen zum Kreckower Exerzierplatz schafften. Hier wurde er **mit Dynamit gesprengt und seines Inhalts beraubt,** der mehrere tausend Mark betrug.

□ **Tilsit** 18. Mai. Auf der Laugszarbener Landstraße geriet gestern abend ein Kraftwagen beim Ausweichen vor einem Radfahrer in den Straßengraben und überschlug sich zweimal. Von den Insassen wurde eine Frau Klein getötet, ein Monteur lebensgefährlich und drei Kinder des Ehepaars Klein teilweise verletzt. Klein selbst blieb unverletzt.

* **Arys,** 18. Mai. **Durch einen Säbelhieb tödlich verletzt** wurde hier ein Dachdecker von einem Unteroffizier. Die beiden städtischen Nachtwachtbeamten wurden von zwei Dachdeckern belästigt und von einem sogar mit dem Messer bedroht. Als einer der Nachwachtbeamten seinen Dienstbezirk durchging, machten sich die beiden Dachdecker an den anderen heran, beschimpften ihn, und einer fiel ihn an und wollte ihm einen Stoß mit dem Messer versetzen. Doch in diesem Augenblick kam ein Unteroffizier, der die Gefahr für den Beamten gewahrte, hinzu, versetzte dem Messerstecher einen Hieb mit dem Seitengewehr und brachte ihm eine Verletzung am Kopf bei. Der Dachdecker brach zusammen und verschied bald darauf. Die Leiche ist beschlagnahmt und wird demnächst seziert.

Deutscher Reichstag.

(Fernsprech-Sonderbericht des Posener Tagebl.)

Berlin, 18. Mai. Am Bundesratstische: Kommissare.

Präsident **Dr. Kaempf** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Min.

Zunächst werden Petitionen, welche die Kommission für ungeeignet zur Erörterung im Plenum erachtet hat, dementsprechend erledigt. Es folgt die Beratung der Anleihedenkschrift für die Schutzgebiete.

Die Denkschrift sowie eine Reihe von Rechnungssachen werden ohne erhebliche Aussprache erledigt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend

§§ 66, 70 usw. des Militärstrafgesetzbuchs.

Kriegsminister von Falkenhayn:

Der Entwurf, wie er aus der Kommission hervorgegangen ist, ist technisch nicht einwandsfrei. Das gegenwärtige Militärstrafgesetzbuch bestraft unerlaubte Entfernung von der Truppe mit Gefängnisstrafen. Diese Strafzeit ist selbstverständlich nachzudienen. Diese Strafe glaubte die Heeresverwaltung in gewissen Fällen mildern zu sollen und zwar auf 14 Tage Mittel- oder strengen Arrest. Die Kommission hat den strengen Arrest überhaupt aus dem Paragraphen gestrichen. Die Kommissionsbeschlüsse führen zu manchen Inkonsequenzen. Schon aus rein formellen Gründen sind die

Kommissionsbeschlüsse unannehmbar.

Aber auch aus erheblichen sachlichen Gründen müssen wir uns dagegen wenden. Ein strengeres Mittel als den Mittelarrest müssen wir unbedingt haben. Eine gewisse Sorte, glücklicherweise die verschwindende Minderheit, muß fest angefaßt werden. Gesundheitlich schädlich ist der strenge Arrest nicht. Die Bestimmung, daß die Mannschaften des Beurlaubtenstandes den ganzen Tag der Kontrollversammlung unter den Militärgesetzen stehen, ist auch noch heute nötig. Ich bitte, die Regierungsvorlage wieder herzustellen. Die Kommissionsbeschlüsse sind für uns unannehmbar.

Abg. **Stadthagen** (Soz.):

Die Regierungsvorlage ist für uns unannehmbar. Wir wollen den strengen Arrest überhaupt beseitigen. **Wir fordern auch im Militärstrafgesetzbuch Gerechtigkeit. Deshalb darf ein Untergebener bei Ausübung der Notwehr nicht bestraft werden.**

Abg. **Stupp** (Zentr.):

Der strenge Arrest ist eine inhumane und veraltete Strafe. Der Beschluß der Kommission, daß die zu einer Kontrollversammlung einberufenen Mannschaften dem Militärstrafgesetzbuch nur für die Dauer der Versammlung unterworfen sind, muß bestehen bleiben.

Kriegsminister von Falkenhayn:

Ist ein Mann für strengen Arrest nicht kräftig genug, so tritt eine mildere Strafe oder Verschiebung der Strafe ein. Die Arrestzellen werden täglich gründlich gelüftet.

Abg. **v. Calker** (natl.):

Wir haben anerkannt, daß das Militärstrafgesetzbuch reformbedürftig ist. Ich beantrage

Wiederherstellung der Regierungsvorlage,

um nicht die ganze Reform zu gefährden.

Kriegsminister von Falkenhayn:

Andere Vorschläge, als die von dem Vorredner empfohlenen, sind für die verbündeten Regierungen unannehmbar.

Abg. **Dr. Müller-Meiningen** (Vp.):

Jede noch so kleine Änderung sollte ausgeschlossen sein. Durch die Haltung des Kriegsministers bekommen wir einen

parlamentarischen Kriegszustand.

So können wir nicht weiterarbeiten. Mit ihrem „Unannehmbar" übernimmt die Regierung eine große Verantwortung. Viel bringt die Novelle nicht, aber auch die Beschlüsse der Kommission müssen aufrecht erhalten werden.

Kriegsminister v. Falkenhayn:

Wir wollen das erreichen, was nach sachlicher, ruhiger und nüchterner Erwägung möglich ist, ohne unser Strafgesetz in Unordnung zu bringen. Subalternoffiziere können strengen Arrest nicht verhängen. Dr. Müller-Meiningen hat die Situation völlig verschoben. Die Regierung ist freiwillig ohne jeden Zwang mit der Vorlage an den Reichstag herangetreten. Die möglichen Erleichterungen wollen wir schon heute durchführen. Im übrigen wollte Dr. Müller-Meiningen den strengen Arrest nicht unter allen Umständen beseitigen. Damit unterschreibt er, was ich gesagt habe. Wäre es eine so furchtbare Strafe, so hätte er seine Konsequenzen ziehen müssen. (Lebh. Beifall rechts, Unruhe links.)

(Schluß der Redaktion.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Fernsprech-Sonderbericht des Posener Tagebl.)

Berlin, 18. Mai. Am Ministertisch: v. Lentze, v. Loebel v. Trott zu Solz.

Vizepräsident Dr. Porsch eröffnet die Sitzung um 11,20 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die

dritte Lesung des Etats.

Zunächst findet eine allgemeine Besprechung statt.

Abg. **Dr. Pachnicke** (Volksp.):

Unsere geschäftliche Lage ist durchaus unsicher, es fehlt die führende Hand, hier sowohl wie am Königsplatz. Diese Planlosigkeit erschwert unsere Arbeit auf das äußerste. Wir können mit Recht verlangen, daß bei den geschäftlichen Dispositionen die Regierung mehr Rücksicht auf das Haus nimmt. Von der geringschätzigen Behandlung des Hauses durch die Regierung wird auch das Volk betroffen. Leider sind die Rüstungsagitatoren am Werke und verlangen eine neue Wehrvorlage. Die redenden und schreibenden Generale und Admirale diskreditieren unsere auswärtige Politik. Was den Abschluß neuer Handelsverträge betrifft, so bedauern wir die feindselige Haltung Rußlands. Sie (nach rechts) werfen uns vor, daß wir Stichwahlabkommen mit den Sozialdemokraten getroffen haben. Stichwahlabkommen werden aber je nach der politischen Situation getroffen. Wir wahren unsere Selbständigkeit nach allen Richtungen. (Lachen rechts.) Wir nehmen den Kampf auf mit der Sozialdemokratie, freilich ohne Ausnahmegesetze. Ihre Politik (nach rechts) begünstigt die Sozialdemokratie. In der inneren Politik gibt es keine wichtigere Frage als die der Wahlreform. (Lebhafte Rufe: „Aha!") Herr Dallwitz ist nach Straßburg gegangen, die Bahn ist frei. (Lachen rechts.) Herr v. Löbell muß sie betreten. (Beifall links.)

Abg. **Freiherr von Zedlitz** (freikons.).

Was die Stichwahlabkommen betrifft, so würden wir von einem solchen Kuhhandel, wie ihn der Freisinn mit der Sozialdemokratie treibt, mit unserem nationalen Empfinden für nicht vereinbar halten. Das bestehende Wahlrecht ist nur mit geringen Mängeln behaftet.

Keine Wahlreform.

Minister des Innern von Löbell:

Die Frage des Abg. Pachnicke, ob ich gewillt bin, bald einer Wahlreform näher zu treten, muß ich

mit nein beantworten.

Es ist in Preußen nicht Brauch, daß Minister zur Erledigung besonderer gesetzgebrischer Vorlagen bestellt werden. Ich nehme Bezug auf die Ausführungen des Ministerpräsidenten, daß wir dem Hause keine Wahlreform aufoktroyeren wollen, daß wir uns aber auch von dem Hause keine Wahlreform aufdrängen lassen. Ich schließe mich den Ausführungen meines Amtsvorgängers an, wonach die Regierung in loyaler Weise dem Königswort gerecht geworden ist. Die Wahlreform ist an mangelndem Entgegenkommen des Hauses gescheitert und es muß in das Ermessen der Regierung gestellt werden, wann eine Vorlage wieder einzubringen ist.

Abg. **Dr. Liebknecht** (Soz.):

Das Auftreten des Ministers ist so blamabal (Vizepräsident Dr. **Porsch** ruft den Redner zur Ordnung.) Der Minister scheint sich die Unwürdigkeit seiner Rolle nicht bewußt zu sein. Die politische Kastration (Vizepräsident Dr. **Porsch** ruft den Redner zum zweiten Male zur Ordnung.) Die Regierung hat in dieser Frage abgedankt im Interesse der reaktionären Parteien.

Abg. **Dr. Friedberg** (ntl.):

Die Behandlung des Hauses durch die Regierung steht im Widerspruch mit dem Entgegenkommen, das billigerweise zu erwarten ist. Eine maßvolle Reform des Wahlrechts halten wir für notwendig. Die Sozialdemokratie ist eine Krankheit, ein

Krebsschaden an unseres Volkskörper.

Es wird die Zeit kommen, wo das deutsche Volk das Joch der Sozialdemokratie kräftig abschüttelt. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **von Trompczynski** (Pole):

Die polnische Sprache wird immer mehr aus dem Gottesdienst verbannt. Das muß zur Unzufriedenheit bei den Polen führen, umsomehr, als auch in den Schulen die polnische Sprache fast ganz unterdrückt wird.

(Schluß der Redaktion.)

Der Prinz Heinrich-Flug.

Nachlese von der Strecke Frankfurt—Köln—Frankfurt.

Köln, 18 Mai. Angekommen sind Thelen mit Hauptmann Gheiber als Beobachter auf Albatroßdoppeldecker um 6,18 Uhr, Oberleutnant Ladewig mit Leutnant Trenkmann als Beobachter auf Rumplertaube um 6,19 Uhr. Abgeflogen ist um 4,33 Uhr Oberleutnant Joly mit Beobachter Oberleutnant Felmy auf Gothataube.

Fankfurt a. M., 18. Mai. Zur zweiten Strecke stieg Paschen um 5 Uhr 22 Min. auf und kehrte gegen 6 Uhr zurück wegen Bruchs des Tourenzählers. Joly traf um 6 Uhr 58 Min. von Köln hier ein. In Darmstadt flog außer Wettbewerb Schröder um 5 Uhr 5 Min. ab, machte einen Rundflug über Mannheim und Worms und landete um 8,21 Uhr. Stiefvater, der heute morgen die Prüfungsbedingungen erfüllt hat, will heute von Darmstadt nach Frankfurt fahren. Das Wetter ist windig, flaut jedoch ab. Thelen landete hier wieder um 8 Uhr 25 Min. Beim Landen setzte das Flugzeug scharf auf, Fahrgestell und Propeller zerbrachen.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Thelen traf um 8,56 Uhr von Köln hier ein, Friedrichs, der bei Mainz landen mußte, hat endgültig aufgegeben. Zur Fortsetzung der ersten Strecke ist Oberleutnant Emrich mit Begleiter Oberleutnant Leonhard um 9,15 Uhr in Ingersheim aufgestiegen und um 9,30 Uhr auf dem Exerzierplatz in Bruchsal gelandet. Stöffler mußte wegen Beschädigung seines Flugzeuges aus dem Wettbewerb ausscheiden.

Noch ein Opfer des Prinz Heinrich-Fluges.

Köln, 18. Mai. Der Begleiter des Oberleutnants Kolbe, Leutnant Rohde vom Fußartillerie-Regiment Nr. 7, der bei dem Sturz in der Nähe von Hechtsheim bei Mainz schwer verletzt wurde, ist heute nacht gestorben.

Telegramme.

Der Kaiser in Bad Homburg.

Homburg v. d. H., 18. Mai. Punkt 11 Uhr traf der Kaiser, von der Saalburg kommend, im Kaiser Wilhelm-Park ein und wurde am Durstbrunnen von den Spitzen der städtischen Behörden, Oberbürgermeister Lübke, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Rüdiger und Kurdirektor Graf von Zeppelin empfangen. Der Kaiser ließ sich den Stifter des Brunnens, Landrat a. D. von Brüning-Bad Homburg und den Schöpfer des Brunnens, Bildhauer Hans Damman-Berlin, vorstellen und verweilte mit den Herren in längerem Gespräch.

Die Stichwahl in Stendal.

Berlin, 18. Mai. (Privattelegramm.) Die Stichwahl im Wahlkreis Stendal-Osterburg, in der sich Hoesch (kons.) und Wachhorst de Wente (natl.) gegenüberstehen, ist auf den 25. Mai angesetzt worden.

Automobilunfall.

Burg b. Magdeburg, 18. Mai. In der Nacht zum Sonntag fuhr auf der Möser Höhe der Chauffeur Hofmeister aus Burg mit einem geliehenen Automobil auf der Fahrt nach Magdeburg gegen einen Baum und wurde lebensgefährlich verletzt. Von den übrigen Insassen erlitt der Artillerist Noack Schnittwunden im Gesicht und an den Händen. Zwei Sergeanten des Magdeburger Artillerie-Regiments trugen leichte Verletzungen davon.

Mord an einem Dienstmädchen.

Hamburg, 18. Mai. In der Gastwirtschaft von Jendruch in der Michaelisstraße wurde heute mittag das 16jährige polnische Dienstmädchen Stanislawa Babaß aus Schulau a. E. mit einer Stichwunde, die mit einem Schlachtmesser beigebracht wurde ermordet aufgefunden. Wie die hinterlassenen Spuren ergaben, hat zweifellos ein Kampf stattgefunden. Wahrscheinlich handelt es sich um Raubmord. Es war bekannt, daß das Mädchen über Mittag stets allein war. In der Wirtschaft verkehrten hauptsächlich Galizier, Polen und Russen.

Kaiser Franz Joseph.

Wien, 18. Mai. Nach dem heute früh ausgegebenen Krankheitsbericht war die Nachtruhe des Kaisers ungestört. Das Allgemeinbefinden ist ganz zufriedenstellend.

Der albanische Ministerpräsident in Ofen-Pest

Ofen-Pest, 18 Mai. Der albanische Ministerpräsident Turkhan-Pascha ist gestern hier eingetroffen, um mit dem Minister des Äußern Grafen Berchtold zu konferieren.

Im Wahnsinn.

Bern, 18. Mai. In Gossau (Kanton St. Gallen) hat eine jüngere Frau im Wahnsinn ihre drei Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren ertränkt.

In einem Steinbruch verschüttet.

Paris, 18. Mai. In einem Steinbruch zwischen Tarare und Lyon wurden durch einen herabstürzenden Felsblock drei Arbeiter getötet und zwei schwer verletzt.

Bootsunfall.

Paris, 18. Mai. Bei Rennes kenterte auf dem Bancafluß ein mit sieben Artilleristen besetztes Boot. Zwei der Insassen ertranken.

Ein Fischerboot von einem Dampfer angerannt.

Dover, 18. Mai. Ein französisches Fischerboot wurde heute nacht von einem unbekannten Dampfer angerannt und sank. Vier Mann der Besatzung werden vermißt.

Ein Spielball der Wellen.

Melbourne, 18. Mai. Der Dampfer „Cairnhill", der sich auf der Fahrt von Nauru und Sydney nach Stettin befand, erlitt am 31. März bei Neuirland den Bruch einer Welle. Die Mannschaft blieb acht Tage auf dem Schiff. Als man keinem anderen Schiff begegnete, verließen 15 Weiße und 19 Chinesen das Schiff in Booten und erreichten nach vielen Strapazen Rabaul im Bismarckarchipel. Die australische Regierung wird ersucht werden, ein Kriegsschiff auf die Suche nach der „Cairnhill" auszuschicken, auf der sich noch der Kapitän und vier andere Offiziere befinden, die das Schiff nicht hatten verlassen wollen.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 18. Mai.
Vormittagsziehung.

Es fielen:
30 000 Mark auf Nr. 140 364.
15 000 Mark auf Nr. 203 509.
10 000 Mark auf Nr. 63 039 119 775.
5 000 Mark auf Nr. 67 022 85 842.
3 000 Mark auf Nr. 2 336 8 549 9 930 16 467 25 224 27 431 32 113 52 238 43 647 66 565 67 367 70 002 73 344 78 472 88 330 92 413 96 179 100 494 107 040 115 557 121 048 124 547 125 801 128 930 131 916 134 173 150 662 157 755 163 218 184 827 187 599 188 239 211 494 217 543 229 026 230 008 232 872. (Ohne Gewähr.)

Wettervoraussage für Dienstag, den 19. Mai.

Berlin, 18. Mai. (Telephonische Meldung.)
Trocken, vielfach heiter; Nordostwinde, am Tage ziemlich warm.

Berlin, 18. Mai. [Produktenbericht.] (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Den höheren amerikanischen Notierungen wirkten das fruchtbare Wetter, sowie der mattere Verlauf des Ofen-Pester Marktes entgegen. **Weizen** war wenig beachtet und konnte bei sehr geringen Umsätzen seine Besserung voll behaupten. In **Roggen** fanden im Dezembertermin vereinzelte Deckungen statt, doch waren die Preise nur wenig verändert. **Hafer** hatte stilles Geschäft, desgleichen **Mais** und **Rüböl.** — Wetter: schön.

Berlin, 18. Mai. [Fondsbericht.] (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Die in den letzten Tagen der Vorwoche zu beobachten gewesene Widerstandskraft der Berliner Börse trat heute zu Beginn der neuen Woche noch ausgesprochener in Erscheinung. Von Amerika lagen bessere Situationsberichte vor. In Petersburg scheint eine Besserung eingetreten zu sein und die Exportpreise für belgische Eisenerzeugnisse sind seit Wochen zum ersten Male erhöht worden. Alles dies veranlaßte die Baissespekulation, welche bis jetzt an der Börse herrschte, zur Vornahme umfangreicher Deckungen in den führenden Spekulationswerten. Auch das Privatpublikum soll, allerdings in geringem Umfange, mit Meinungskäufen am Markt gewesen sein. Russische Bankwerte sind vereinzelt bis 3 Prozent, Montanwerte bis 2 Prozent, Kanada ca. 1 Prozent und Naphtha-Nobel bis 9 Prozent höher gewesen. Nach Beendigung der Deckungen trat wegen mangelnder Beteiligung wieder Geschäftsstille ein. Die Kurse konnten jedoch bei leichten Schwankungen ihren Aufschlag behaupten. Täglich Geld $2\frac{1}{2}$—2 Prozent, Privatdiskont $2\frac{1}{2}$ Prozent.

(Die Breslauer Getreidemarkt-Notierungen sind bis zum Schluß der Redaktion nicht eingetroffen.)

Berliner Nachbörse: Deutsche Bank $240^{3}/_{8}$, Gelsenkirchner $183^{3}/_{8}$, Kanada Pacific 195,00, Hansa Dampfschiffahrt $252^{1}/_{4}$, Deutsch-Luxemburger Bergwerk $128^{3}/_{4}$, Phönix $235^{3}/_{8}$. — Tendenz: fest.

Berichtigungen: 4proz. neue Posener Landschaftl. Pfandbr. 94,20. Gelsenkirchen ult. $183^{3}/_{8}$. Phönix $235^{3}/_{8}$.

Hamburg, 18. Mai. (Salpeterbericht.) Loko $9,52^{1}/_{2}$ Mark, Juni 9,55 Mark Februar-März $10,07^{1}/_{2}$ Mark, ab Schifflieferungsfrei in das vom Käufer längsseits zu legende Fahrzeug oder nach Wahl des Verkäufers frei auf den Kai oder vom Lager frei auf die Schale daselbst. Waggonfrei $7^{1}/_{2}$ Pfennige pro Zentner höher. — Tendenz: ruhig.

London, 18. Mai. (Zuckerbericht.) 88 prozentiger Rübenrohzucker $9,5^{1}/_{2}$ Wert stetig. 96 proz. Javazucker prompt 10,3 nom. Tendenz: ruhig. — Wetter: schön.

Wasserstand der Warthe.

			Fall	Wuchs
Posen . . .	18. 5.	+ 0,44	0,01	—
Neudorf a. W.	18. 5.	+ 0,00	0,04	—

Frachtsätze für 1000 Kilogramm von Posen

nach	Getreide u. Mehl	Rohzucker	nach	Getreide u. Mehl	Rohzucker
Stettin . .	3,75	2,90	Magdeburg .	7,00	5,80
Berlin . .	5,25	—	Hamburg .	7,00	5,50

Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Datum und Stunde.	Barometer reduz. auf 0,° in mm; 79 m Seehöhe	Wind	Wetter	Temperatur in Celf. Grad
Mai				
16. nachm. 2 Uhr	762,2	NO schw. W.	wolkig	+20,2
16. abends 9 Uhr	762,0	NO leis. Zug	klar	+17,2
17. morgens 7 Uhr	761,6	NO leis. Zug	heiter	+14,4
17. nachm. 2 Uhr	760,6	NO leicht. W.	wolkig	+20,6
17. abends 9 Uhr	760,1	Windstille	bedeckt	+15,4
18. morgens 7 Uhr	760,4	NO leis. Zug	heiter	+15,2

Grenztemperaturen der letzten 48 Stunden, abgelesen am 17. und 18. Mai, morgens 7 Uhr:
17. Mai Wärme-Maximum: + 21,3° Celf.
17. " Wärme-Minimum: + 7,3° "
18. " Wärme-Maximum: + 21,5° "
18. " Wärme-Minimum: + 11,2° "

Am 16. d. Mts. verstarb plötzlich unser lieber Herr Apothekenbesitzer

Richard Linke

im Alter von 52 Jahren.

Sein gerades Wesen, seine stete Hilfsbereitschaft, sein offenes Eintreten für jeden seiner Freunde sichert ihm ein dauerndes Gedenken in unseren Herzen.

Seine Freunde.

Persil
für Kinderwäsche!
Henkel's Bleich-Soda

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft
(Abteilung für Kunst und Kunstgewerbe) Posen.

Generalversammlung

Donnerstag, den 28. Mai, nachmittags $5^{1}/_{2}$ Uhr im Studiensaal des Kaiser-Friedrich-Museums (Haupteingang).

Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht.
2. Wahlen.
3. Verschiedenes.

Der Vorsitzende.

Bekanntmachung.
Domänen Verpachtung.

Die Domäne **Köllmisch-Rakowen** nebst Vorwerk **Wallisko** im Kreise **Johannisburg** ca. 3 km vom Bahnhof **Baitkowen** soll am **Mittwoch, dem 27. Mai 1914, vormittags 10 Uhr** hierselbst im Regierungsgebäude — Zimmer 233 — für die Zeit vom 1. Juli 1914 bis Ende Juni 1932 meistbietend verpachtet werden.

Die Domäne hat einen Gesamtflächeninhalt von 413,3391 ha mit einem Grundsteuerreinertrage von 3049,20 Mark.

Die Ausbietung erfolgt in zwei Bietungsgängen, zunächst mit der Verpflichtung des käuflichen Erwerbs des auf der Domäne vorhandenen lebenden und toten Wirtschaftsinventars, sodann ohne diese Verpflichtung.

Die Pachtsicherheit beträgt $^{1}/_{3}$ der Jahrespacht.

Die zur Domäne gehörige Brennerei hat einen Durchschnittsbrand von 30 000 Liter.

Pachtbewerber haben ihre Befähigung als praktische Landwirte und den eigentümlichen Besitz eines verfügbaren Vermögens von 105 000 Mark baldigst, jedenfalls vor dem Bietungstermine nachzuweisen.

Besichtigung der Domäne ist nach Benachrichtigung des zeitigen Verwalters, Oberamtmanns **Kohtz** in **Gorczitzen,** Post **Langsee,** Kreis **Lyck,** jederzeit gestattet.

Nähere Auskunft erteilt
Allenstein, den 7. Mai 1914 [J 2374 a

Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.



Amtl. Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in **Sulmirschütz** belegenen, im Grundbuche von **Sulmirschütz** Acker Blatt Nr. 506 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Bürgers **Peter Rybczynski** zu **Sulmirschütz** in Gütergemeinschaft mit seiner Ehefrau **Eleonore** geb. **Rekosiewicz** eingetragenen Grundstücks ist der Versteigerungstermin am 23. Juni 1914 aufgehoben und neuer Termin auf den

14. Juli 1914, vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht in Adelnau, Zimmer Nr. 1, bestimmt. [J 103

Adelnau, den 11. Mai 1914.
Königliches Amtsgericht.

Rehrücken
-Keulen und -Blätter
Treibhauspfirsiche
Ananasfrüchte
frischen Spargel
empfiehlt
Josef Glowinski,
Viktoriastraße 13.

Die **Eröffnung der städtischen Flußbadeanstalt** vor dem Eichwaldtor sowie der städtischen Freibadeanstalten ist erfolgt. Badezeit an Wochentagen von früh 5 Uhr bis abends 9 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von früh 5 bis nachmittags 5 Uhr. [161 b

Posen, den 15. Mai 1914.
Der Magistrat III.

Natur-Kristall-Eis

aus einwandfrei befundenem Wasser, im Monatsabonnement zu 4,50 M. empfiehlt

A. Tomczak, Glowno bei Posen.
Telephon 4108.

Königsplatz 7 und Mühlenstraße 9
1 großer Eckladen
mit modernen Schaufenstern per 1. Oktober zu vermieten. Auskunft Parterre, rechts.

Machet kostenlos Testament!

Unentbehrl. Ratgeber mit Formularbuch Mk. 1,10 p. Nachn. Verlag L. Schwarz & Co., Berlin 14, X.

Evangel. Volksbüro
(Arbeitersekretariat)
Posen, Halbdorfstraße 4, Hof rechts. Fernsprecher 2573.
Sprechstunden 12—1 und 4—7.
Rat und Auskunft an jedermann
i. Unfall-, Inval.- u. Krankenvers., gewerbl. u. sonst. Rechtssachen. Anf. v. Klag., Ges., Schriftst. usw. Für Mitgl. des Evangel. Volksvereins u. d. Volksbüro angeschl. Vereine kostenfrei. 7169

Wohnungen.

8 Zimmer 1. Etg. sofort oder später, **5 Zimmer** 2. Etg. und **4 Zimmer** 3. Etg. zum 1. Oktober zu vermieten **Lindenstr. 3.**



Verheirateter
Wirtschaftsbeamter

sucht per Juli d. J. Stellung auf größerem Gute als erster Beamter. In jetziger Stellg. 12 Jahre tätig. **Steinke, Brodki.**

Junger Kaufmann,

20 J. alt, kath., wünscht Stellung auf 2 Jahre-Praxis im **Getreidegeschäft.** Gefl. Offerten u. **5861** an die Exp. d. Bl. erb.

Stellenangebote.

Assistenten und Rechnungsführer

ca. 22 bis 25 Jahre alt, Soldat gewesen, evangl., polnisch sprechend, für Rittergut, Prov. **Posen,** sucht zum 1. 7. 14 [5853
Rittmeister Schulz-Wulkow, Post **Booßen,** Bez. **Frankfurt a. O.**

Durchaus zuverlässiger, selbständig arbeitender und möglichst der poln. Sprache mächtiger

1. Distriktsamtsgehilfe

per bald oder 1. Juli d. J. gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter **Z. 5798** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Bekanntmachung.

Bis spätestens 1. Juli d. J. ist die Stelle des 1. Distriktsamtsgehilfen auf dem unterzeichneten Amte zu besetzen.

Gehalt nach Vereinbarung. Wenn möglich persönliche Vorstellung. Sehr erwünscht ist es, wenn die Stelle zwecks Einarbeitung, während welcher Gehalt gezahlt wird, **sofort** angetreten wird.

Argenau, den 14. Mai 1914.
Der Distrikts-Kommissar.
Runge.

Freiwillige Versteigerung.

Am **Dienstag, d. 19. d. Mts., vormittags 10 Uhr** werde ich im Auftrage der Firma **Moritz S. Auerbach** in deren Lagerräumen **Südstraße Nr. 5**

1 Panorama mit Zubehör und optischem Material
1 Schlafzimmereinrichtung, gebraucht,
2 Schreibtische, gebraucht,— Ambrolin,
2 Faß Gerberextrakt,
1 Ballon Normalbasis,
1 Faß Cognac,
2 Faß Mostrich, [5862
2 Kisten Seifenpulver,
3 Kisten Waschpulver,
1 Sack Schuhwaren u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Besichtigung 1 Stunde vorher.

Gustav Joachim,
beeidigter und öffentlich angestellter Versteigerer und vereidigter Sachverständiger am Kgl. Landgericht.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 19. Mai d. J., vormittags 10 Uhr soll hierselbst **1 Pianino** öffentlich versteigert werden.

Sammelstelle der Kauflustigen Ecke Posadowsky- u. Allerheiligenstraße.

Potrykus 5868
Gerichtsvollzieher in Posen,
Halbdorfstraße 19, II.



1 Automobil,

4- bis 5 sitzig, 12 HP., besonderer Umstände halber sehr preiswert zu verkaufen. Offerten unter B. D. 360 hauptpostl. Posen. [58 b

Rittergut

in Posen, 1800 Morgen, äußerst preisw. zu verkaufen bei 120 000 Mk. Anzahlung. **Räde** in **Steglitz,** Belfortstraße 2. [4290 b

Möbelpolitur Piggot

macht die Möbel im Nu wie neu In Fl. à 50 Pf. u. 1 Mk. bei
Paul Wolff, Wilhelmsplatz 3.

Achtung! Landwirte!

Turoid-Tabletten bei Kälberruhr	Glas à 1,50
Rotlauftabletten für Schweine . .	" 0,75
Eutersalbe f. Kühe	1 Tube 0,75
Geschwulstsalbe . .	" 1,—
Restitutionssalbe für Pferde	" 2,—
Spatsalbe . . . für Pferde	" 1,—
Universal-Tierheilsalbe	" 0,75
Ungeziefersalbe f. Kleinvieh	" 0,75

Adler-Apotheke zu Raschkow (Posen)
E. Brun. [H 967



Alle, die von dem im Januar d. J. gestorbenen Bureaudiätar **Karl Giese** etwas zu fordern haben oder etwas schulden oder von ihm in Verwahrsam haben, fordere hiermit auf, sich binnen 6 Wochen bei mir zu melden.

Der gerichtlich bestellte Nachlaßpfleger.
Ignatz Löwinsohn, Posen W 3,
Große Berliner Straße 53/55.

Am Sonnabend nachmittag in der 5. Stunde verstarb unerwartet am Herzschlage

Herr Apothekenbesitzer Richard Linke.

Der Entschlafene bekleidete außer vielen anderen Aemtern auch das des Vorsitzenden der Apothekerkammer für die Provinz Posen seit ihrer Einrichtung im Jahre 1901. Er hat das Vertrauen, durch das er s. Zt. in die verantwortliche Stellung des Vorsitzenden mit großer Einmütigkeit gewählt wurde, voll gerechtfertigt und hat in seinem Amte die Interessen des Apothekerstandes mit Sachkenntnis, Pflichttreue und Unparteilichkeit wahrgenommen. Vornehme Denkungsart und persönliche Liebenswürdigkeit sichern dem wackeren Manne ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus.

Der Vorstand der Apothekerkammer für die Provinz Posen.

Jacob, Apothekenbesitzer in Bromberg,
stellvertretender Vorsitzender.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle des Matthäikirchhofes in Wilda statt.

Am Sonnabend, dem 16. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr, verschied gänzlich unerwartet infolge Herzschlags unser hochverehrter Chef,

Herr Apothekenbesitzer Richard Linke

Mitglied des Medizinalkollegiums

im 53. Lebensjahre.

Jahrelanges Zusammenarbeiten hat uns in dem Entschlafenen nicht nur einen liebenswürdigen und gerechten Chef, sondern auch einen Mann von hervorragendem Charakter und einen treuen Freund schätzen gelernt, dessen frühen Tod wir umsomehr bedauern.

Posen, den 17. Mai 1914.

Die Apotheker und Eleven der Kronenapotheke.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 20. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Matthäikirchhofes in Posen-Wilda aus statt. (5859

Statt jeder besonderen Meldung!

In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag entschlief sanft nach kurzem Krankenlager im Alter von 77 Jahren unsere liebe Mutter

Sophie von Kardorff

geb. **von Borck.**

Oels, den 17. Mai 1914.

Gertrud von Kardorff, Stiftsdame,
Eva von Kardorff, Stiftsdame,
Siegfried von Kardorff, Landrat d. Kreises Lissa,
Konrad von Kardorff, Kunstmaler,
Ina von Kardorff geb. **Bruhn.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 20. Mai, um 4 Uhr in Wabnitz, Kreis Oels, statt. [5857

Von der Reise zurück

Dr. med. Theodor Pincus

Friedrichstrasse 31.

W. Spindler

Färberei u. Chemische Waschanstalt

Ritterstrasse 1 — Telephon 1152.

Dekorationsstoffe u. Teppiche

werden tadellos gereinigt und umgefärbt.

Am Sonnabend den 16. d. Mts. verstarb plötzlich und unerwartet unser hochverehrter Kollege,

Herr Apothekenbesitzer

Richard Linke

im besten Mannesalter.

Der Verstorbene hat in unermüdlicher Schaffenskraft vorbildlich für seinen Beruf gewirkt und sein hervorragendes Wissen und seine reichen Erfahrungen selbstlos in den Dienst seiner Berufsgenossen gestellt.

Durch seinen vornehmen und liebenswürdigen Charakter hat er sich unser aller Achtung erworben. Wir bedauern aufrichtig sein Hinscheiden und werden ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Gedenken bewahren. (5871

Posen, den 18. Mai 1914.

Der Apothekerverband Posen.

A. Hensel, Hoflieferant, Bromberg

Größtes Geschäft der Branche im Osten

Spezialität: Lieferung kompletter Küchenausstattungen

Beleuchtungskörper in allen Stilarten

Permanente Ausstellung kompletter Musterküchen und betriebsfertiger Badezimmer :: ::

Luxusgegenstände
Garten- und Veranda-Möbel • Geschenkartikel
Gasherde • Senking-Kochherde • Grudeöfen

Metallbettstellen für Kinder und Erwachsene

Fahrstuhl nach sämtlichen Stockwerken

Prämiiert Silberne Medaille Internationale Baufach-Ausstellung Leipzig 1913

Gegründet 1869 Gegründet 1869

Bauberatungsstelle

Gustav Kartmann

Maurer- und Zimmermeister, beeidigter Sachverständiger für Hoch- und Tiefbau im Landgerichtsbezirk Posen übernimmt **Begutachtung von Projekten, Bauleitung, Rechnungsprüfung, Gutachten in Streitfällen, Taxen für Beleihungen, Brand- und Wasserschäden. Posen, An den Bleichen 3.** Fernruf 3262.

Bäder, Kurorte, Hotels, Sanatorien, Pensionen.

Sanatorium Friedrichshöhe, Obernigk b. Breslau

I. Abteilung für Nervenkranke und Erholungsbedürftige. Geisteskranke ausgeschlossen!

II. Abteilung für **Zuckerkranke,** Stoffwechsel- u. innerlich Kranke. Besondere Abteilung für wenig Bemittelte. (Pauschalpreis v. 6,50 Mk. an pro Tag.) 2 Ärzte. — Prospekte. — Telephon 26.

Leit. Ärzte: **Dr. F. Köbisch,** Nervenarzt, Besitzer.
M 1740] **Dr. Dierling,** Spez. f. innerl. Kranke.

Orthopädische und medico-mech. Institute:

Posen (Königsplatz 7) Orthop. Turnkurse, med.-mech. Uebungen. Unfall-Behandlung, Massagekuren, Herstellung aller orthopäd. Apparate usw.

Binz (Ostseebad auf Rügen) **Binz:** Elektr. Lichtbäder, Künstliche Höhensonne. Röntgenkurse für Aerzte.

Besitzer: Badearzt **Dr. med. Jacob.**
Spezialarzt für Orthopädie, Massage und Nervenmassage.

Anstalt **Posen** das ganze Jahr im Betriebe. **Binz** Juni—Septbr.



An- und Verkäufe.

Gute Landwirtschaft,

zirka 192 Morgen groß, dabei 10 Morgen gute Wiesen, 21 Stück Rindvieh, 4 Pferde, herrschaftliches Wohnhaus und Hofgeräte, auch totes Inventar reichlich und in bestem Zustande, Züllichau-Schwiebuser Kreis, ½ Stunde von der Stadt gelegen, außer evangelischer Schule auch katholische Kirche und Schule vorhanden. Ländereien sehr gut und aufs beste bestellt, ist bei 30 000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich melden in Züllichau bei

H. Brauer, Braustraße 17.

Stellmacherei mit Kraftbetrieb,

einz., nachweisl. gutes altes Geschäft in groß. Dorfe Schles. billig zu verkaufen. Offerten unter **5855** an die Expedition dieses Blattes.

Grundstücksverkauf.

Beabsichtige mein 70 Morgen großes Grundstück mit vollem Inventar zu verkaufen.

P. Mayhack,
Starkow bei Sellin, Bez. Köslin.

Kompl. Bauzug

best. aus 1 Lokomotive, 60 HP, 40—60 Loren, 1 cbm, u. Maschinengleisen käufl. od. mietsweise wegen Baubeendigung billig abzugeben. Off. unter **5781** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht sofort

Reitpferd,

ruhig, ohne Untugend, truppen-, straßen-, autosicher, für schweres Gewicht, nicht über 5 Zoll. Angebote u. **5750** a. d. Exp. d. Bl.

Jagdhund,

Stichelhaar, vorzüglicher Hühnerhund, hasenrein, treuer Begleiter und sehr wachsam, guter Raubzeugwürger, billig verkäuflich evtl. verschenke aufs Land nur in gute Hände.

Offerten unter **H. G. 5874** an die Exped. d. Blattes.

---

1 Motorrad,

sehr wenig gebraucht, **spottbillig** abzugeben. Offerten unter E. F. 33 Posen hauptpostl. [58 b

---



Verschiedenes.

Für Kapitalisten! Kein Risiko! 100% Profit!

25 000 Mk. werden zur Verwertung zeitgemäßer Erfindung gesucht. Das Geld wird auf **Wohnhaus** hypothekarisch absolut sicher gestellt und mit 5% verzinst. Off. unter **H. P. 5864** an die Exped. d. Bl.

PATENTE etc. erwirkt

Patent-Bureau Knop & Himer, Posen, Ritterstr. 8. Tel. 1735.

Reizende Sommerwohnung.

In **Stabelwitz** b. Deutsch Lissa, 15 Min. v. Bahnhof, 25 Min. nach Breslau, dicht a. Park, sind schöne sonn. Zimm. mit guter Pension für dauernd oder kürz. Zeit preisw. zu vermieten. **Frl. Koelling.** [5885

Sommerfrische im Juli für 4 Kind., Mädch. v. 16, 15, 7 u. Knabe v. 6 Jahren, gesucht, wo Aufsicht vorhanden. Waldnähe Bedingung. Off. unter **Nr. 5872** an die Exp. d. Bl. erb.

Feier des 50jährigen Bestehens des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Posen.

hb. Posen, 18. Mai.

Unter Teilnahme zahlreicher Ehrengäste, Gäste und seiner Mitglieder beging der Landwirtschaftliche Kreisverein Posen Sonnabend nachmittag seine 50jährige Jubelfeier durch eine Festsitzung im Vortragssaale der Kaiser Wilhelm-Bibliothek mit sich daranschließenden Festessen im Hotel de Rome. An der Festfeier beteiligten sich im ganzen 124 Herren, darunter der Oberpräsident D. Dr. Schwartzkopff, der Kommandant von Posen, Generalleutnant von Koch, der Regierungspräsident Krahmer, der Präsident der Ansiedlungskommission Ganse mit dem Oberregierungsrat Perrin, der Landeshauptmann von Heyking, der Polizeipräsident von dem Knesebeck, der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, Major von Unruh-Klein-Münche, der Generallandschaftsdirektor von Klitzing mit dem Geheimrat Ausner und dem Generallandschaftsrat Kaulisch die Landräte Graf Schack und Steimer-Posen, der Vorsitzende des Bundes der Landwirte, Rittergutsbesitzer von Wedemeyer-Woynitz, Rittergutsbesitzer von Lehmann-Nitsche, Direktor Dr. Wegener und Dr. Swardt vom Verbande Deutscher Genossenschaften und Ökonomierat Hünerasky vom Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften Regierungsrat Nehring und Assessor Dr. Brose von der Deutschen Mittelstandskasse, Rittergutsbesitzer Seifarth als Vertreter des Deutschen Lagerhauses. Ferner waren erschienen: als Vertreter des Landwirtschaftlichen Hauptvereins Lissa Kammerherr von Heydebrand, des Landwirtschaftlichen Kreisvereins für Kujawien, Rittergutsbesitzer Hinsch-Lachmirowitz, des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Wreschen Ökonomierat Mylius-Nehringswalde, des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Mogilno Oberamtm. Hell-Kaisersfelde. Weiter waren anwesend: Gutsbesitzer Hildebrand-Kleschewo, als Vorsitzender des Saatbauveins Posen; der Direktor des Kaiser Wilhelms-Instituts Prof. Dr. Gerlach-Bromberg sowie der Abteilungsvorsteher Reg.- und Baurat Richter-Bromberg; die Beamten der Landwirtschaftskammer, der landwirtschaftlichen Versuchsstation, der Buchstelle u. a., Ökonomierat Oehme, Dr. Bieler, Degenkolb, der Direktor der Landwirtschaftsschule Schwersenz Hannemann, der Direktor der Landwirtschaftsschule Bojanowo Wundsch, für den Kreisverein Schwerin Herr Hecker-Althöschen. Ferner nahmen zahlreiche Vereinsmitglieder teil, u. a. als einer der ältesten Mitglieder Rittergutsbesitzer Sarrazin-Kruschewnia und Fabrikbesitzer Lesser-Posen, die seit 1878 bzw. 1880 dem Verein angehören. Ferner zahlreiche Vertreter der dem Kreisverein Posen angeschlossenen Lokalvereine, Ansiedler aus Schlehen, Golenhofen usw. Die Vorbereitungen zu der Feier lagen in den Händen des stellvertretenden Hauptgeschäftsführers der Landwirtschaftskammer Dr. Wagner, der auch seit 10 Jahren Geschäftsführer des Kreisvereins Posen ist.

Die Festsitzung in der Kaiser Wilhelm-Bibliothek eröffnete der Vorsitzende des Kreisvereins, Landschaftsrat Telitz-Eduardsfelde mit folgender

Begrüßungsansprache:

Hochgeehrte Festversammlung! Ich eröffne die heutige Festsitzung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins und begrüße alle die Ehrengäste, Gäste und Mitglieder des Vereins, die sich heute hier freundlichst mit uns versammelt haben, und danke Ihnen allen für Ihr liebes Erscheinen und für die Teilnahme, die Sie damit unserem Verein und zugleich der Landwirtschaft entgegenbringen. Das Erscheinen Seiner Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten ist für uns alle eine besondere Freude und für den Verein eine ganz besondere Auszeichnung. Ferner begrüße ich den Herrn Regierungspräsidenten Krahmer, dessen warmes Herz für die Landwirtschaft uns allen bekannt ist. Weiter begrüße ich unsern Landeshauptmann v. Heyking, den Polizeipräsidenten von dem Knesebeck, den Präsidenten der Ansiedlungskommission Ganse. Eine ganz besondere Freude und Genugtuung ist es mir, als Vertreter der Militärbehörden den Kommandanten, Generalleutnant v. Koch hier anwesend zu sehen. Ist es uns doch ein Beweis für die guten Beziehungen zwischen Militärbehörden und Landwirtschaft. Was an uns liegt, soll dies Verhältnis nicht nur nicht getrübt, sondern vertieft werden. Besonders danke ich dem Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer, Major v. Unruh und den Vertretern der Landwirtschaftlichen Vereine, sowie den übrigen Herren, die durch ihr Erscheinen ihr Interesse für den Verein bekundet haben.

An Stelle des erkrankten Generallandschaftsrats Hoffmeyer-Zlotnik nahm nunmehr Abg. Rittmeister **v. Tempelhoff-Dombrowka** das Wort zu einem Vortrage über:

„Die Entwickelung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Posen,

in dem er folgendes ausführte:

„Euer Exzellenz! Meine sehr geehrten Herren! Am heutigen Tage mit dieser feierlichen Festversammlung stehen wir an einem besonders scharf hervortretenden Markstein in der Geschichte des Posener landwirtschaftlichen Kreisvereins. 50 Mal hat Sommer und Winter gewechselt, 50 Mal ist der Saat die Ernte gefolgt, seit die Fundamente gelegt wurden, auf denen sich unser Verein aufgebaut und entwickelt hat. Wenn man nach langem Leben an einem Wendepunkt angelangt ist, dann richtet sich der Blick ganz unwillkürlich zurück auf die vergangene Zeit, und man läßt die Ergebnisse der Vergangenheit am geistigen Auge vorüberziehen; und so ist es auch am heutigen Tage, wo unser Verein sein 50jähriges Geburtstagsfest feiert, die Gelegenheit gegeben und geboten, uns die Schicksale der verflossenen 5 Jahrzehnte in die Erinnerung zurückzurufen. Diesen Wunsch hat unser verehrter Herr Vorsitzender mir gegenüber geäußert, und ich will ihm gern entsprechen, muß Sie aber bitten, meine Herren, mit meinen Ausführungen Nachsicht zu üben, sie können nicht lückenlos sein, denn es sind mir nur 10 bis 15 Minuten Redezeit gewährt, und Sie werden zugeben, daß man in einer so kurzen Frist die Ereignisse von 50 Jahren nicht erschöpfend behandeln kann.

Ich habe in den alten Protokollen geblättert und kann Ihnen mitteilen, daß ich dort vieles sehr Interessantes gefunden habe. Diese Berichte geben den Beweis, daß sich viele Anschauungen in einem so langem Zeitraum ändern, daß aber manche Grundsätze unverändert bestehen bleiben. Ich glaube, es würde sich lohnen, wenn einmal jemand die Zeit fände, die Geschichte unseres Kreisvereins zu schreiben. Heute, wie gesagt, ist es mir nur möglich, ein ganz kurzes Schlaglicht zu werfen auf die Entstehung des Vereins und auf die Männer, die hervorragend in ihm tätig gewesen sind, und ich glaube meine Herren, daß wir am schnellsten zum Ziele kommen, wenn sie mir gestatten, gleich einmal einen Sprung mitten hinein in diese verflossenen 50 Jahre zu machen.

Ich möchte zurückgreifen auf das Silberfest unseres Vereins, das vor 25 Jahren stattgefunden hat, und das darauf bezügliche Protokoll zu Ihrer Kenntnis bringen. Das Protokoll lautet:

Posen, den 25. Februar 1889.

Die heutige Festsitzung zur Feier des Jubiläums des 25jährigen Bestehens des Landwirtschaftlichen Kreisvereins wird in den oberen Räumen des Hotel de Rome etwas nach 2 Uhr nachmittags durch den Vereinsvorsitzenden, Herrn v. Zobeltitz-Rumjanek. eröffnet. Anwesend sind als geladene Ehrengäste Seine Exzellenz, Oberpräsident Graf v. Zedlitz-Trützschler, Herr Landesökonomierat Kennemann-Klenka, Direktor des landwirtschaftlichen Provinzialvereins Herr Graf Dr. v. Posadowsky-Wehner, Regierungs-Vizepräsident Zimmermann, Generalsekretär Ökonomierat Dr. Peters. Der Vorsitzende begrüßt die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er zugleich einen Rückblick auf die Entstehung und die bisherige Geschichte des Vereins tut. Im Jahre 1860 habe man hierselbst mehr der Geselligkeit halber einen Verein ins Leben gerufen, zu dessen Mitgliedern auch eine größere Zahl von Vertretern der Landwirtschaft gehört haben. Als aber in den Jahren 1862/63 im benachbarten Königreich Polen jene letzte nationale Erhebung stattgefunden habe, die ja bekanntlich auch in hiesiger Provinz in national-polnischen Kreisen einen gewissen Widerhall und mannigfache Unterstützung gefunden, da habe sich jener ursprünglich rein gesellige Verein aufgelöst und sei alsdann durch Herrn Rittergutsbesitzer v. Tempelhoff-Dombrowka, dessen Abwesenheit bei der heutigen Jubelfeier, die durch Alter und andauernde Krankheit veranlaßt sei, man sehr zu bedauern habe, als ein gewissermaßen politischer Verein rekonstruiert worden, dessen ausgesprochene Tendenz es gewesen sei, das Deutschtum der polnisch-nationalen Agitation gegenüber nach Möglichkeit zu stärken. Im folgenden Jahre habe Herr Hoffmeyer-Zlotnik dann den Landwirtschaftlichen Kreisverein Posen in seiner jetzigen Gestalt ins Leben gerufen und aus diesem Posener Verein seien auch im Jahre 1866 die beiden Haupt- resp. Zentralvereine hervorgegangen."

Sie sehen, meine Herren, daß wir in dem verstorbenen Landesökonomierat Hoffmeyer-Zlotnik den Gründer und Stifter unseres Vereins zu erblicken haben. Viele von uns, wohl die meisten, werden sich des alten ehrwürdigen Herrn erinnern, der nicht nur im Kreise, sondern in der ganzen Provinz und über die Grenzen hinaus, ein Muster war für den Landwirt, sowohl in der Wirtschaftsführung wie auch überall da, wo es galt, für die Allgemeinheit einzutreten. Auf dem Gebiete der Vereinsarbeit, wie in dem Versicherungswesen, und besonders bei der damals noch in den Kinderschuhen steckenden genossenschaftlichen Bewegung der Landwirte hat er immer an führender und maßgebender Stelle gestanden. Sein Name wird in den Analen des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Posen mit ehrenden Lettern verewigt bleiben. Herr Hoffmeyer-Zlotnik führte zunächst den Vorsitz bis zum Jahre 1869 und wurde von Herrn v. Treskow-Radojewo abgelöst, der den Vorsitz 1872 dem Oberst v. Stern abgab. Dann ergriff Herr Hoffmeyer-Zlotnik wiederum das Zepter des Vereins und führte es von 1878 bis 1881 in der alten erfahrenen und anerkannten Weise. Auf ihn folgte 1882 Herr v. Zobeltitz-Rumianek; unter dem auch das 25jährige Stiftungsfest gefeiert worden ist. 1889 hatte der Verein zum Vorsitzenden den Herrn Rittergutspächter Ohnesorge-Sedan und im Jahre 1890 ergriff Major Endell die Vereinsregierung. 1896 trat Herr Landrat Dr. Barth an seine Stelle, dem dann bereits 1897 Herr Rittergutsbesitzer Hoffmeyer-Zlotnik jun. folgte. Von 1900 bis 1903 habe ich selber die Ehre gehabt, den Verein zu leiten und gab dann den Vorsitz im Jahre 1904 wieder an Herrn Major Endell ab, der ihn bis zum Jahre 1911 behielt. Wenn Sie, meine Herren, meinen Ausführungen bis hierher gefolgt sind, so ist es Ihnen klar, daß unter den Männern, die hier in führender Stelle gestanden haben neben Landesökonomierat Hoffmeyer leuchtend hervorragt der uns allen bekannte und von uns allen verehrte Major Endell. Von 1890 bis 1895 und dann von 1904 bis 1911 hat Major Endell die Geschicke des Vereins gelenkt und mit der ihm eigenen Zähigkeit und Elastizität geführt. Es war ein Mann, der in seinem ganzen Leben den alten Leibhusaren und früheren Reiteroffizier nie verleugnete, der immer und überall das für richtig erkannte Ziel im Auge behielt, unverzagt und unverdrossen, keine Hindernisse kennend vorwärts strebte, der trotz eines manchmal zu ungestümen Vorgehens, doch das unerschütterliche Vertrauen der gesamten Landwirtschaft hinter sich hatte, auf das gestützt er in der Lage war, allen seinen zahlreichen Widersachern standzuhalten, bis ihn schließlich tückische Krankheit auf sein letztes Lager niederwarf, und der Tod uns einen Mann entriß, den wir noch lange Zeit aufs schmerzlichste vermissen werden.

Nun noch einen kurzen Blick auf die Reihe der Schriftführer des Vereins. An erster Stelle steht ein Herr Dr. Jochmus, der bis 1869 Schriftführer war, dann folgte bis 1872 Herr Friedrich-Zalazewo, bis 1877 Herr Jaenicke bis 1881 Herr Hauff, und im Jahre 1882 ergriff Herr Landwirtschaftslehrer Pflücker die Feder und die Kasse des Vereins, um sie 18 Jahre lang mit seltener Treue und Aufopferung zu führen. Er war aufs engste mit dem Verein verknüpft und überzeugt von der Bedeutung der Sache, der er diente, und von der Würde seines Amtes. Unermüdlich hat er seine Pflicht getan, solange seine Kräfte ausreichten. Wir haben alle Veranlassung, diesem ehrenwerten Manne heute ein dankbares Gedenken zu weihen. Drei Jahre lang nach Herrn Pflücker war Herr Assistent Heine Schriftführer und darauf ein Jahr Herr Dr. Gagezow. Seit 1903 sehen wir unseren heutigen Schriftführer auf seinem Platze. Ich brauche es Ihnen, meine Herren, nicht erst zu sagen, Sie wissen es selbst, mit welcher Energie und Geschicklichkeit er das Schriftführeramt verwaltet. Wir können auch ihm nur unseren Dank aussprechen und ihn bitten, daß er seinen Platz weiter in dieser hervorragenden Weise ausfüllt.

Ich bin nun bereits bei der Gegenwart, meine Herren. Herr Major Endell war, wie ich sagte, in seiner letzten Zeit von schwerer Krankheit heimgesucht, und naturgemäß konnte er dem Verein nicht mehr das sein, was er früher gewesen war, und weil er dies selber fühlte, legte er das Amt eines Vorsitzenden nieder. Wir standen damals unter einem glücklichen Stern, als es uns gelang, Herrn Landschaftsrat Telitz zu bewegen, den Vorsitz des Vereins zu übernehmen. Ich habe nicht die Absicht, unserem verehrten Herrn Vorsitzenden hier bei dieser Gelegenheit Schmeicheleien zu sagen; es würde wohl auch ihm selber nicht angenehm sein, solche anhören zu müssen. Ich stelle lediglich Ihnen allen bekannte Tatsachen fest, wenn ich sage, daß der Verein unter der Führung seines jetzigen Lenkers einen ganz gewaltigen, glänzenden Aufschwung genommen hat. Herr Telitz hat es verstanden, frischen Geist und neues Leben in unsere Versammlungen zu bringen, interessante Vorträge und interessierende tüchtige Referenten zu gewinnen, so daß die Beratung durch den Verein ganz wesentlich wuchs und die Mitgliederzahl sich gewaltig hob, ja man kann sagen verdoppelte. Wir hatten im Jahre 1912: 94 Mitglieder und können nach der mir hier vorliegenden Aufstellung heute 183 Mitglieder zählen. Sie sehen, meine Herren, daß wir in der angenehmen Lage sind, am heutigen Tage unserem Verein zu seinem 50jährigen Jubelfest zu gratulieren und ihn zu beglückwünschen als einen Jubilar, in voller Manneskraft, in gesunder fortschreitender Entwickelung mit der berechtigten Hoffnung, daß alle unsere Wünsche für sein ferneres Blühen, Wachsen und Gedeihen in Zukunft sich verwirklichen werden. Meine Herren! Wir sind hier wohl meist Landwirte, oder stehen doch alle in enger Beziehung zur Landwirtschaft. Aber wenn diese Versammlung auch anders zusammengesetzt wäre, ich glaube, die Behauptung würde

Posener Stadttheater.

Schluß der Spielzeit.

Sonnabend und Sonntag abend haben die letzten Vorstellungen der Winterspielzeit stattgefunden; das Publikum hatte sich noch einmal ziemlich zahlreich eingestellt und freute sich am ersten Abend an Wolzogens harmlosem Schwank „Kinder der Exzellenz", den sich Herr Verden zum Abschiednehmen ausgesucht hatte, und am Sonntag an Hermanns dramatisiertem Roman „Jettchen Gebert", Herr Verden und am zweiten Abend Fräulein Sandheim wurden lebhaft gefeiert und mit Blumen und Kränzen in Hülle und Fülle bedacht. Daß Herr Verden eine tüchtige Stütze des Theaters war, ist auch hier in diesem Winter und Frühjahr oft anerkannt worden; er verfügt namentlich über eine ungezwungene und deshalb stets natürlich und echt wirkende, gediegene Behäbigkeit in Spiel und Sprache, die ihm in den meisten seiner Rollen aufs beste zu statten kam und mit der er ein gutes Verständnis für echten Humor und manchmal meisterhaft trockene Komik verband. Doch auch in ernsten Rollen fand er fast stets den rechten Ton und zeigte sich immer als denkender und an seiner Fortbildung mit Lust und Eifer wirkender Künstler.

Von den übrigen Mitwirkenden in Wolzogens gemütlichem Werk ist neben dem kostbaren Major des Herrn Verden besonders Fräulein Dewis zu nennen, die als jüngste Tochter der Exzellenz Lersen eine erfrischende Naivität und Herzlichkeit zeigte. Aber auch Frl. Wiebach und Frl. Holm und die Herren Krämer, Sauer-Meinecke, Schürer, Salberg und Schlegel hatten zum letzten Mal ihre Kraft aufgewendet, um die Abschiedsvorstellung zu einem freundlichen Erfolg auch für das Stück gestalten, was freilich nicht immer ohne nachdrückliche Hilfe des guten Geistes im Kasten gelang.

kp.

Volkskonzert des Posener Lehrer-Gesangvereins.

Der Lehrer-Gesangverein gab am Sonntag wieder im großen Akademiesaale eines seiner stets gut besuchten Volkskonzerte, dessen Programm beiden Richtungen des modernen Männergesanges huldigte, dem Kunstgesange wie dem volkstümlichen schlichten Liede. Hegar, der Altmeister der neuen Richtung, fußt in der Anwendung einer wechselvollen Harmonik, einer reich gegliederten Rhythmik und Dynamik. Leicht zugänglich oder gar sinnfällig sind seine nahezu orchestral behandelten Chöre nicht, ihre Wirkung beruht in einer, den Sinn des Wortes kennzeichnenden Vertonung und in ihren gewaltigen Steigerungen. Die Wiedergabe des Preischors „1813" und des „Heimweh" benannten Chors zeigte scharf und deutlich die Art Hegars. Nicodé's „Das ist das Meer" mit seiner reichen Tonmalerei gehörte ebenfalls dem Kunstgesange an.

Der zweite Programmteil brachte eine Auslese reizender volkstümlicher Gesänge teils in der vom Kaiserliederbuch ausgegangenen mustergültigen Harmonisierung, teils in der Fassung des Originals: „Slavonisches Ständchen" von Jüngst, „Rosestock, Holderblüt" von Silcher, „Der Käfer und die Blume" von Veit, „Ja schön ist mein Schatz nicht" von Schwartz, „Mädele ruck" mit Heinrich Wagners Zusatzversen, Koschats „Verlassen" und Othegravens Form des „Jägers aus Kurpfalz". Fr. Gambke war mit zwei Chören vertreten, dem 5stimm. „Thüringer Nachtwächterlied" und dem 6stimm. „Russischen Vespergesang", zwei außerordentlich wirkungsvollen Bearbeitungen und Erweiterungen älterer Weisen. Der Chor entfaltete unter der Leitung seines bewährten Dirigenten, des Kgl. Musikdirektors Fr. Gambke alle Vorzüge, deren sich ein gut geschulter, mit vortrefflichen Stimmen bedachter moderner Männerchor rühmen kann; er ist und bleibt unser Elitechor.

Zwischen den Gesängen spielte Herr Lehrer Muszynski Griegs dreisätzige Violinsonate F-dur, Beethovens Romanze und Brülls Scène Espagniol mit reifem Verständnis, anerkennenswerter Technik und gut gebildetem Ton. Fräulein Lisa Timm erschöpfte aufs beste den Klavierpart, die junge Dame hat, wie man zu sagen pflegt, das Zeug in sich zu einer tüchtigen Kammermusik-Spielerin, sie fügt sich ihrem Partner an, ohne der Selbständigkeit ihres Teils Abbruch zu tun.

A. Huch.

Kunst und Wissenschaft.

— **Weingartners „Kain und Abel".** Am Sonntag ging Felix Weingartners „Kain und Abel" am Hoftheater in Darmstadt als Hauptereignis der Maifestspiele zum ersten Male unter Leitung des Komponisten und unter Mitwirkung seiner Gattin in Szene. Die Aufführung, zu der viele Vertreter der auswärtigen Bühnen erschienen waren, verlief glänzend.

— **Zum Kampf um das Hoffmannsche Opernhausprojekt.** Die Professoren Bestelmeyer-Dresden, Bonatz-Stuttgart, Erlwein-Dresden, Högg-Dresden, Hofmann-Darmstadt, Bruno Paul-Berlin, Schultze-Naumburg, v. Seidl-München, Dr. Waldow-Dresden haben zugunsten des Hoffmannschen Opernhausprojektes ein Gutachten abgegeben, das Minister Breitenbach dem Abgeordnetenhause unterbreitet hat.

= **Juni-Festaufführungen.** Die Kunstinstitute Berlins rüsten sich, um den aus allen Teilen des Reiches herbeiströmenden Besuchern der Reichshauptstadt in der ersten Hälfte des Juni das Ergebnis der zu Ende gehenden Saison vorzuführen. Während die Berliner Bühnen in den Vorjahren um diese Zeit ein einzelnes, für den Sommer ausgewähltes, Stück zu spielen pflegten, bringen sie dieses Jahr das Beste, was in dieser Saison herauskam und Erfolg hatte, nochmals unter Mitwirkung ihrer ersten Kräfte. Eines der interessantesten Programme versprechen die Reinhardt-Bühnen. Das Deutsche Theater bringt den weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt gewordenen Shakespeare-Zyklus, der zurzeit zehn verschiedene Stücke des großen Engländers umfaßt. Diese Stücke erscheinen in der Zeit vom 31. Mai bis 14. Juni in den Neueinstudierungen Max Reinhardts. Die Kammerspiele des Deutschen Theaters, die vornehmlich zur Pflege des modernen Repertoires gewidmet sind, bleiben auch in diesen Tagen ihrem Programm treu. Sie bringen zur Feier von Frank Wedekinds 50. Geburtstag das Wesentlichste seines Lebenswerkes zu einem Zyklus vereinigt. Neben diesen Vorstellungen aber in ihren ständigen Theatern hat die Direktion des Deutschen Theaters den Zirkus Busch gechtet, um in ihm auch während der Festwochen das Carl Vollmoellersche „Mirakel", mit der Musik von Professor Engelbert Humperdinck und in der Neueinstudierung Max Reinhardts darzustellen.

keinen Widerspruch finden, wenn ich sage, daß der landwirtschaftliche Beruf der älteste und ehrwürdigste ist vor allen anderen, der seinen Anfang schon nahm, als Gott der Herr zu den ersten Menschen sagte: Im Schweiße Eures Angesichts sollt Ihr Euer Brot essen! Mag unser Beruf auch ein arbeitsreicher, ein mühevoller sein, mag er manche vergebliche Erwartung, manche getäuschte Hoffnung im Geleite haben, er bietet uns doch andererseits in überwiegendem Maße viele Lichtseiten, und er gewährt redlichem Streben immer noch ein Vorwärtskommen und ein Aufwärtskommen. Ich möchte hier hervorheben, meine Herren, daß ich unter diesem Vorwärtskommen nicht lediglich einen materiellen, finanziellen Erfolg im Auge habe, sondern daß ich der Meinung bin, daß der landwirtschaftliche Beruf, wenn er richtig verstanden und richtig betrieben wird, auch eine Vorwärtsentwicklung der Volksseele zeitigt, in idealer Beziehung, in monarchischer und staatserhaltender Richtung. Das ist, meine Herren, nicht eine einseitig-agrarische Ansicht, sondern das ist eine Überzeugung, die sich gerade heute in immer breiteren Schichten unseres Volkes Bahn bricht und immer weitere Kreise für sich gewinnt. Blicken Sie mal ins Weltgetriebe, sehen Sie in die Spalten der Presse oder in die Programme der politischen Parteien, immer und überall werden Sie die Frage der inneren Kolonisation in den Vordergrund gerückt finden, überall werden Sie das eifrige und ernste Bemühen sehen, ein Mittel zu entdecken, das der verderbenbringenden Flucht unseres Volkes vom platten Lande in die steinernen Mauern der Großstädte Halt gebietet.

Das sind Fragen, meine Herren, die heute hier nicht näher erörtert werden können, ich wollte sie nur streifen, um gerade uns Landwirten es besonders deutlich vor Augen zu führen, welch einen seltenen und kostbaren Edelstein wir in unserem schönen, stolzen und vornehmen Beruf besitzen, in einem Beruf, dessen Wert in ihm selber steckt, dessen Wert nicht steigt oder fällt mit der größeren und geringeren Ausdehnung der Scholle, die einer beackert. In solcher Überzeugung, meine Herren, lassen Sie uns festhalten an unserer väterlichen Erde, lassen Sie uns treu bleiben dem Boden, der uns ernährt. Alle unsere Vereinsversammlungen und Beratungen sie haben, tiefer gefaßt, letzten Endes doch dieses Ziel im Auge, und wenn wir solcher Richtung stetig folgen und bei ihr verharren, dann sind auch die 50 Jahre Vereinsarbeit, die ich die Ehre hatte, Ihnen in aller Kürze zu schildern, nicht vergeblich gewesen, dann können und wollen wir heute unseren Landwirtschaftlichen Kreisverein in dem Augenblick, wo er im Begriff ist die Schwelle zu überschreiten, die ihn von seinem zweiten halben Jahrhundert trennt, beglückwünschen und begrüßen als einen tätigen, pflichttreuen und erfolgreichen Mitarbeiter an unseres geliebten deutschen Vaterlandes Größe, Macht und Herrlichkeit!

An diese mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen schloß der **Festvortrag des Professors Dr. Gerlach**-Bromberg über

„Die Entwickelung der Landwirtschaft in den letzten fünfzig Jahren,“

in dem er u. a. folgendes ausführte:

Im Jahre 1815 erreichte das von Napoleon neugegründete Herzogtum Warschau sein Ende; Preußen nahm wieder Besitz von seinen alten östlichen Landesteilen und fand sie in einem vollständig verwahrlosten Zustande vor. Da hieß es, zunächst erst Ordnung und dem Gesetz wieder Achtung zu verschaffen. Zwei Maßnahmen sind es besonders, die sich in dieser Hinsicht günstig erwiesen: die Regulierung der grundherlich-baulichen Verhältnisse und die Schaffung einer Landwirtschaftlichen Kreditanstalt, der 1842 gegründeten Posener Landschaft. Im Jahre 1815 hatte die Provinz Posen rd. ¾ Millionen, 1864 aber 1½ Millionen Einwohner. Es ist das die stärkste Zunahme unter den preußischen Provinzen im genannten Zeitraum. Wie sah es nun vor 50 Jahren in der Landwirtschaft, besonders in der Provinz Posen aus? das alte Dreifeldersystem war verschwunden, es herrschte jetzt die rationalle Fruchtwechselwirtschaft. An Stelle der primitiven Fuhrwerke und Gerätschaften waren kräftige Fuhrwerke und praktische Gerätschaften getreten. Um den Einsturz der Nässe zu mildern, pflügte man in Beeten. Säe- und Erntemaschinen gab es nicht einmal in größeren Wirtschaften. Die Pflege der Wiesen war gegen früher wesentlich besser geworden. Die Kleefelder und Futterschläge lieferten hinreichendes Futter, so daß man nicht mehr nötig hatte, das Vieh im Winter spärlich durchzufüttern. Oldenburger Vieh wurde zum ersten Male 1823 eingeführt. Englische Eber finden wir bereits in den 30er Jahren. Besonderes Interesse brachte man der Schafzucht entgegen. In den 30er Jahren fand der Ankauf guter Böcke aus dem Westen, besonders aus England statt. In den 40er Jahren wurden zum ersten Male englische Pferde in Posen eingeführt. In den 50er Jahren waren die Liebichschen Düngungsgrundsätze bekannt geworden. Die Stickstoffdüngung hielt er allerdings nicht für nötig, dagegen wurde die Notwendigkeit einer Kali- und Phosphordüngung schon damals betont. Trotzdem wurde die Anwendung der künstlichen Düngemittel in den 60er Jahren nur in geringem Maße in der Provinz Posen bekannt, und an eine Erhöhung der Fruchtbarkeit dachte damals der vorwärtsstrebende Landwirt noch nicht. Das Bild, das die Landwirtschaft des Ostens vor 50 Jahren bietet, ist immer noch das des ausgesprochee extensiven Betriebes bei schwachem Aufwand von Arbeit und Kapital. Die nächsten 50 Jahre bringen den Übergang zur intensiven Bewirtschaftung. Die Lockerung des Bodens geschieht auf den Oberschichten in intensiver Weise. Selbst in den kleinsten Betrieben ist die Drillmaschine vorhanden. Es kommen die Dampfdreschmaschinen in Aufnahme. Von großer Bedeutung wurde für die Provinz Posen die Einführung der Dränage. Sie wird allerdings in der Provinz Posen in wesentlich späteren Jahren eingeführt infolge des Beginns des Zuckerrübenbaues. Man erkannte hierbei bald den Einfluß der Tiefkultur auf die übrigen Früchte. Die Brache wurde abgeschafft, die Brachschläge verschwanden. In den letzten 50 Jahren ist der Verbrauch der künstlichen Düngemittel ganz enorm gestiegen. In der Provinz Posen hat man sich dieser Düngemittel erst später bedient. Im Jahre 1890 gab die Provinz Posen auf 100 Hektar erst 73 Kilogramm Kali, in den letzten Jahren ist der Verbrauch auf das Dreifache gestiegen. Damit steht die Provinz Posen an erster Stelle. Durch die wesentlich höheren Düngungen sind die Ernteerträge bedeutend gestiegen, in den letzten 50 Jahren die Getreideerträge um 30—50 Prozent, die Kartoffelerträge um 140 Prozent, die Heuerträge um 100 Prozent. In der Provinz Posen lag vor 50 Jahren das Moorland noch ungenutzt da, heute ist das meiste melioriert und bringt hervorragende Erträge. In der Provinz Posen ist die Stückzahl des Viehes von 1816—1907 beim Rindvieh um das Dreifache, bei den Schweinen um das Sechsfache gestiegen, die Zahl der Schafe fiel auf die Hälfte. Ein großes Verdienst um die Viehsteigerung haben sich die Herdbuchgesellschaften erworben. Die Brennereien betrugen zu Anfang des vorigen Jahrhunderts 1713 in der Provinz Posen, 1864 betrug die Zahl 393. 1905 waren in der Provinz Posen 535 Brennereien vorhanden mit 53 Millionen Litern Spiritusproduktion. Molkereien gab es 1870 nur vereinzelte, 1880: 185. Die Zahl der Stärkefabriken betrug 1900: 46. Die Zuckerfabriken waren bis 1876 kleine Nebenbetriebe größerer Güter. Heute gibt es in der Provinz 20 große Zuckerfabriken mit 364 Dampfmaschinen. Die erste große Fabrik wurde 1875 in Amsee gebaut; sie verarbeitete im ersten Jahre 7744 Tonnen, heute 1 278 000 Tonnen. Ein neues landwirtschaftliches Nebengewerbe bildet die Kartoffeltrocknung. Schon im Mittelalter führte die Provinz Posen nach dem Osten an die Orden aus. Zurzeit ist sie diejenige preußische Provinz, die das meiste Getreide exportiert. Die erste Eisenbahn der Provinz war die von Kreuz nach Bromberg, die 1851 eröffnet wurde. Die Kilometerlänge des Eisenbahnnetzes stieg von 385 im Jahre 1860 auf 2499 Kilometer im Jahre 1908. Hinzu kommen noch 736 Kilometer Kleinbahnen, außerdem haben die Zuckerfabriken für 5½ Millionen M. Rübenbahnen gebaut. Hervorragend günstig ist die Entwicklung der Landwirtschaftlichen Genossenschaften. Als erstes Landwirtschaftliches Institut wurde das in Halle a. S. 1854 eröffnet; die erste moderne Landwirtschaftsschule wurde in Halle, später die in Samter und in Bojanowo errichtet. Ackerbau und Wiesenbauschulen besitzt die Provinz Posen gegenwärtig 30. Die erste Landwirtschaftsschule errichtete Professor Peters in Kuscheln; sie wurde später nach Posen verlegt. 1906 wurde das Kaiser Wilhelm-Institut in Bromberg errichtet. Das Landwirtschaftliche Vereinswesen hat sich seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts günstig entwickelt. 1872 trat der Deutsche Landwirtschaftsrat ins Leben, bald darauf die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft. Der erste Landwirtschaftliche Verein der Provinz Posen wurde 1839 in Meseritz gegründet. Die Preise für den Grund und Boden sind in den letzten Jahren bedeutend gestiegen. Vor 100 Jahren zahlte man 250 M. für den Hektar, 1906 zahlte die Ansiedlungskommission 1383 M. dafür. Die alte polnische Wirtschaft hat sowohl bei Deutschen wie bei Polen aufgehört: man findet heute tüchtigen Wirtschaftsbetrieb, gutes Vieh, ertragreiche Ernten, moderne Wohnhäuser, schmucke Ansiedlungsdörfer und Gehöfte, in denen strebsame Bauern wohnen.

Für die Gegenwart aber gilt es, nicht stehen zu bleiben, sondern rüstig vorwärts zu schreiten. Die Provinz Posen ist von 1½ Millionen Einwohnern auf 2 Millionen gestiegen; bedeutend sind aber auch die Forderungen an die deutsche Landwirtschaft gestiegen. Verschiedene Agrarpolitiker haben darauf hingewiesen, daß sich der jetzt noch an der Ernährung des deutschen Volkes fehlende Teil durch Steigerung der Erträge erreichen läßt. Zu einem Pessimismus liegt keinerlei Anlaß vor. Durch den gesteigerten Verbrauch künstlicher Düngemittel läßt sich das noch Fehlende erzielen. Gleichzeitig ist dafür Sorge zu tragen, daß durch hinreichende Ackerverbesserung die Niederschläge mehr ausgenützt werden. Wiesen und Weiden sind auszudehnen. Das Deutsche Reich führt für 800 Millionen M. Futterstoffe ein, darunter befindet sich die Provinz Posen als starker Abnehmer. Zu erstreben ist ferner der Ausbau der Eisenbahnen. Die Steigerung der Löhne hat sich in den letzten Jahren sehr fühlbar gemacht, deshalb muß die Benutzung des Maschinenbetriebes noch intensiver werden. Die Anwendung der Elektrizität eröffnet da aussichtsvolle Perspektiven. Im Kampfe um den Boden, der hier in der Provinz Posen entbrannt ist, wird in letzter Linie die wirtschaftliche Tüchtigkeit, die Liebe zur Scholle den Sieg davontragen. Die Staatsregierung kann nur die Wege ebnen, die von der Landwirtschaft beschritten werden müssen. Möge der Landwirtschaftliche Kreisverein an seinem Teile daran mitarbeiten und in den nächsten 50 Jahren das für die Provinz Posen werden, was der Breslauer Verein für die Provinz Schlesien geworden ist. (Lebhaftes Bravo!)

Mit Dankesworten an die beiden Festredner schloß Landschaftsrat Telitz die Festsitzung Dann begaben sich sämtliche Teilnehmer nach dem Hotel de Rome zum

Festessen.

Hier brachte Oberpräsident D. Dr. Schwartzkopff den

Kaisertoast,

den die Festversammlung stehend anhörte, mit etwa folgenden Worten aus:

Das erste Hoch gilt nach alter deutscher Sitte unserem Landesherrn. Wir haben soeben aus berufenem Munde von den Fortschritten der Posener Landwirtschaft gehört und nehmen mit stolzer Freude an diesem Ergebnis Anteil. Es erfüllt uns mit Stolz, daß unsere Provinz den anderen Provinzen so nahe gekommen ist. Mit hohem Interesse haben wir weiter aus dem Munde des Herrn von Tempelhoff die Geschichte des Kreisvereins verfolgen können. Die Gründer haben mit Recht erkannt, daß die Landwirtschaft nur durch die Stärkung des Gefühls der Solidarität gehoben werden kann. Der Posener Kreisverein hat seine Aufgabe, die Landwirte zu sammeln und vorbildlich zu wirken erfüllt. Ehre den Männern, die für diesen Ehrenberuf eingetreten sind! Gewiß kommt es darauf an, daß alle Landwirte die höchte Kraft aufwenden. Aber allein kann auch die Landwirtschaft ihre hohen Aufgaben nicht erfüllen. Wir müssen unsere Blicke auf die Allgemeinheit richten. Die allgemeinen Verhältnisse wirken nun einmal auf die Landwirtschaft zurück. Wie sah es vor 50 Jahren in unserer Provinz aus? Der polnische Aufstand war zu Ende gegangen, Handel und Wandel unentwickelt, so daß es der Landwirtschaft nicht möglich war, ihre Aufgaben zu erfüllen. Das preußische Abgeordnetenhaus hatte lange Jahre dem Könige Wilhelm und seinem Ministerpräsidenten Bismarck die Mittel zur Heeresschöpfung verweigert. Da trat 1864 der Wendepunkt ein. Unser heutiger Jubeltag steht zwischen der Erstürmung der Düppeler Schanzen und dem Übergange nach Alsen. Es bedurfte aber noch der großen Schläge von 1866 und 1870/71, um die wirtschaftlichen Interessen auszugleichen. Ich führe das an, um zu zeigen, wie die allgemeinen vaterländischen Interessen auf die Landwirtschaft und die Provinz wirken. Das wird auch in Zukunft so bleiben. Gewiß wird die Landwirtschaft der Jungbrunnen bleiben, aus dem die Tatkraft unseres Volkes regeneriert. Stehen uns aber solche Kämpfe wieder bevor, so darf ich wohl sagen, wir, die staatlichen Vertreter der engeren Provinz sind bereit für die Landwirtschaft einzutreten (lebhaftes allgemeines Bravo). Wir wünschen und hoffen, daß dieser Geist für die Unterstützung der Landwirtschaft im ganzen deutschen Vaterlande erhalten bleibt. Da richtet sich unsere Hoffnung auf die Person unseres erhabenen Monarchen. Der Kaiser hat sich selbst als Landwirt bezeichnet und ihre Bedeutung für das Staats- und Wirtschaftsleben anerkannt. Wir wissen, daß wir auf die Person unseres Kaisers rechnen dürfen. Lassen Sie uns den Gefühlen der Treue, Liebe und Verehrung Ausdruck geben, indem wir rufen: „Seine Majestät der Kaiser und König hoch.“

Begeistert stimmte die Festversammlung ein und sang die erste Strophe der Nationalhymne.

Es fogte der **Trinkspruch auf die Ehrengäste und Festgäste,** den der Landschaftsrat **Telitz** ausbrachte. Durch die Anwesenheit so vieler Festgäste erhalte die Jubelfeier erst ihren richtigen Glanz. Er danke nochmals den Vertretern der Kgl. Staatsregierung und der Behörden für ihr Erscheinen; aber auch den übrigen Erschienenen gelte sein Dank. Die Posener Landwirtschaft werde sich bemühen, unser deutsches Vaterland vom Auslande unabhängig zu stellen. Daß wir diesem Ziele nahekommen, haben wir aus den Ausführungen des Professors Gerlach vernommen. Wir werden uns bemühen, daß wir auf dem Wege, den wir seit 50 Jahren gehen, weiter vorankommen, um dieses hohe Ziel zu erreichen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß wir dieses Ziel dank der Fortschritte der Wissenschaft der Maschinenindustrie und des Handels erreichen werden. Wir werden es schaffen, und wir müssen und sollen es auch. Er schloß mit nochmaligem Danke an die Ehrengäste und mit einem Hoch auf sie.

Major **von Unruh** wies auf das innige harmonische Verhältnis zwischen dem Kreisverein und der Landwirtschaftskammer hin, das sich nun schon seit der Gründung der Kammer im Jahre 1896 bewährt habe. Von ganz besonderer Wichtigkeit seien die vom Kreisverein gegebenen Anregungen für die Kammer stets gewesen; dank der günstigen lokalen Verhältnisse habe der Verein stets in Posen tagen können und so Mitglieder auch aus anderen Ständen gefunden. Außer einer Reihe von Gutachten habe der Verein auch eine Menge dankenswerter Anregungen gegeben. Er hoffe, daß dieses Verhältnis auch in Zukunft so bleiben möge. Hoffentlich werde der Vorsitzende auch in nicht allzu ferner Zeit in die Landwirtschaftskammer gewählt, wo man sein sachverständiges Urteil sehr zu schätzen wisse. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Jubelverein und dessen rührigen Vorsitzenden.

Fabrikbesitzer **Lesser** wies als eines der ältesten Mitglieder des Vereins, obschon er nicht selbst Landwirt sei, auf die Wichtigkeit des Handinhandgehens und des Zusammengehens von Landwirtschaft, Handel und Industrie hin und brachte ein Hoch auf die Landwirtschaft aus.

Der Schriftführer des Vereins, Dr. Wagner, verlas hierauf noch die eingegangenen Glückwunschtelegramme und Schreiben, so des Veterinärrates Heyne, des Landesökonomierats Lorenz-Pianowo, des Geheimrats Prof. Wagner, des Ehrenmitglieds des Vereins Prof. Dr. Peters, des Bromberger Kreisvereins, des Hauptmanns a. D. Gropius, des Kammerherrn v. Skrbensky und des Generallandschaftsrats Hoffmeyer-Zlotnik. Dank der Speisen und Getränke, die Küche und Weinkeller des Hotels de Rome nach dem einstimmigen Urteil aller Festteilnehmer in vorzüglicher Güte geliefert hatte, nahm das Festessen einen sehr angeregten harmonischen Verlauf.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 18. Mai.

Handelskammer für den Reg.-Bezirk Posen.

(Amtlicher Bericht.)

Der ständige Ausschuß hielt am 14. d. Mts. eine Sitzung ab. Aus den geschäftlichen Mitteilungen ist folgendes zu erwähnen.

Die Eisenbahndirektion Posen teilt mit, daß die Aufstellung einer bahnamtlichen Zentesimalwage in Orzechowo für das Jahr 1915 vorgesehen ist.

Die Handelskammer hatte seinerzeit die Eingabe der Klinker-Gesellschaft Deutsch-Presse auf Einführung eines Ausnahmetarifs für Klinker von posenschen nach ost- und westpreußischen Stationen unterstützt. Da der Ausnahmetarif bisher nicht eingeführt worden ist, ersuchten wir die Königliche Eisenbahndirektion um Aufklärung und erhielten den Bescheid, daß nach den seinerzeit angestellten Erhebungen die Maßregel sich nicht nur gegen die ausländische, sondern auch gegen die inländische Konkurrenz richten würde, da an der Versorgung Ost- und Westpreußens außer schwedischen und dänischen auch inländische Werke von Pommern und Westpreußen beteiligt sind. Es würde auch eine Frachtermäßigung nicht auf posensche Werke beschränkt werden können, sondern auf alle Werke, die Klinker herstellen, ausgedehnt werden müssen. Es ist ferner damit zu rechnen, daß eine Frachtermäßigung für Klinker gleiche Anträge für Mauersteine nach sich ziehen würde, wozu ein Bedürfnis nicht vorliegt. Auch im Interesse der deutschen See- und Binnenschiffahrt ist gegen die beantragte Frachtermäßigung Einspruch erhoben worden.

Wegen des **Eisenbahnprojekts Obornik—Schokken** fand eine Sitzung des Komitees statt. Es wurde beschlossen, sich dieserhalb nochmals an den Minister der öffentlichen Arbeiten zu wenden, ferner auch an den Kriegsminister. Auch sollen mehrere Abgeordnete für die Angelegenheit interessiert werden.

Auf unseren Antrag erhielten wir von dem Postamt in Lissa die Nachricht, daß die Aufstellung von Postwertzeichen-Automaten für Lissa in Aussicht genommen worden ist.

Der Verband ostdeutscher Industrieller in Danzig übersandte einen Aufsatz seines Vorstandsmitgliedes über die „Arbeiterabwanderung aus dem Osten“ zur Kenntnisnahme mit der Bitte, zu erwägen, welche Mittel und Wege eingeschlagen werden können, um jenem Übelstande, der nicht nur der östlichen Landwirtschaft, sondern auch der östlichen Industrie von Tag zu Tag wachsende Schwierigkeiten bereitet wirksam zu begegnen.

Die beiden Fortifikationen zu Posen sollen ersucht werden, den auswärtigen Firmen, denen die **Festungsneubauten** übertragen worden sind, nahezulegen, ihren Bedarf an Materialien bei hiesigen Firmen zu decken.

Auf den Antrag der Handelskammer, die Züge 610 und 611 von und bis Zirke zur Herstellung einer für den Verkehr von Zirke nach Meseritz und Berlin zweckmäßigeren Fahrgelegenheit durchzuführen, hat sie von der Eisenbahndirektion einen ablehnenden Bescheid bekommen. Bei der nur geringen Besetzung der auf der Strecke Samter—Birnbaum bereits verkehrenden Züge, deren Lage für den allgemeinen Verkehr von Zirke nach Meseritz und Berlin nicht ungünstig sei, könne ein Bedürfnis zur Vermehrung der Fahrgelegenheit nicht anerkannt werden.

Nach Feststellung eines Gutachtens an ein Gericht sprach sich der Ausschuß auf Anfrage der Eisenbahnverwaltung für die Aufnahme von gehärtetem Tran und von hydrierten Ölen in das Verzeichnis der zur Beförderung in Kesselwagen zugelassenen Güter aus.

Die Frage, wann die Führung der Bezeichnung „Sparkasse“ gestattet sein soll, wurde beschlossen, dem Deutschen Handelstag zur Klärung zu überweisen.

Wegen der Einrichtung eines kaufmännischen Arbeitsnachweises sollen zunächst die Kaufmännischen Vereine in der Stadt Posen angefragt werden. Nachdem dem Antrage einer kaufmännischen Fortbildungsschule auf Erhöhung des Beitrages der Handelskammer zu ihren Kosten stattgegeben worden war, wurden die Maßregeln erörtert, die evtl. die Einführung eines Zolls auf Getreide in Rußland und eines Zolls auf Mehl in Finnland zu ergreifen sind, um eine etwaige Schädigung des Getreidehandels zu verhindern.

Vom Ostdeutschen Jünglingsbunde.

Mit dem am 6. Juni beginnenden diesjährigen Bundesfest sind drei Spezialkonferenzen verbunden. Die erste beschäftigt sich mit

der Pfadfinderei innerhalb der Evangelischen Jünglings- und Jungmännervereine, die zweite mit der Förderung der Missionsstudienbewegung, die dritte mit der praktischen Soldatenfürsorge. Bekanntlich bemühen sich die Jünglingsbünde besonders um die Förderung der Einrichtung von Soldatenheimen in größeren Garnisonen und auf den großen Truppenübungsplätzen. Ein vorbildliches Heim dieser Art ist vom Ostdeutschen Jünglingsbunde in Döberitz ins Leben gerufen worden.

Königliche Akademie. Die Vorlesungen und Übungen von Professor Wörner fallen bis auf weiteres aus.

X **Apothekenbesitzer Richard Linke †.** Am Sonnabend nachmittag verstarb plötzlich am Herzschlage der Besitzer der Kronenapotheke in Wilda Richard Linke im 53. Lebensjahre. Er war ein Kind der Provinz Posen und Sohn eines Försters in Tarnowko, Kr. Obornik, bestand 1885 sein Staatsexamen in Jena und gründete die Kronenapotheke in dem damaligen Vororte Wilda im Jahre 1897. Seit 1899 war er pharmazeutischer Bevollmächtigter und Mitglied der Prüfungskommission für Apothekergehilfen bei der hiesigen Regierung. Bei der Einführung der Apothekerkammer für die Provinz Posen im Jahre 1901 wurde er durch das Vertrauen seiner Kollegen als deren Vorsitzender gewählt und hat dieses verantwortungsvolle Amt bis zu seinem Ableben mit Eifer, Umsicht und Verständnis für die Standesinteressen der Apotheker verwaltet. 1906 wurde er zum kommissarischen Mitgliede des Provinzial-Medizinal-Kollegiums ernannt. Bis vor einem Jahre war er Vorsitzender des Kreisvorstandes des Deutschen Apothekervereins für den Regierungsbezirk Posen. Der Verstorbene genoß weit über die Grenzen unserer Provinz hinaus ein großes Ansehen und war wegen seines allezeit gefälligen Entgegenkommens mit Rat und Tat im Kreise seiner Standesgenossen weit und breit geschätzt. Das Posener Deutschtum aber hat in ihm einen bewährten zuverlässigen Vertreter verloren dessen Andenken noch lange unter uns in Ehren fortleben wird. Möge dem verdienstvollen Manne nach seinem arbeits-, aber auch erfolgreichen Leben die Erde leicht sein!

X **Seine Silberne Hochzeit** begeht am Himmelfahrtstage der Wachtmeister des 3. Polizeireviers (Wilda) Berthold Püschel, Hohenlohestraße 5.

Der Verein ehem. 50er begeht sein erstes Stiftungsfest am nächsten Sonntage im Kaisersaal in Wilda in Form eines Sommerfestes.

Der Riesengebirgsverein unternimmt am Himmelfahrtstage einen Ausflug nach dem Promnoer Walde. (Näheres im Inseratenteile).

p. **Festgenommen** wurden am Sonnabend: ein Arbeiter und eine Arbeiterin wegen Verdachts des Diebstahls; zwei Malergehilfen wegen Kohlendiebstahls; ein Arbeiter wegen Einbruchsdiebstahls; ein Betrunkener; ein Bettler; am Sonntag: ein Betrunkener, ein Kellner wegen Diebstahls; ein Zapfer wegen Unterschlagung; ein Arbeiter wegen vorsätzlicher Sachbeschädigung; ein Kellner wegen groben Unfugs.

p. **Die Freibadestelle in der Cybina ist mit dem heutigen Tage** eröffnet worden.

p. **In das Stadtkrankenhaus gebracht** wurden gestern um $8^1/_2$ Uhr vormittag ein Arbeiter, der auf dem Schloßberge einen Blutsturz erlitten hatte, um $1^1/_2$ nachmittag ein Arbeiter, der am Dom von Krämpfen befallen worden war.

p. **In das Kinderasyl gebracht** wurde Sonnabend nachmittag um $6^1/_2$ Uhr ein 3—4 Jahre alter Knabe, der sich auf dem Wilhelmsplatz verlaufen hatte.

X **Der Wasserstand der Warthe in Neudorf a. B.** betrug am 18. Mai + 0,00 Meter, gefallen um 0,02 Meter.

* **Schrimm,** 17. Mai. Der **Reichsmilitärfiskus** hatte im vorigen Jahre gegen die Stadt einen **Prozeß auf Freilassung seiner Wohngebäude von der städtischen Gebäudesteuer** angestrengt. Wie das „Schrimmer Kreisbl." erfährt, hat der Militärfiskus den Prozeß, der in erster Instanz vor dem Bezirksausschuß in Posen verhandelt wurde, verloren.

* **Gostyn,** 17. Mai. In der Nacht zum Sonnabend **brannte** auf dem Vorwerk Glogowko eine **große Scheune**, dem Amtsrat Lehmann in Drzentschewo gehörig, vollständig nieder. Die Scheune war zum großen Teile mit Getreide gefüllt, das am nächsten Morgen gedroschen werden sollte. Zu diesem Zwecke befand sich bereits der Dreschkasten in der Scheune, der infolge dessen gleichfalls dem Feuer zum Opfer fiel.

* **Obornik,** 15. Mai. Der Arbeiter Valentin Piontak in Welna, Kreis Obornik fiel beim Absteigen von einer Fuhre Stangenreisig infolge plötzlichen Anrückens der Pferde so unglücklich herunter, daß ihm der **rechte Oberschenkel gebrochen wurde.**

* **Ostrowo,** 15. Mai. In der Sakristei der hiesigen katholischen Kirche ist gestern früh der Arbeiter Martin Wiertelak aus Pruslin, nachdem er die Osterbeichte abgelegt hatte, gestorben. Ein Herzschlag hatte dem Leben des 54 Jahre alten Mannes ein schnelles Ende gemacht.

* **Pleschen,** 15. Mai. **Ertrunken** ist in einem Bache der Arbeiter Plywacz aus Turskо, der mit seinem Sohne im Goluchowoer Walde mit Bretterschneiden beschäftigt war. Mittag ging er mit einem Topf zum Bach, um Wasser zu holen. Als er nicht zurückkam, suchte ihn sein Sohn und fand ihn tot im Wasser liegen.

T. **Gnesen,** 17. Mai. Auf unaufgeklärte Weise entstand beim Landwirt Drzewies in Ganina ein bedeutendes **Schadenfeuer,** das eine Scheune und einen Schuppen zerstörte. Es verbrannte eine Menge Stroh und mehrere landwirtschaftliche Maschinen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Die **Landstraße von Schönbrunn bis Kandorf** soll in eine Chaussee **umgebaut werden.** Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen.

* **Insterburg,** 15. Mai. **40 scheuende Pferde** von den Jägern, deren Mannschaft zum Fußdienst abgesessen war, rasten stadteinwärts bis zum Kasernement. Sie waren durch eine Kuh aus einem Weidegarten am kleinen Exerzierplatz scheu gemacht worden. Etwa 15 Pferde wurden mehr oder weniger schwer durch Sturz verletzt. Ein Jäger, der beim Halten der Pferde zu Fall kam, erlitt durch Fußtritte einen Armbruch.

Sport und Jagd.

N. **Jubiläumsrennen in Graudenz,** 17. Mai. Der Graudenzer Rennverein eröffnete anläßlich seines 10 jährigen Jubiläums heute die Rennsaison. Das Jubiläumsrennen, das außer mit 2 Ehrenpreisen mit 5000 **Mark** ausgestattet war, gewann Herr v. Wietzlow auf Goldwährung. Das mit 1200 Mk. ausgestattete Kaiserweg-Jagdrennen gewann Oblt. v. Egan-Krieger von den 1. Leibh. auf Lt. Haines „Jungchen". Damit hat er sein 200. Rennen gewonnen. **1. Kaiserweg-Flachrennen.** 1200 Mk. 1. Lt. v. Haines, 5. Kür., „Jungchen" (Reit. Oblt. v. Egan-Krieger 1. Leibh.) 2. Bohms „Forseti" (Reit. Lt. v. Newiger). 3. Steinmeyer „Banque" (Reit. Lt. Griffenhagen). — **2. von Wernitz-Jagdrennen.** Ehrenpreis „Die goldene Peitsche". 1. Ribbonstein (Reit. u. Bes. Lt. v. Kayserlingk 1. Leibh.). 2. Lt. v. Hansteins Csipkes (Reiter Leutnant Barth). 3. Lt. Shmidts „Edelstein" (Reit. Bes.). — **3. von Blücher-Ostrowitt-Jagdrennen.** Ehrenpreis und 1500 Mark. 1. Steinmeyers „Nische" (Reit. Lt. Griffenhagen), 2. Liebling (Reit. u. Bes. Graf v. Kayserlingk), 3. Freiin (Reit. u. Bes. Lt. v. Witzleben). — **4. Graudenzer Jubiläums-Jagdrennen.** Ehrenpreis und 5000 Mark. 1. Goldwährung (Reiter und Besitzer von Witzlow), 2. Bartels Mercerid (Lt. Wenmoß), 3. Catilina (Reiter und Besitzer Lt. v. Hillgendorf, 5. Kür.), 4. Rittm. v. Mackensens „Conto lore" (Reiter Oberlt. v. Egan). Tot. Sieg: **315** : 10. Platz: 64, 40, 54 : 10. — **5. Querfeldein-Jagdrennen.** Ehrenpreise. 1. Indianer (Reit. u. Bes. Rittm. v. Stülpnagel). 2. Hauptmann Heikes „Weltmann" (Reit. Oberlt. Sattler). 3. Quote (Reit. u. Bes. Lt. Berlin). — **6. Waldhof-Erinnerungs-Jagdrennen.** Preis 1300 Mk. 1. Loki (Reit. u. Bes. Lt. v. Hanstein). 2. Wegners „Afiola" (Reiter Lt. Neumann). 3. Junket (Reit. u. Bes. E. Bauch).

sr. **Rennen zu Grunewald,** 17. Mai. **Maiden-Rennen.** 5000 Mark. 1. Gestüt Mydlinghofen's Marathon (Olejnik). 2. Nebelkappe (Slade). 3. Jokaste (Dreißig). — **Preis von Charlottenburg.** 6200 Mark. 1. Hr. U. v. Oertzen's Saint Cloud (Rastenberger). 2. Dr. Thomsens Reichsanwald (Archibald). 3. Ortler (Shatwell). — **Flora-Rennen.** 10 000 Mark. 1. Frhr. S. A. v. Oppenheims Mon Desir (Archibald). 2. Granada (Winter). 3. Melba (Shaw). — **Wonnemonds-Preis.** 5000 M. 1. Lindenstädts Marius (Plüschke). 2. Heuschrecke (Olejnik). 3. Querulo (Shurgold). — **Podbielski-Rennen.** 20 000 M. 1. Frhrn. S. A. von Oppenheims Dolomit (Archibald). 2. Blumensegen (H. Aylin). 3†. Emperador (Shaw). 3†. Flohb (Slade). — **Frühlings-Rennen.** 7300 Mark. Kgl. Hauptgestüt Gradiтz' Graphit (Winter). 2. Diamant (Archibald). 3. Exarch (H. Aylin). — **Preis von Wilmersdorf.** 6200 M. R. Haniels Baltimore (F. Lane). 2†. Vinci (Shurgold). 2†. Pompejus (Rastenberger).

Schluß des redaktionellen Teiles.

8. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 16. Mai 1914 vormittags.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

142 244 305 42 92 [1000] 593 600 731 905 40 **1**069 91 455 559 630 862 968 **2**093 102 42 319 43 [500] 520 93 675 706 79 882 903 **3**071 107 99 222 43 486 649 996 **4**087 175 498 92 553 56 643 915 **5**124 79 344 95 440 80 514 663 [1000] 85 799 865 937 [500] **6**352 504 [1000] 686 **7**267 325 93 678 741 884 **8**029 75 [3000] 76 202 5 67 85 592 709 [500] 50 818 932 42 **9**192 93 276 341 425 82 744 83 89 912

10031 [1000] 32 110 244 82 [1000] 378 728 74 910 [500] 83 **11**014 182 287 325 452 515 655 748 54 63 927 **12**281 417 86 [1000] 880 970 **13**148 362 458 701 863 960 **14**202 65 316 81 420 [1000] 61 89 943 [500] 82 [500] **15**047 77 244 343 95 [500] 518 27 [500] 735 89 863 [500] 82 978 **16**225 532 742 80 999 **17**018 184 74 [3000] 248 [500] 572 79 783 910 82 [3000] **18**026 51 143 51 339 51 [500] 447 47 617 713 [500] 70 [500] 86 **19**067 207 533 800 966 [500]

20178 288 311 534 674 813 96 **21**072 176 440 985 74 **22**001 60 261 [1000] 369 94 **23**079 [1000] 326 495 567 761 [500] 939 **24**035 227 311 576 678 705 **25**134 211 58 325 34 522 77 **26**005 123 429 647 [3000] 75 736 921 35 **27**231 358 82 495 590 [500] 639 942 [500] 74 **28**183 458 611 47 771 91 934 **29**523 779 834 [3000] 972

30196 249 [3000] 367 574 [1000] 79 606 712 79 884 **31**015 60 158 [500] 86 245 88 402 93 551 600 19 45 **32**068 251 384 591 921 **33**049 212 505 633 960 **34**137 56 90 272 358 431 [500] 903 9 **35**140 88 807 [500] 26 933 76 **36**146 54 238 90 517 97 708 922 [1000] 91 **37**053 147 329 48 640 760 70 **38**021 69 301 [3000] 22 465 644 **39**093 [500] 285 305 79 498 534

40483 586 96 962 **41**056 479 666 97 752 [500] 847 927 **42**112 343 644 97 872 956 78 [1000] **43**099 110 237 [1000] 61 428 676 **44**114 27 243 48 375 609 741 829 **45**127 93 451 78 596 787 928 66 70 **46**041 64 230 396 430 688 [500] 722 980 **47**073 264 359 [500] 69 478 565 602 59 702 59 72 837 912 31 59 **48**013 290 468 [500] 82 [1000] 510 32 60 86 633 750 **49**022 90 249 [500] 423 74 560 679 [1000] 789 846

50010 91 397 474 81 636 889 **51**068 88 597 960 [500] **52**146 [500] 91 223 50 366 [1000] 669 803 919 77 [1000] **53**230 347 443 [500] 754 906 **54**015 40 69 84 116 31 [1000] 215 25 425 58 599 631 703 833 **55**055 66 135 220 354 444 99 703 61 976 **56**107 68 202 82 93 523 663 705 21 850 907 **57**025 85 [1000] 155 381 443 662 67 747 [500] 864 **58**045 307 [1000] 82 462 523 [3000] 626 876 **59**069 156 [1000] 216 17 93 307 555 83 764 65 93 307 555 83 764 65 93 816 37 51 906 40

60000 26 161 238 [500] 475 546 627 66 826 44 87 **61**121 [500] 98 [3000] 216 75 360 497 508 977 **62**012 30 166 275 85 388 96 426 539 652 731 81 816 **63**040 244 431 775 91 859 975 76 **64**024 43 [500] 48 [500] 128 57 290 561 746 **65**147 94 708 33 953 56 74 [500] 94 **66**009 54 195 249 77 343 75 408 86 610 27 989 96 **67**262 303 30 429 41 82 544 77 718 866 **68**205 446 539 67 656 800 **69**187 [500] 478 716 65 835 37

70134 303 41 [1000] 591 [500] 730 856 912 **71**363 855 69 84 946 [illegible]

[illegible] [500] 227 321 434 93 646 760 [1000] 70 884

140065 172 245 63 [3000] 437 560 646 95 837 **141**002 38 205 [1000] 75 314 429 866 69 928 **142**127 243 49 813 995 **143**209 56 382 438 565 66 926 [500] 61 **144**023 103 71 317 73 [500] 540 [1000] 623 813 **145**002 89 103 204 62 312 [1000] 80 774 559 [500] 84 643 [500] 801 **146**415 [1000] 16 563 66 **147**136 61 223 315 [500] 575 97 [500] 615 35 746 79 851 **148**113 25 61 516 615 765 844 [500] **149**045 69 481 538 78 828 53 [3000] 962 [3000]

150089 187 388 436 829 [500] 73 [1000] **151**132 611 **152**386 452 62 860 85 **153**075 251 382 592 655 876 906 38 **154**639 750 **155**044 253 483 665 781 951 **156**146 [500] 316 530 933 82 90 **157**065 104 266 318 29 55 422 515 69 89 837 **158**153 224 [500] 78 516 81 617 928 [500] 87 **159**133 50 84 573 683 711 [500] 83 955

160120 93 284 396 584 788 [3000] 877 943 61 **161**235 76 99 466 513 713 90 858 61 914 16 63 **162**181 393 860 88 980 **163**000 127 29 307 34 564 [500] 635 750 945 **164**225 327 575 732 74 917 **165**244 [500] 60 318 458 543 719 75 870 95 917 58 63 **166**025 133 34 [1000] 363 413 23 528 55 727 **167**084 91 130 40 796 **168**093 126 71 349 433 45 509 602 18 50 733 83 832 [1000] 995 **169**042 [1000] 99 148 92 335 52 69 82 451 599 868

170022 77 165 83 [1000] 514 659 76 735 832 96 952 **171**100 68 206 [500] 14 63 329 68 90 [500] 666 802 91 **172**055 198 222 234 64 [10000] 330 749 [500] 934 [500] **173**030 35 [500] 62 80 93 141 256 [500] 57 302 [1000] 53 543 875 **174**004 41 55 [1000] 401 57 623 935 [500] **175**054 77 194 288 89 796 909 [500] 33 **176**024 100 362 [500] 420 67 680 744 55 828 **177**394 578 676 718 80 865 938 74 **178**178 394 410 534 [1000] 620 70 77 966 91 **179**227 312 544 784

180086 166 486 780 **181**023 130 48 539 600 68 888 953 **182**026 174 262 376 737 823 **183**197 306 [3000] 32 455 [500] 507 22 635 **184**018 21 153 81 208 348 428 768 943 **185**198 225 [500] 34 70 95 717 59 880 902 55 56 **186**014 115 95 247 86 467 75 77 563 623 898 **187**188 320 75 79 610 91 [3000] 716 874 922 [500] **188**053 247 385 576 77 611 55 723 31 66 885 **189**002 12 53 [500] 404 8 35 503 39 823 50

190236 322 408 548 714 977 84 **191**286 [1000] 552 755 828 904 [500] 41 **192**046 50 [500] 79 93 176 317 22 426 524 78 611 825 **193**464 543 727 892 **194**057 149 84 346 451 97 972 **195**055 104 491 531 763 77 901 **196**087 [500] 582 686 728 91 849 **197**069 156 262 67 81 93 376 85 93 97 474 96 [500] 550 799 838 81 911 [1000] 67 93 **198**100 31 253 977 **199**131 33 [3000] 344 450 664 793 803 43 58 87

200047 459 523 44 615 19 727 58 59 852 936 **201**303 486 [1000] 766 948 70 **202**163 643 81 86 709 76 860 **203**065 120 58 334 419 650 **204**218 31 409 29 61 573 837 73 89 936 **205**005 237 424 28 79 524 661 811 [1000] 960 **206**031 80 194 221 [500] 387 [3000] 524 **207**006 [500] 63 59 136 359 69 494 601 736 60 79 89 879 **208**068 [3000] 80 373 709 50 75 832 38 **209**105 460 558 71 765 864

210006 48 167 228 98 361 428 31 51 628 82 714 81 896 945 **211**215 [500] 316 [500] 49 91 96 447 71 665 718 24 47 [500] **212**197 307 32 444 591 [1000] 623 67 [3000] 950 **213**038 [1000] 104 55 303 22 90 95 491 631 50 740 848 71 [500] 87 991 **214**031 162 362 99 439 56 605 733 862 **215**155 228 62 341 530 92 764 877 992 **216**136 220 64 433 57 61 880 970 **217**020 36 158 555 628 61 701 857 68 **218**194 427 560 76 655 712 823 936 92 **219**036 78 122 36 44 [500] 51 [500] 59 213 427 565 662 714 28 983 [1000]

220236 84 437 513 696 731 961 **221**157 368 401 83 600 95 [1000] 806 9 47 940 46 50 **222**006 [1000] 557 76 [1000] 85 718 [1000] 849 95 **223**022 248 458 548 675 758 815 [3000] 974 **224**214 51 73 451 534 [500] 76 [500] 665 728 89 840 968 95 **225**149 201 90 93 311 403 824 [500] **226**052 402 821 80 **227**067 236 350 56 416 512 741 [1000] 77 84 846 **228**101 76 200 379 401 19 38 531 711 855 [3000] **229**019 71 241 411 83 562 641 777

230013 87 147 282 309 428 [1000] 69 87 894 [1000] **231**007 22 37 [500] 74 200 573 685 804 45 [500] 49 **232**011 60 127 44 294 315 33 418 593 [500] 668 708 901 19 85 **233**163 [1000] 273 85 375 462 [1000] 645 664 751 836 992

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000 M. 2 Gewinne zu 200000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 4 zu 50000, 4 zu 40000, 14 zu 30000, 20 zu 15000, 64 zu 10000, 160 zu 5000, 2036 zu 3000, 4178 zu 1000, 5794 zu 500 M.

8. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 16. Mai 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

167 439 698 776 77 810 933 **1**003 124 36 47 73 220 39 404 28 558 741 **2**120 [500] 65 99 211 43 [1000] 79 98 [1000] 438 [500] 648 700 57 **3**045 [500] 220 407 36 555 60 761 82 [500] 840 76 964 **4**117 [5000] 27 382 477 531 617 744 922 [500] **5**163 87 312 [1000] 572 821 [500] **6**077 88 169 96 200 71 317 447 631 75 945 90 **7**232 546 60 [1000] 743 812 71 **8**063 305 15 85 504 38 52 603 24 79 717 67 808 55 **9**217 344 60 523 27 685 883 937

10007 19 278 331 57 447 53 507 46 [500] 84 634 37 790 852 952 **11**011 129 296 491 [500] 550 52 [1000] 59 745 59 907 **12**033 [3000] 114 406 [1000] 31 635 38 **13**180 348 711 854 **14**036 56 75 113 61 210 38 356 99 [500] 517 717 93 866 **15**060 84 266 [1000] 372 609 738 59 909 59 **16**025 64 528 98 [3000] 786 819 54 **17**108 234 65 [3000] 503 22 62 744 80 **18**010 243 [500] 355 448 80 637 83 772 887 921 **19**101 29 201 32 328 403 60 681 794

20217 49 90 409 25 599 794 **21**011 [500] 90 252 345 429 [1000] 751 804 901 [500] 13 70 **22**002 [500] 5 499 506 613 800 **23**174 322 86 510 43 [3000] 655 810 11 25 **24**100 342 452 [1000] 57 68 [500] 603 [1000] 816 21 34 **25**082 89 285 98 383 457 509 41 846 54 917 46 70 **26**110 332 49 403 65 594 817 85 938 **27**484 718 [1000] 22 [1000] 910 17 **28**135 387 560 851 915 **29**074 173 306 [500] 10 [500] 571 663

30294 413 85 585 723 62 841 **31**284 420 530 43 692 720 854 [1000] 970 **32**018 [1000] 254 337 72 435 656 710 [1000] 934 68 **33**046 127 64 98 310 [500] 97 765 958 **34**087 [1000] 185 264 **35**051 69 229 72 361 94 [3000] 764 **36**453 615 46 709 68 872 945 57 **37**479 589 677 765 845 910 58 80 **38**067 [500] 146 206 416 561 654 88 728 802 24 55 60 902 98 **39**081 155 [1000] 70 280 [500] 383 401 38 504 33 90 736 44 66

40014 360 486 565 629 786 [500] 888 903 16 **41**021 60 74 161 75 361 [3000] 741 **42**014 158 217 432 62 527 58 83 666 729 49 **43**074 227 80 [3000] 357 452 570 605 14 73 757 891 **44**026 314 612 [3000] 737 [500] 863 905 [3000] 25 **45**022 93 307 77 420 46 511 70 857 932 **46**314 21 469 91 631 700 65 **47**000 79 103 227 [1000] 392 528 672 87 **48**098 419 53 64 826 [1000] **49**203 14 303 [3000] 551 759 88 885 900 78

50205 466 661 734 **51**020 76 155 [1000] 85 90 575 76 683 870 954 **52**106 25 298 312 609 55 910 [500] **53**145 58 318 67 441 90 94 633 706 61 843 57 [1000] 998 [500] **54**051 180 328 453 [500] 636 738 48 **55**076 497 525 681 **56**196 247 483 586 [500] 748 71 811 [500] 29 903 **57**434 60 616 [500] 716 27 886 989 **58**012 124 [1000] 227 604 832 943 **59**260 403 [1000] 523 73 815 963

60076 [1000] 314 441 539 672 727 920 **61**021 39 125 91 293 96 382 403 593 793 [1000] 830 85 **62**010 287 435 [1000] 68 531 63 67 890 **63**013 170 257 506 787 **64**160 [500] 69 374 94 [500] 427 78 584 [1000] 92 600 798 831 **65**040 [500] 51 76 234 486 592 94 [1000] 625 704 809 [500] 924 41 **66**097 194 625 730 946 **67**001 84 167 337 58 89 595 829 912 **68**009 179 [illegible]

[illegible]

135165 316 73 519 643 68 [500] 805 926 33 98 **136**108 220 547 86 805 [500] 41 **137**081 179 204 39 866 993 **138**030 39 115 421 671 [3000] 869 89 **139**112 59 [3000] 76 281 342 414 789 923

140004 242 420 65 93 96 761 94 **141**342 81 88 527 [3000] 763 962 **142**066 140 95 200 53 347 88 97 404 [1000] 669 948 [10 000] **143**120 230 429 585 822 67 984 **144**380 486 550 82 743 902 11 83 **145**078 137 79 97 479 99 [500] 617 986 **146**140 208 37 61 437 48 541 617 99 914 **147**074 139 66 248 50 363 460 558 702 [500] 880 99 [1000] 927 **148**070 82 104 33 224 447 530 90 720 98 [500] 809 27 **149**350 [500] 414 [1000] 16 71 504 65 663 79 755 921 52 57

150028 195 381 421 87 527 651 700 910 **151**282 301 67 74 472 78 633 97 [1000] 734 86 [500] 804 25 [3000] **152**016 62 132 234 69 463 537 656 894 968 **153**006 139 288 309 493 503 701 80 845 **154**068 146 205 [500] 85 324 71 477 629 **155**122 46 345 47 81 500 600 36 723 65 896 **156**116 260 375 483 771 832 [500] 941 **157**034 53 148 231 418 75 786 **158**018 184 217 [500] 88 397 553 694 764 96 817 61 935 **159**049 86 442 520 76 [1000] 782 [3000] 848 62 86 [500] 902

160036 162 263 336 [500] 403 509 [1000] 637 50 [500] 744 815 923 **161**089 302 441 [500] 697 99 [1000] 70783 [500] **162**113 [500] 26 338 81 442 75 530 602 88 787 [500] **163**029 257 315 585 609 21 860 **164**024 380 452 561 [500] 704 81 801 911 [500] 31 78 **165**103 [500] 22 63 93 284 350 63 96 439 599 710 **166**084 [3000] 262 619 707 10 [500] 991 **167**020 32 181 [500] 314 489 504 17 641 703 [500] 855 **168**012 21 29 [500] 39 303 16 19 93 431 37 77 503 640 [500] 57 725 [1000] 844 [3000] 921 **169**062 67 133 214 [5000] 527 76 718 56

170124 232 321 [500] 809 93 937 **171**294 503 900 **172**050 148 54 289 313 48 55 652 873 **173**328 400 63 556 77 86 92 782 823 **174**052 149 358 97 464 73 553 689 797 883 **175**154 713 **176**319 582 83 766 813 [500] **177**044 166 266 [1000] 387 487 97 592 640 [3000] **178**009 647 [1000] 842 957 **179**417 24 [1000] 708 11 25 944

180113 414 97 538 619 756 [500] 861 945 51 **181**105 59 318 42 67 532 676 90 775 914 83 [500] **182**012 33 348 [500] 583 [500] 99 745 832 [1000] **183**035 177 98 282 [1000] 474 717 941 **184**066 277 91 366 405 554 686 747 805 40 86 **185**061 74 123 222 328 89 401 36 73 607 17 54 98 984 **186**067 266 94 428 40 [3000] 558 620 [1000] 845 906 **187**055 512 742 849 918 85 [500] 93 **188**193 280 360 407 71 589 636 965 84 **189**078 138 77 225 34 506 804 55 68 920 46

190112 38 69 313 55 538 62 718 57 923 [3000] **191**035 170 219 91 [500] 349 570 626 832 98 968 **192**224 376 405 525 797 830 **193**018 110 44 349 69 529 649 79 724 841 42 72 985 **194**164 238 423 28 66 601 796 [500] **195**212 [1000] 77 397 405 87 [500] 533 39 [500] 629 797 929 75 **196**535 655 716 851 61 **197**008 183 245 377 483 605 806 51 945 **198**006 56 161 64 [3000] 428 534 703 98 **199**007 12 [3000] 27 147 307 417 41 807 932 57

200002 461 528 617 96 813 [1000] **201**122 337 468 806 **202**048 68 352 [500] 420 73 92 511 42 [1000] 43 691 730 838 911 52 68 [500] **203**004 130 94 254 406 661 **204**018 34 158 83 210 23 [500] 472 648 81 716 99 [1000] **205**085 94 416 546 623 824 994 **206**132 [500] 585 685 825 65 84 [3000] 85 **207**052 83 137 455 557 68 647 839 970 [500] **208**040 326 419 [500] 28 [500] 55 96 562 695 823 952 **209**190 310 51 98 452 536 713 [1000] 842

210375 412 631 764 [500] 874 78 918 **211**026 [500] 56 [1000] 186 222 39 86 528 655 716 944 **212**006 249 630 66 [500] 890 916 **213**010 273 90 392 766 988 **214**060 297 449 508 12 [500] 61 74 638 779 816 939 **215**153 97 283 [3000] 440 660 716 72 98 858 932 **216**001 [3000] 21 74 370 438 70 90 526 87 749 878 912 **217**098 164 82 462 70 542 724 **218**065 [500] 110 345 458 59 845 74 [1000] 78 986 **219**083 [500] 271 455 651 748 98 848 976

220004 14 445 98 **221**042 54 [1000] 63 69 115 255 [500] 637 769 **222**077 331 [1000] 405 8 37 72 575 640 [500] 829 71 81 **223**011 192 517 901 **224**068 88 128 63 78 92 525 649 72 713 92 849 926 **225**054 66 341 93 424 68 587 [500] 786 95 910 **226**063 295 357 603 708 23 [500] 32 865 72 **227**004 157 359 401 22 594 614 49 870 **228**162 272 328 498 519 38 911 23 56 57 **229**234 377 [3000] 497 616 763

230057 117 98 394 405 [500] 616 960 84 **231**048 219 535 627 92 886 910 78 **232**016 351 430 84 535 50 803 937 **233**009 83 92 267 363 415 40 59 874 984

Berlin, 17. Mai. **Das Rennen auf der Grunewaldrennbahn** hatte heute einen Massenbesuch aufzuweisen. Die am Totalisator in Summen umgesetzten 841 420 Mark bedeuten mehr als 100 000 Mark im Durchschnitt pro Rennen. — Die erste diesjährige **Bahnveranstaltung des Sportklubs** hatte das Ergebnis, daß es Lehmann vom Berliner Sportklub gelang, nicht nur den deutschen, sondern auch den Weltrekord über 500 M. um 1 Min. 7 Sekunden zu überbieten. — **Den Preis des Kultusministeriums im Fünf-Kampf** gewann wieder der vorjährige Sieger Baaska-Königsberg.

sr. **Rennen zu Leipzig.** 17. Mai. **Connewitzer Jagdrennen.** 2600 Mk. 1. W. Dodels Abdul (Reimann). 2. Block (B. Streit). 3. Bora (Prater). — **Ehrenpreis-Flachrennen.** Ehrenpreis und 2000 Mk. 1. Rittm. Graf Hohentals Daniel the Drake (Leut. Erbprinz zu Bentheim. 2. Biscount (Leut. Stresemann). 3. Picolo (Herf). — **Gohliser Hürden-Rennen.** 5600 Mk. 1. L. Balls Lohengrin II (Wurst). 2. Quodlibet (Edler). 3. Palatin (Friedrich). — **Lipsia.** Ehrenpreis und 6500 Mk. 1. Leut. Martins Haschisch (Besitzer). †1. Lt. Graf Strachwitz Diamond Hill (Besitzer). 3. Diadem (Ramminger). Tot.: Haschich 16, 13:10), (Diamond Hill 11:12). — **Raschwitzer-Jad-Rennen.** 6800 M. 1. Lt. Graf Strachwitzs' Newton (Brown). 2. Biluco (Edler). 3. Schwärmerin (Thalheim). — **Ehrenpreis-Jagd-Rennen.** Ehrenpreis und 3700 M. 1. Martins Heidrun (Bes.). 2. Triglav (Lt. Stresemann). 3. Prinzeß (Lt. Lütcken).

sr. **Rennen zu Hamburg-Frarmsen,** 17. Mai. **1. Rennen.** 1. Portier (Bes,). 2. Werdelicht (Lt. Braue). 3. Aconit (v. Dietze). — **2. Rennen.** †1. Heinerle (Fischer). †1. Seriana (Ch. Mills). 3. Jung Artel (Stamm). — **3. Rennen.** 1. Countess Mac (Emsing). 2. Cubardez (Bes.). 3. Flossy (Lt. Braune). — **4. Rennen.** †1. Dollarprinzessin (Emsing). †1. Alentell jr. (Fischer. 3. Patriot (Speer). — **5. Rennen.** 1. Gallier (Bes.). 2. Gros (Bronsart). — **6. Rennen.** 1. Diters Sounds (Bes.). 2. Pinion (Bes.). 3. Ordnung (Lt. Braune. — **7. Rennen.** 1. Black Jim (Ch. Mills). 2. Herode (Dieffenbacher). 3. Heritier (A. Mills). — **8. Rennen.** 1. Lady Electwood (Eibecker). 2. Brolinde (Bes.). 3. Coer Dame (Bes.).

sr. **Rennen zu München-Riem,** 17. Mai. **Tribünen-Rennen.** 3000 Mk. 1. A. v. Schilgens Argile (Rawlinson). 2. Cerelo (Unterholzner). 3. Ericousa (Cokeran). — **Armee-Jagd-Rennen.** Ehrenpreis und 4000 Mk. 1. Gestüt Ludwigsfelds Secousse (Lt. v. Brailsheim). 2. Bauernfänger (Lt. v. Lotzbeck). — **Preis von Regensburg.** 2000 Mk. 1. Gestüt Ludwigsfelds Waldmeister (A. Winkler). 2. Giborg (Unterholzner). 3. Domeline (W. Winkler). — **Preis von Bamberg.** Ehrenpr. u. 1500 M. 1. Lt. Guilinis Ray o'Light (Bes.). 2. Parleur (Lt. Hutschenreuther). 3. Modagor II (Lt. Bischoff). — **Dornach-Handicap.** 6000 Mk. 1. Graf M. Arco-Zinnebergs Kady (Cockeram). 2. Achilles (Bressel). 3. Salier (Müller). — **Preis von Aschheim.** 2000 Mk. 1. Freiherr E. v. Lotzbeck's Early Closing (K. Schuller). 2. Mon Filleul (A. Winkler). 3. Huetamo (Geerke).

Neues vom Tage.

Berlin, 18. Mai.

Ein Vatermord und ein Brudermord. Der 23jährige Hausdiener Erich Rosteck hat seinen Vater, einen Eisenbahnbeamten, der in der Trunkenheit Frau und Kinder in der unmenschlichsten Weie mißhandelte, erschossen. In der Verzweiflung wollte der Sohn sich selbst erschießen, wurde jedoch von Hausbewohnern davon abgehalten und einstweilen in Haft genommen. — In einem zweiten Fall hat der 18jährige Caspar seinen drei Jahre jüngeren Bruder in der mütterlichen Wohnung durch einen Stich ins Herz getötet. Der Täter scheint die Tat in der Trunkenheit begangen zu haben.

Unter schweren Vergiftungserscheinungen sind im Laufe der letzten drei Tage etwa 20 Personen im Südosten der Stadt erkrankt. Die Erkrankten hatten sämlich Fleisch genossen, das aus einem Fleischwarengeschäft in der Zeughofstraße bezogen wurde. Eine Untersuchung ist im Gange.

Mord an einer Greisin. Die Almosenempfängerin Julianna Maler, geboren in Glowno, bewohnte seit sieben Jahren im Hause Weberstraße 15 eine Stube. Da sie seit mehreren Tagen nicht mehr gesehen worden war, wurde von einer Nachbarin bei dem Sohn angefragt, ob die Mutter bei ihm wäre. Als der Sohn, ein selbständiger Kaufmann, darauf nach der Wohnung seiner Mutter kam, fand er sie in ihrem Zimmer am Bettpfosten hängend erdrosselt auf. Die sofort benachrichtigte Mordkommission stellte fest, daß die Greisin unzweifelhaft ermordet worden ist, und zwar wahrscheinlich schon am Freitag. Es ist bereits eine Belohnung von 1000 M. auf die Ergreifung des Täters ausgesetzt.

---

§ **Die Mörder von Kolmar.** Zu der schon gemeldeten Erschießung des von der Staatsanwaltschaft in Kolmar als des Raubmordes an dem Chauffeur Kohler verdächtigen Frutz und der Festnahme seines Genossen Lambert durch die Polizei in Havre wird noch bekannt, daß sich Sonnabend früh drei Polizeibeamte in das Hotel begaben, in dem die beiden wohnten. Als sie an das von ihnen besetzte Zimmer klopften, wurde die Tür geöffnet. Die Beamten stürzten sich sofort auf den im Bett liegenden Lambert und nahmen ihn fest. Als einer der Polizeibeamten sich umwandte, erblickte er Frutz, der durch die geöffnete Tür bisher verdeckt gewesen war, wie er den Revolver gegen einen der Polizeibeamten erhob. Dieser warf sich sofort auf Frutz und packte ihn am Arm. Frutz schoß sich darauf eine Kugel in den Kopf und sank sofort tot nieder. Lambert hat auf Befragen erklärt, daß Frutz den Chauffeur getötet habe. Nach dem Verbrechen seien er und Frutz nach Kolmar zurückgekehrt. Sie hätten das Automobil unterwegs stehen gelassen und wären dann nach Mülhausen mit der Bahn gefahren. Von da wären sie über Langwy nach Paris gekommen. Frutz hat sich dann nach Vernon begeben, um eine seiner Tanten zu besuchen, von der er hundert Francs lieh. Darauf sind sie beide nach Havre gefahren.

§ **Flucht aus dem Harem.** Wie aus Triest gemeldet wird, ist dort an Bord des aus der Levante kommenden Loyddampfers „Leopolis" die Tochter Izzet Pachas eingetroffen, die mit Mazha Pascha verheiratet ist. Wegen angeblicher Mißhandlungen sei sie aus dem Harem ihres Gatten entflohen und habe sofort nach ihrer Ankunft um den Schutz der österreichischen Behörden gebeten.

§ **Vergiftung mit Enteneiern.** Fünf Personen sind in Genf nach dem Genuß von Enteneiern unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Am Freitag abend brachte ein Arbeiter seiner Familie mehrere Enteneier mit und aß auch gleich davon. Am nächsten Tage mußte er ins Krankenhaus gebracht werden. Jetzt aßen auch die Frau und die Kinder von den Eiern und erkrankten ebenfalls. Eins der Kinder ist bereits gestorben. Der Mann schwebt in Lebensgefahr.

§ **Brandstiftung durch Stimmweiber.** Wie aus London gemeldet wird, brannte Freitag früh der mit großen Kosten erbaute Orientpavillon der Oratorienschule in Edgbaston (Grafschaft Worcester) ein. Der Schaden ist erheblich. Man fand Suffragettenflugblätter an der Brandstätte.

§ **Brandstiftung durch Stimmweiber.** Anhängerinnen des Frauenstimmrechts steckten, wie aus London gemeldet wird, in der Nacht auf Sonntag die Tribüne des Rennplatzes in Birmingham in Brand. Die Tribüne wurde vollständig zerstört. Der Schaden ist groß.

§ **Eine Massenverhaftung von Versicherungsschwindlern.** Die Neapeler Polizei hat eine weitverzweigte Bande von Schwindlern entdeckt, die Versicherungsgesellschaften betrogen, indem sie Verletzungen vortäuschten oder sich künstlich solche beibrachten, um Arbeitsunfähigkeit zu erzeugen. Sie sollen auf solche Weise an 3 Millionen erschwindelt haben. Auch verschiedene Ärzte und Rechtsanwälte sollen in der Angelegenheit verwickelt sein. Bisher wurden 60 Verhaftungen vorgenommen.

§ **Das letzte Boot von der „Kolumbia".** Der Kutter „Seneca" meldet drahtlos über Sable Island, daß er das dritte Boot des am 3. Mai auf hoher See verbrannten Dampfers „Kolumbia" aufgefunden habe. Vier Mann der Besatzung seien noch am Leben gewesen, unter ihnen der erste Offizier. Elf Mann hätten den Tod durch Erfrieren erlitten und seien ins Meer geworfen worden.

Humoristische Ecke.

* **Aus dem „Kladderadatsch".** In Braunschweig hat der Friseur Gerberding auf Grund seiner künstlerischen Fachleistungen das Einjährigen-Examen bestanden, da die betreffende Kommission erkannte, daß der Götterfunke ihm in den Kamm gefahren sei. Es ist sehr begreiflich, daß man gerade die Leistungen eines Haarkünstlers in militärischer Beziehung hoch einschätzt. Er versteht es am besten, den Feind beim Schopf zu fassen und ihm den Kopf zu waschen, ihn einzuseifen und über den Löffel zu barbieren. Der Feind wird sich alsbald der Gefahr, in der er schwebt, bewußt werden und wird schleunigst darum bitten, man möge ihn ungeschoren lassen.

* **Verschnappt.** „Jedesmal, wenn ich jetzt eintrete, sehe ich Sie müßig dasitzen ... die Kräfte nehmen wohl schon ab, Müller?" — „Gott bewahre, Herr Prinzipal, nur 's Gehör ... ich höre Sie nicht mehr kommen."

* **Der rachsüchtige Peperl.** Peperl (zur Tante, die im Begriff ist, wieder abzureisen): „Tante, bleibe doch noch einige Tage hier!" — Tante: „Hättest Du das gern, mein Junge?" — „Ja, Papa hat mich gehauen!"

Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Sterbefälle.

Vom 18. Mai.

Schneider Martin Kernchen, 73 Jahre. Ehefrau Viktoria Jerka, geb. Zielinska, 48 Jahre. Kasernenwärter a. D. Martin Aniola, 50 Jahre. Stanislaus Baranowski, 1 Jahr, 1 Mon., 22 Tage. Witwe Ella Wildt, geb. Auffarth, 73 Jahre. Witwe Marie Jednerowicz, geb. Jutkowska, 70 Jahre. Apothekenbesitzer Richard Linke, 52 Jahre. Ehefrau Marie Schütz, geb. Buder, 70 Jahre. Walter Lux, 3 Monate, 14 Tage. Ehefrau Nepomucena Stasinska, geb. Glazinska, 64 Jahre. Ehefrau Marie Henke, geb. Koscielska, 44 Jahre. Walter Otto Kroll, 4 Monate, 8 Tage. Dachdeckergeselle Kasimir Stawicki, 26 Jahre. Schüler Stanislaus Kabisch, 12 Jahre. Johann Mager, 4 Tage. Eisenbahnbetriebsobersekretär a. D. August Haubitzober, 78 Jahre.

Bäder, Kurorte und Reisen.

Bad Salzbrunn übt mit seinen Heilquellen und Kureinrichtungen nach wie vor eine große Anziehungskraft auf diejenigen aus, die an Katarrhen der Atmungs- und Verdauungsorgane und an Stoffwechselkrankheiten (Gicht, Zuckerkrankheit) leiden. Die Entwickelung des Kurortes in den letzten Jahren ist erstaunlich. Neue Straßenzüge mit Schmuckplätzen, eine bedeutende Anzahl geschmackvoller Villen sind entstanden. Alles in duftiges Grün gebettet. Das Grand Hotel, wo der Kaiser während des vorjährigen Manövers wohnte, ist eine herrliche Schöpfung, die jedem Weltbade zur Zierde gereichen würde. Ein mustergültiges Inhalatorium, ein pneumatisches Institut, Gurgelhalle mit Radiumemanatorium sind geschaffen worden. Die herrlichen, sanft aufsteigenden Anlagen, die sich unmittelbar an den Kurpark anschließen und dann in den meilenweiten Hochwald übergehen, müssen alle Naturfreunde entzücken. Ganz auserlesene Genüsse bieten die berühmten Illuminationen. 30 000 Lichter und Lämpchen flammen dann auf, der Zauber südlicher Nächte wird im Salzbachtale lebendig. — Prospekte durch das Verkehrsbureau dieser Zeitung, Posen, St. Martinstr. 62.

Leitung: E. Ginschel.
Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: **Paul Schmidt**; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: **Karl Peeck**; für die Lokal- und Provinzialzeitung: **R. Herbrechtsmeyer**; für den Anzeigenteil: **E. Schrön**. Rotationsdruck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.

Posener Tageblatt

Handelsblatt.

53. Jahrgang. Posen, den 18. Mai 1914, abends 53. Jahrgang.

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin 16. Mai.

a) Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. P. . .	—	171½—172	—	163—170
Danzig	200—209	172	—	146—167
Thorn	—	—	—	—
Stettin*)	195	165—169	—	162
Posen	195—200	159—162	B 154—162	159—161
Breslau	197—199	160—162	F 142—144	155—157
Berlin	206	171	—	163—183
Hamburg	204—208	171—175	—	167—176
Hannover	200	172	—	176

*) Feinster Weizen weit über Notiz.

b) Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkte in Mark für 1000 Kg. ausschließlich Fracht, Zoll und Spesen.

		16. 5.	16. 5.
Weizen:			
Berlin 755 gr.	Mai	—	206.75
"	Juli	—	212.50
Newyork Red Winter Nr. 2	Loko	107 Cts.	164 80
"	Mai	104 Cts.	160,20
Chicago Northern I Spring	"	96 Cts.	147,85
"	Juli	87 Cts.	134.00
Liverpool Red Winter Nr. 2	Juli	7 Sh. 4 d.	165 40
Paris Lieferungsware	Mai	28,45 Frcs.	231 60
Ofen-Pest Lieferungsware	Mai	13.85 Kr.	235,25
Odessa Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—4 % Bes. einschl. Bordospesen	Loko	111 Kop.	145,60
Buenos-Aires Lieferungsware	Juni	9,00 ctvs. p.	160 20
Roggen:			
Berlin 712 gr.	Mai	—	173,50
"	Juli	—	170,50
Odessa $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordospesen . . .	Loko	88½ Kop.	116.10
Hafer:			
Berlin 450 gr.	Mai	—	165,00
"	Juli	—	165,00
Mais:			
Berlin Lieferungsware	Mai	—	—,—
Chicago Lieferungsware	"	68½ Cts.	113,05
Buenos-Aires Lieferungsware	Juni	5,50 ctvs. p.	97,90

Rotterdam: Weizen: Redwinter II, sofort, —— Mark. Hardwinter II, sofort, 220,50—224.00. Manitoba I April-Mai 224.00. II, April-Mai, 221 50 M. Argent. Barusso 78 Kgr. sofort 219.00 M., austral., sofort, 226.00 M., nordrussischer, 77/78 Kilogr., nach Muster, sofort, —,— Mark. Samara 76 Kilogr., sofort, 217 50, Mark, 10/15 Kgr. —,—, Asow Ulka, 9 Pud, 30/35 Kilogr., April-Mai 217,50, 10 Pud 5, —,— M., Rumän., sofort, n. Must. 78/79 Kg. 220,50 M., 79/80 Kg., sofort, —,— M., norddeutscher 77/78 Kg., sofort, —.— Mark. Roggen: nordd., 72/73, sofort, 180.50 M., Südruss. 9 Pud 15/20 Kgr., April-Mai, 175,00 M., rumän., 72/73 Kgr., sofort, —.— Mark. — Futtergerste: Südrussische 59/60 Kilogr., sofort, 126.00. August-September —,— M., Donau, 60/61 Kilogr., sofort, 128 50. Hafer: Petersburger, 46/47 Kilogr., Mai-Juni, 172,50 M., Argentinischer, 46/47 Kgr., sofort, 167 00 Mark La Plata, 46/47 Kg. sofort, —.— Mark, 48 Kilogr., sofort, —,— M. Mais: Argent. Mai-Juni, 141,00 M. Juni-Juli, —,— Mark. Donau, April-Mai 140 00 Novorossisk, sofort, —— Odessa, sofort, —.— Mark.

Posener Handelsberichte.

Posen, 18. Mai. **[Produktenbericht.]** (Bericht der Landwirtschaftlichen Zentral-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft.) **Weißweizen,** guter, 200 Mark, **Gelbweizen,** guter, 193 Mark, **Roggen,** 123 Pfd. holl., gute trockene Dom.-Ware, 162 Mark, **Braugerste,** gute, 162 Mark, feinere Sorten über Notiz, **Hafer,** guter, 159 M. Tendenz stetig.

Berichtigung: Die Notierung über Hafer vom 16. Mai muß 159,00 Mark lauten.

Posen, 18. Mai. **(Amtliche Preisnotierung der städtischen Marktkommission für den Posener Frühmarkt.)** Durchschnittspreis für je 100 Kgr.: **Weizen,** guter 19.60 Mark mittlerer 17,70 Mark, geringer 16,20 Mark; **Roggen,** guter, 16,10 Mark, mittlerer 15,10 Mark, geringer 14.70 Mark; **Gerste,** gute 15,50 Mark, mittlere 14.30 Mark, geringe 13.10 Mark; **Hafer,** guter 15,90 Mark, mittlerer 15.00 Mark, geringer 14.40 Mark.

Posen, 18. Mai. **[Städtischer Viehhof.]** Es waren aufgetrieben: 15 Rinder, 228 Schweine, 71 Kälber, — Schafe, — Ziegen, — Ferkel; zusammen 314 Tiere.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgewicht bei: **I. Rindern:** junge, gut genährte ältere — — Mark. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts —,—, b) vollfleischige, jüngere 40—43. c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 36—39 Mark. C. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtwerts —,—. b) vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren —,—, c) ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 36—42 d) mäßig genährte Kühe und Färsen 30—34, e) gering genährte Kühe und Färsen 20—22 Mark. D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) —.— Mark. **II. Kälbern:** a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber —,—, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 54—58, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—50 e) geringe Saugkälber 36—42 Mark. **III. Schafen:** A. Stallmastschafe: Schafe —.— Mark. **IV. Schweinen:** a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht — —, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgew. 42—44, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 41—43, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 40—43, e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. 37—40 M., f) unreine Sauen und geschnittene Eber 38—41 Mk. — Milchkühen für Stück I. Qual. 450—480, II. Qualität — bis — Mark, III. Qualität — bis — Mark, Mittelschweinen (Läufer) für Stück —.— Mark. — Ferkel für Paar —.— Mark. Schweine wurden verkauft für Zentner Lebendgewicht: 6 Stück für 46 M., 1 Stück für 45 M., 12 Stück für 44 M., 52 Stück für 43 Mk. 50 Stück für 42 M., 23 Stück für 41 M., 20 Stück für 40 M., 13 Stück für 39 M., 32 Stück für 38 M., 2 Stück für 37 M., 2 Stück für 36 M.

Der **Geschäftsgang** war lebhaft. Der **Markt** wurde geräumt.

Auswärtige Handelsberichte.

Bromberg, 16. Mai. **(Amtlicher Handelskammerbericht.)** Weizen höher, weißer mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei 202 Mark do. bunt und rot, mindestens 130 Pfund holl. wiegend, brand- und bezugfrei 198 Mark. do. 128 Pfd. holl. wiegend, 196 Mk. 126 Pfd. holl. wiegend, 193 Mk., do. blauspitziger mindestens 128 Pfund holländ. wiegend, 185 Mk., do. mind. 120 Pfd. holländ. wiegend 165 Mk., 112 Pfd. holl. wiegend, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen höher, do. mindestens 123 Pfd. holländ. wiegend gut gesund 163 Mk., do. 121 Pfd. holl. wiegend, 161 M., do. mindestens 117 Pfd. holl. wiegend, gut gesund 157 Mk., do. mindestens 115 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 151 M. do. mindestens 110 Pfd. holländ. wiegend, gut gesund, — M., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 131—136 Mark. Brauware 140—151 Mk., feinste über Notiz. — Futtererbsen 152—172 Mk. Kochware 184—204 Mk. — Hafer 132—152 Mk., guter Hafer zum Konsum (Kleinverkauf) 154 bis 164 Mark. Hafer mit Geruch 122 bis 135 Mark. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

= **Danzig,** 16. Mai. **(Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse.)** Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 M. für die Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. **Weizen** ruhiger, für die Tonne von 1000 Kilogr., rot 200—203 Gr 195 Mk. bez., Regulierungspreis 209,00 Mark, für September-Oktbr. 197,50 Br., 197 Gd. — **Roggen** unv., für die Tonne von 1000 Kilogramm, inländischer 702 Gramm 172.00 Mark bez., Regulierungspreis 172 Mark, für Mai-Juni 170 50 Mark bez., für Juni-Juli 171 Mk. bezahlt, für Juli 171,50 Br., 171 Gd., für September-Oktober 158 50 M. bez. — **Gerste** ohne Handel, für die Tonne von 1000 Kilogramm inländ. 123 Mk. bez. — **Hafer** behauptet, für die Tonne von 1000 Kilogramm, inländ. 146—173 Mark bez. — **Rohzucker.** Tendenz: stetig. Rendement 88 Prozent fr. Neufahrwasser 9,35 M. bez. inkl. S., für Oktober-Dezember 9,32½ Mk. bez. inkl. S. — **Kleie** für 100 Kilogr., Weizen- 9.90—10,20 Mk. bez., Roggen- 10,60 Mk. bez. — Wetter: schön.

Berlin, 16. Mai. **(Wochenbericht über Butter und Schmalz** von Gust. Schultze u. Sohn, Butter-Großh., C. 2, Fischerstr. 26/27.)

Butter: Das Geschäft verlief in der zweiten Hälfte der Woche in fester Stimmung. Die Nachfrage war nach allen Quali-

lten äußerst rege und die Einlieferungen fanden zu unveränderten Preisen schlank Nehmer. Vom Ausland lauten die Berichte fest. Dänemark, Schweden und Holland fordern so hohe Preise, daß Bezüge nach hier keine Rechnung geben. Auch in Sibirien steigen die Preise.

Schmalz: Geringe Schweinezufuhren und die Befestigung der Getreidemärkte bewirkten am amerikanischen Fettwarenmarkt eine Steigerung der Schmalzpreise. Hier war weiter gute Kauflust vorhanden.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation und vom Fachausschuß gewählten Notierungs-Kommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. 113—115 M., Hof- und Genossenschaftsbutter IIa 110—112 M., Hof- und Genossenschaftsbutter IIIa 100—108 Mark. Hof- und Genossenschaftsbutter. abfallende 90—100 Mark. Tendenz: ruhig. Privatnotierung für **Schmalz:** Schmalz Prima Western 58,00—59,00 M., Schmalz reines in Deutschland raffiniert 59,50 M., Schmalz reines in Amerika raffiniert 60,50 M., Berliner Bratenschmalz 60,00—64,00 M., Kunstspeisefett in Amerika raffiniert —,— M., Kunstspeisefett in Deutschland raffiniert 48.00 Mk. Tendenz: fest.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= **Breslau,** 16. Mai. **Marktbericht über Kartoffeln von Wilh. Schiftan, Kartoffelgroßhandlung.** In der Berichtswoche flaute die Stimmung am deutschen Kartoffelmarkte wesentlich ab. Das Angebot überwog bei weitem die Nachfrage. Die Saat ist so ziemlich beendet, während überraschenderweise verhältnismäßig große Quanten Kartoffeln, die bis jetzt zurückgehalten wurden, zum Angebot gelangen. Die Ablieferungen nach dem Auslande haben fast vollständig aufgehört, und während in der Vorwoche die Hausse am Futtermarkte nicht ganz ohne jede Wirkung auf die Lage des Kartoffelmarktes bleiben konnte, hat der Regen, der in den meisten Gegenden des Ostens niedergegangen ist, die Befürchtungen für eine schlechte Grünfutterernte behoben, so daß große Partien von Kartoffeln, die mit Rücksicht darauf von den Produzenten zurückgehalten wurden, nunmehr an den Markt kommen. Die Folge davon war ein Rückgang der Preise. Ich notiere: Speisekartoffeln: Märker, Imperator 1,40—1,70 M.; Magnumsorten: Erna, Uptodates, Magnumbonum 1,70—1,90 M. Fabrikkartoffeln je nach Stärkegehalt 1,30—1,50 M. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm in Waggonladungen von 10 000 Kilogramm, Parität Breslau.

= **Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Akt.-Ges.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 4 Prozent (i. V. 6 Prozent) fest. Der Vorstand berichtete über den Eingang der Spezifikationen in Handelswaren und erklärte, daß dieser nicht ungünstig sei, doch seien die Preise unbefriedigend. Es sei zu hoffen, daß der tiefste Stand der Preise überwunden sei und bald eine Belebung des Geschäfts eintreten werde. Das Zustandekommen der B-Verbände würde hierzu wesentlich beitragen. Die Verhandlungen darüber erscheinen bei der allgemeinen Geneigtheit der Werke für den Zusammenschluß diesmal nicht aussichtslos. Die finanzielle Lage der Gesellschaft sei recht günstig.

= **Orenstein u. Koppel — Arthur Koppel Akt.-Ges., Berlin.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 15. Juni einzuberufenden ordentlichen Hauptversammlung die Verteilung eine Dividende von 12 Prozent (i. V. 14 Prozent) auf 36 Mill. Mark altes Aktienkapital und 6 Prozent auf 9 Millionen Mark junges Aktienkapital vorzuschlagen. Die Abschreibungen auf Anlagen (1 769 524 M.) belaufen sich auf 1 525 729 M., wobei das Anschlußgleiskonto von 425 669 M. auf 1 M. abgeschrieben ist. Die Verminderung der Gesamtabschreibungen erklärt sich daraus, daß Werkzeuge und Mobilien bereits per 31. Dezember 1912 mit je 1 M. zu Buche stehen. Der Umsatz betrug 139 728 400 Mark (126 465 000 M.). Die vorgelegte Statistik für die ersten drei Monate des laufenden Jahres weist gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres einen nicht erheblichen Rückgang auf.

= **Die Baisse in Rußland.** Unter dem Vorsitz des Verwesers der russischen Reichsbank fand am Sonnabend in Petersburg eine Konferenz statt, an welcher der Direktor der Kreditkanzlei des Finanzministeriums und Vertreter der Privatbanken von Petersburg und Moskau teilnahmen. Es wurde festgestellt, daß die neuerliche Baisse in Aktien nicht als normal anzusehen und keineswegs durch eine ungünstige Konjunktur in Handel und Industrie Rußlands hervorgerufen sei, daß vielmehr in beiden reges Leben herrsche und am Geldmarkt kein Geldmangel zu bemerken sei. Die zeitweilige Baisse der Börsenwerte gebe also keinen Anlaß zu irgend welchen Befürchtungen.

Börsen-Telegramme.

Magdeburg, 18. Mai. **[Zuckerbericht.]**

Kornzucker, 88 Grad ohne Sack . . . . 9,15—9,22½
Tendenz: ruhig.
Brotraffinade I ohne Faß . . . . 19,25—19,50
Gem. Raffinade mit Sack . . . . 19,00—19,25
Gem. Melis mit Sack . . . . 18,50—18,75
Tendenz: ruhig.

Rohzucker 1. Produkt Transito frei an Bord Hamburg. Preise notieren für 50 Kilogramm:
für Mai 9,52½ Gd., 9,57½ Br.
für Juni 9.55 Gd., 9,57½ Br.
für Juli 9,65 Gd., 9,67½ Br.
für August 9,75 Gd., 9,77½ Br.
für Oktober-Dezember 9,67½ Gd., 9,70 Br.
für Januar-März 9.82½ Gd., 9,85 Br.
Tendenz: ruhig. — Wetter: schön.

Schnittwechsel: —. **Berlin,** 18. Mai. Tendenz: fest.

Privatdisk.: 2½.	18.	16.		18.	16.
Petersb. Auszahl. G.	214.07½	214,05	Fraustädt. Zuckerfab.	211,75	209,00
„ „ B.	214.02½	214.00	Gasmotoren Deutz	120.00	119,75
Österr. Noten . . .	84,95	84,95	Gerbfarbstoff Renner	254.25	255.50
Russische Noten . .	214,20	214,30	Handelsg. f. Grundb.	153.00	153.00
„ „ kl. .	214,50	214.40	Harpener Bergwerk	178.40	177,25
4% Dtsch. Reichsanl.	98 80	98.70	Hasper Eisen . . .	155.00	155.50
3½% D. Reichsanl.	86.90	86,80	Held u. Franke . .	177.00	178 00
3% Dtsch. Reichsanl.	77.50	77,50	Herrmannmühlen .	156,00	155 50
4% Preuß. Konf. .	98,70	98.60	Hoesch Eisen . . .	317.00	316.25
3½% Preuß. Konf.	86,90	86,90	Hohenlohewerke . .	105 10	104,50
3% Preuß. Konf. .	77,50	77,50	Kronprinz Metall .	253,25	253,25
4% Pos. Prov.-Anl.	93.90	93.80	Zuckerf. Kruschwitz .	233.00	231,50
3½% P. Prov.-Anl.	83,60	83.60	Lindenberg Stahl .	168.50	168 50
3% do., 1895 . . .	—.—	—.—	Ludwig Loewe . .	313,80	313,00
4% P. Stdanl. 1900	96,50	96.50	Löhnert-Aktien . .	117 50	117.60
4% do., 1908 . . .	96,50	96.50	Maschinenf. Buckau	128.00	128,00
3½% do., 1894-1903	84,50	84,50	Norddeutsche Sprit	245.00	241.25
4% P. Pfdbr. S. VI-X	101.40	101,40	Oberschl. Eisen-Ind.	69 00	69,25
3½% do., S. XI-XVII	92,00	92.00	Oberschl. Kokswerke	215 90	215,00
4% Pos. Pfandbr. D	95,60	95.70	Oppeln Zement . .	152.25	153,00
4% do. E	95,20	95.20	Orenstein u. Koppel	172.60	172,60
3½% do. C . . .	91,50	91.50	Ostelb. Sprit . . .	294,50	294,75
3% do. A	83 50	83.30	Julius Pintsch . .	143.50	143,50
3% do. B	85.00	84.00	Rombacher	155.60	155.25
4% N.P.Landsch. Pfb.	94,30	94,25	Rütgerswerke . . .	190.00	189.60
3½% W. Nl. Pfdbr.	84.70	84.70	S.-Th. Portl.-Zem.	189,00	189,00
3% do.	77 50	77.40	Schubert u. Salzer	387,00	385,00
4% Pos. Rent.-Br.	—.—	—.—	Schuckert	146.75	146,40
3½% do.	85.80	85,80	Siemens u. Halske	213,25	211,80
4% D. Pfandbr. Anst.	96.80	96.80	Spritbank	437,00	437,00
4% russ. unkonv. 1902	89 60	89,75	Steaua Romana .	143 60	143,00
4½% do., 1905 . .	97,75	97.75	Stettiner Vulkan .	120,75	121,00
4% Serbische amort.	78,90	78.90	Union Chemische .	205 00	204,10
Türk. 400 Frks.-Lose	165.60	165 50	B. Chem. Charlottenb.	358.50	356,50
4½ Pln. 3000 ev. 1000	88.20	88,60	B. Köln-Rottw. Pulv.	326,00	324,50
Gr. Berl. Straßenb.	150,00	150,50	Ver. Dt. Nickelwerke	295,75	295,25
Pos. Straßenbahn	169,00	169,00	Ver. Laus. Glashütten	380,00	380,00
Orientb. Betr.-Ges.	—.—	—.—	Vogtl. Maschinen .	320,00	312,50
Argo Dampfschiff. .	116 00	115,10	Wanderer Fahrrad .	363.50	364,00
Hamb.-Südamerik.	159,60	159,00	South West Afr.-Sh.	115,00	115,25
Darmstädter Bank	116,80	116,90	4½ Obl. Chem. Milch	—.—	101,25
Danziger Privatbank	125,25	125.25	Schles. Portland .	158,75	158,75
Dresdner Bank . .	149.60	149 70	Schimischower Zem.	166.25	166,0[illegible]
Nordd. Kred. Anstalt	120.40	120 50	Mech. Weberei Linden	232,75	233,0[illegible]
Ostb. f. Hand. u. Gew.	123 25	122.00	Österr. Kredit ult. .	—,—	191,[illegible]
Hugger Brauer. Pos.	137,50	137,50	Berl. Handelsges. ult.	151,⅞	—.—
Nat.-B. f. Deutschl.	111,30	111,30	Dtsche. Bank ultimo	240,¾	240,0[illegible]
Akkumulatorenfabrik	311.25	311.10	Disk. Kommand. ult.	187,⅞	187,[illegible]
Adler-Fahrrad . .	335,50	330,10	Petrb. Int. Handelsb.	181 ¼	177,[illegible]
Baer und Stein . .	416,00	413,50	N. B. f. ausw. Handel	151,¾	149,[illegible]
Bendix Holzbearbeit.	46 75	46,90	Schantung-Eisenb.	139,½	139,[illegible]
Bergmann Elektrizit.	121,50	121,50	Lombarden ultimo .	20,¾	20,[illegible]
B. M. Schwartzkopff	271,50	270,50	Baltim. and Ohio-Sh.	92,½	91,[illegible]
Bochum. Gußst. . .	221.50	220,60	Kanada Pacific-Akt.	195,⅛	193,[illegible]
Breslauer Sprit . .	431,75	431,75	Aumetz Friede .	158,½	157,0[illegible]
Chem. Fabr. Milch	256,00	256,00	Deutsch-Luxemburg	128,¼	126,[illegible]
Daimler Motoren .	399,00	399,00	Gelsenkirch. Bergw.	183,⅞	182,[illegible]
Dt. Gasglühl. Auer	584,75	582,00	Laura-Hütte ult. .	144,¾	143,[illegible]
Dtsch. Jutespinnerei	320,00	318,00	Obschl. Eisenb.-Bed.	86,½	84,[illegible]
Dtsch. Spiegelglas .	273,25	267,00	Phönix Bergwerk .	235,¼	234,[illegible]
Dt. Waffen u. Mun.	596.00	596 00	Rhein. Stahlwerke .	158,¾	158,[illegible]
Donnersmarck-Akt.	369.25	364,00	Hamb. Packefahrt .	129,00	128,[illegible]
Dynamit-Trust-Akt.	176,20	175,60	Hansa Dampf. . .	251,⅞	250,[illegible]
Eisenhütte Silesia .	113,00	111,25	Norddeutscher Lloyd	112,¾	111,[illegible]
Elektr. Licht u. Kraft	128,75	129,00	Edison	244,⅜	243,[illegible]
Feldmühl Cellulose	153,50	153,50	Ges. f. elektr. Unt. .	159,⅛	158,[illegible]

Berlin, 18. Mai. **[Produktenbericht.]** (Amtl. Schlußkurse.)

	18.	16.		18.	16.
Weizen, behauptet,			**Hafer** für Mai . .	165,25	165,[illegible]
„ für Mai .	207,25	206.75	„ „ Juli . .	—,—	165,[illegible]
„ „ Juli .	212 25	212,50	**Mais** amerik. mixed		
„ „ Septbr.	197,50	197,25	ruhig, für Mai .	—,—	—,—
Roggen, fester,			„ Juli .	—,—	—,—
„ für Mai .	173,75	173,50	**Rüböl,** geschäftslos,		
„ „ Juli .	171 50	170.75	„ für Mai .	—,—	—,—
„ „ Septbr.	163,75	163 25	„ „ Juli .	—,—	—,—
Hafer, fest.			„ „ Oktober	—,—	—,—

Verantwortlicher Redakteur: **Karl Peeck.** — Druck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.-G. in Posen.